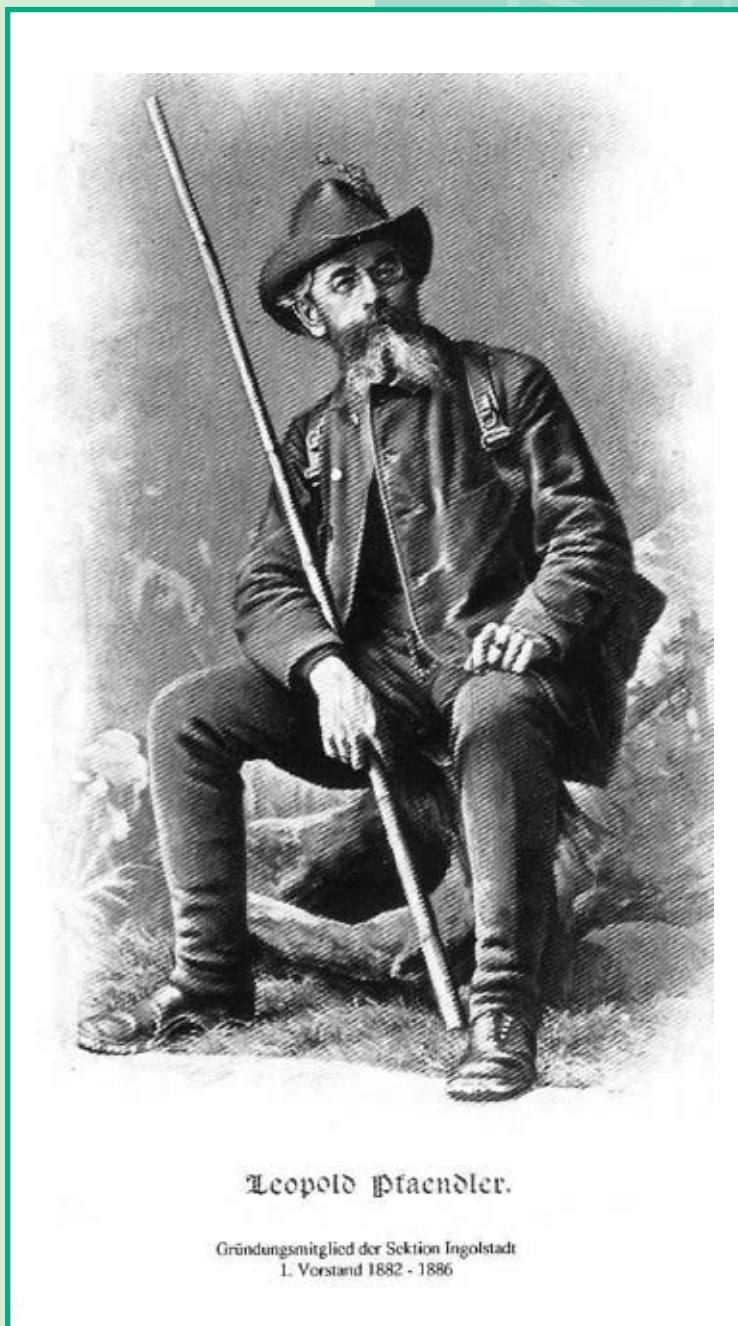




Festschrift **zum 125 – jährigen Bestehen** **der Sektion Ingolstadt im Deutschen Alpenverein**







Leopold Pfaendler.

Gründungsmitglied der Sektion Ingolstadt
I. Vorstand 1882 - 1886

Grußwort

zum 125. Jubiläum der Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins

1869 wurde der Deutsche Alpenverein gegründet und schon gut ein Jahrzehnt später, im Jahr 1882, wurde die Sektion Ingolstadt ins Leben gerufen.

Zu diesem stolzen Jubiläum möchte ich herzlich gratulieren.

Die Sektion hat **mittlerweile 2000 Mitglieder** in allen Altersklassen und ist damit nicht nur einer der ältesten, sondern auch einer der größten Vereine in Ingolstadt.

Bei der Sektion Ingolstadt fühlen sich alle Mitglieder, vom jugendlichen Kletterer über den rüstigen Bergwanderer bis hin zum Naturschützer durch die vielfältigen Aktivitäten angesprochen.

Neben dem Wandern und Klettern werden Trendsportarten wie Mountainbiken, Canyoning oder Skitourengehen ausgeübt. Auch mit Schneeschuhwanderungen, Schmankerl-Touren und dem „Etwas anders wandern“-Programm bietet der Verein für jeden Bergfreund das Passende. Natürlich spielen das Naturerlebnis und die Geselligkeit bei gemeinsamen Touren oder Sektionsabenden eine wichtige Rolle.

Das „Herz“ der Sektion sind natürlich die beiden Häuser im Steinernen Meer in den Berchtesgadener Alpen, das **Ingolstädter-Haus** und das **Riemannhaus**, die seit Jahrzehnten von der Sektion Ingolstadt betrieben werden.



Die Erhaltung und Instandsetzung dieser Häuser erfordert neben dem materiellen Aufwand viel Energie und Idealismus. So zeigen die Vereinsmitglieder seit Jahren bei großen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen viel Einsatz. Um den ökologischen Anforderungen der heutigen Zeit Rechnung zu tragen, unterstützt auch die Stadt Ingolstadt gerne die Arbeiten.

Ich freue mich, dass es in Ingolstadt so viel alpines Engagement gibt und so die Sektion über Jahre hinweg lebendig gehalten wurde. Der Alpenverein Sektion Ingolstadt ist trotz seiner 125-jährigen Geschichte unverändert jung geblieben.

Für die Zukunft wünsche ich dem Verein, dass er seine Arbeit erfolgreich und mit vielen motivierten Bergfreunden fortsetzen kann.

Dr. Alfred Lehmann
Oberbürgermeister

Grußwort

zum 125. Jubiläum der Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins



Zum 125-jährigen Bestehen gratuliere ich der DAV-Sektion Ingolstadt im Namen des Deutschen Alpenvereins ganz herzlich.

Ein solches Jubiläum dokumentiert ein langes und erfolgreiches Vereinsleben, getragen von Begeisterung und Engagement für die Gemeinschaft. Die Sektion Ingolstadt wurde am 13. Dezember 1882 gegründet. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs erfolgte im Juli 1947 die Neugründung. Die Sektion hat zu jeder Zeit maßgeblich zur Entwicklung des Bergsports in der Region beigetragen und ist heute der größte Wander- und Bergsteigerverein der Stadt.

Sie unterhält zwei Hütten im Nationalpark Berchtesgaden, inmitten des Steinernen Meeres: das Riemannhaus auf 2177 Metern Höhe bietet Platz für rund 120 Bergsteiger. Auf dem Ingolstädter-Haus finden von Juni bis September rund 85 Gäste Platz in luftiger Höhe auf 2119 Metern. Beide Hütten sind rund 100 Jahre alt, wurden jedoch im Laufe der Zeit immer wieder renoviert und umwelttechnologisch auf den neuesten Stand gebracht. Im Welheimer Tal bei Konstein im Altmühltal unterhält die Sektion ein Klettergebiets und den „Oberlandsteig“.

Die Sektion Ingolstadt bietet zudem ein breites Spektrum an Angeboten und Gruppen, darunter Wandern, Hochgebirgstouren, Klettern, Mountainbiken und Skifahren. Auch für Senioren gibt es ein breites Angebot. Eine unternehmungslustige Kinder- und Jugendgruppe rundet das Angebot ab.

Das alles ist ohne ehrenamtliche und uneigennützig Arbeit nicht möglich. Den Frauen und Männern, die dazu beigetragen haben und die sich immer wieder für die Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins einsetzen und immer noch engagieren, gilt mein besonderer Dank.

Die Sektion Ingolstadt ist eine von insgesamt 354 DAV-Sektionen in ganz Deutschland. Beim Deutschen Alpenverein finden Bergwanderer und Expeditionsteilnehmer ebenso Gleichgesinnte wie z. B. Sportkletterer, Mountainbiker, Familien, Hüttenwirte, Skibergsteiger Naturschützer und Kulturinteressierte. Mit seinen rund 330 Hütten und ca. 20.000 km Wegen stellt der DAV einen Großteil der für den Bergwanderer nötigen Infrastruktur.

Als national anerkannter Naturschutzverband setzt sich der DAV für den Erhalt der einzigartigen alpinen Umwelt ein, wie beispielsweise für einen Erschließungsstopp von Skigebieten, den umweltverträglichen Transitverkehr und eine sozialverträgliche Raumplanung.

Ich wünsche der Sektion Ingolstadt im Namen des Deutschen Alpenvereins einen erfolgreichen Weg in die Zukunft und eine schöne Jubiläumsfeier.

Prof. Dr. Heinz Röhle
Präsident des Deutschen Alpenvereins

Grußwort

zum 125. Jubiläum der Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Freunde,

125 Jahre Alpenvereinssektion Ingolstadt – sicherlich eine lange, wechselvolle Zeit mit Jahren voller Entbehrungen und Rückschlägen, aber auch Jahre des Aufschwungs und der Hoffnung. Diese Festschrift wird uns helfen, die Vergangenheit nochmals an uns vorbeiziehen zu lassen, und unserem 2. Vorstand Hans Göller gebührt besonderer Dank für seine mühevollen Arbeit, diese Details so zusammenzutragen und aufzuarbeiten.

Aus dem Rückblick erwächst Dankbarkeit gegenüber den vielen Menschen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Sektion 125 Jahre überdauern konnte. Vor allem danken wir denjenigen ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern, die in ganz schwierigen Notlagen und Katastrophenjahren dem Verein wieder Leben gegeben haben. Aber auch in einer vergleichsweise angenehmen Situation wie heute erfordert es von allen Verantwortlichen Mut und Engagement, zum Wohle der Sektion zu dienen. In diesem Sinne ein herzliches Vergeltsgott an alle, die bei unserer erfolgreichen Sektionsarbeit mitgeholfen haben.

Natürlich ist es uns ganz wichtig, den satzungsgemäßen Auftrag des Alpenvereins, nämlich u. a. den Schutz der Bergwelt, Natur usw. zu gewährleisten. Bei unserem vielfältigen Aufgabengebiet mit den zahlreichen Gruppen genau wie mit unseren Umbaumaßnahmen bei unseren Häusern wollen wir gerade dem



Umweltschutz gerecht werden. Die großen Investitionen, die wir nicht nur finanziell, sondern auch mit ehrenamtlichem körperlichen Einsatz meistern, geben ein eindrucksvolles Beispiel dafür ab, diesem Anspruch jetzt und in Zukunft gerecht zu werden.

Schließlich soll die sprichwörtliche Bergkameradschaft hier noch angesprochen werden, eine Eigenschaft, die in unserer Zeit etwas vernachlässigt wird, im Alpenverein und erst recht in unserer Sektion aber immer wichtig war. Von meinem Vorgänger und Vorbild Franz Binder weiß ich, dass gerade Kameradschaft und Teamgeist untereinander für ihn eine große Rolle spielte. Für mich ist es genauso eine Herzensangelegenheit, innerhalb der ganzen Sektion ein Miteinander – Füreinander zu leben. Ich hoffe, dass uns das auch in Zukunft gelingen kann.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Sektion weiterhin eine schöne, erfolgreiche und unfallfreie Zukunft.

Franz Mayr

1. Vorsitzender DAV Sektion Ingolstadt

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Aus Niederschriften und Berichten
der Sektion Ingolstadt
im Deutschen Alpenverein,
erstellt von Hans Göller

1882

13.12.

Gründungsprotokoll

Auf Einladung des Königl. Bayer. Bezirksingenieur Leopold Pfaendler versammelten sich 17 Bergfreunde der „Alpenflora“ wie auch einzelne Mitglieder der Sektion München, Ulm und Trostberg ob es zweckdienlich sei, in Ingolstadt eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu gründen.

Erster Vorstand war Bezirks-Ingenieur Pfaendler.

21.12.

Dem Stadt Magistrat wurden die Statuten der Sektion Ingolstadt des deutschen Et österreichischen Alpenvereins übergeben.

1883

Vorträge über Alpenfahrten, zumeist vom Vorstand, sollten dazu beitragen, die Mitglieder für die Alpenwelt zu begeistern. Die Sektion zählte bereits 48 Mitglieder.

1884/1885

Vorträge und gesellige Abende.

1886

150 Mark wurden auf der Sparkasse Ingolstadt angelegt „als ein für spätere alpine Unternehmungen bereitgestelltes Kapital“. Zur Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Sonnblick leistet die Sektion einen Beitrag von 20 Mark.

28.9.

Abschiedsfeier – Der 1. Vorstand, Herr Pfaendler, wurde nach München versetzt.

1887

Die Wahl des neuen 1. Vorstandes fiel auf Hauptmann Straßner. Der Sektion Allgäu-Immenstadt wurden zum Bau einer Hütte auf dem Immerstädter Horn 200 Mark beigesteuert. Die Eröffnung dieser Hütte, die der Sektion zu Ehren Ingolstädter-Haus getauft wurde, fand 1888 statt.

1888

Der 1. Vorstand, Hauptmann Straßner, verließ Ingolstadt. Für den Rest des Jahres und für 1889 übernahm Hauptmann Hammerschmidt diesen Sitz.

1889

Für das Wendelsteiner-Kirchlein steuert die Sektion 25 Mark bei. Die Sektion Immenstadt erhielt zur Verbesserung des Wegenetzes und zur Unterhaltung des Unterkunfthauses 50 Mark

1890

31.01

Bei der Generalversammlung waren nur 8 Mitglieder vertreten. Zum neuen 1. Vorstand wählten die Mitglieder den Apotheker Forstenreicher, der die Sektion aber bereits im Juli wieder verließ.

1891

Der Notar Lautner hat sich bereit erklärt, die Stelle des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Die Versammlungen waren schlecht besucht, die Mitgliederzahl sank auf 33

1893

Obwohl nur noch 28 Mitglieder gezählt werden konnten, war es möglich, der Sektion Immenstadt trotzdem 100 Mark zu überweisen.

1894

Herr Rentamtman Wagner übernahm den 1. Vorstand. Das Vereinsleben besserte sich, die Sektion hatte bereits wieder 46 Mitglieder.

Statuten
der
Section Ingolstadt
des
deutschen & österreichischen Alpenvereins
aufgestellt
in der constituirenden Generalversammlung
vom 13. Dezember 1882.



Zweck.

§ 1.

Zweck der Section ist, im Anschlusse an den deutschen und österreichischen Alpenverein, die Kenntniss der Alpen zu verbreiten und zu erweitern, die Bereisung derselben zu erleichtern.

Mittel.

§ 2.

Diesen Zweck sucht die Section zu erreichen durch Vorträge und gesellige Zusammenkünfte, durch Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Vereinszwecke förderlich sind, durch Anlegung von Bibliothek und Sammlungen.

§ 3.

Vereinsabende finden je am 1. Mittwoch eines Monats mit Ausnahme der Monate August und September statt.

J. Traas
 Subscripote

Leib. Hoch. 1847
 Leib. Hoch. 3

Leib. Hoch. 1847
 Leib. Hoch. 3
 Leib. Hoch. 1847
 Leib. Hoch. 3

Jungfernbuch 28 d. 1847
 Markt 1847



J. Traas

Jungfernbuch 28 d. 1847
 Markt 1847



Jungfernbuch 28 d. 1847

Leib. Hoch. 1847
 Leib. Hoch. 3
 Leib. Hoch. 1847
 Leib. Hoch. 3

J. Traas
 Markt 1847

J. Traas

J. Traas

J. Traas



Satzungen

der

Alpenvereins-Sektion Ingolstadt.

(Eingetragener Verein.)

Revidiert und ergänzt in der Mitgliederversammlung vom 27. März 1901.



Name, Sitz und Zweck des Vereins.

§ 1.

Die bisher unter dem Namen „Sektion Ingolstadt des deutschen und österreichischen Alpenvereins“ bestehende Vereinigung soll unter dem Namen

„Alpenvereinssektion Ingolstadt“

durch Eintragung ins Vereinsregister des k. Amtsgerichtes Ingolstadt Rechtsfähigkeit erlangen.

Der Sitz des Vereins ist Ingolstadt.

Zweck des Vereins ist, im Anschluß an den deutschen und österreichischen Alpenverein die Kenntnis der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu verbreiten und ihre Vereisung zu erleichtern.

Bilder aus Alt - Ingolstadt



Ludwigstraße 1902



Theresienstraße 1913

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1895

Im Oktober erfolgte die Versetzung des 1. Vorstandes, Herrn Wagner, nach Augsburg; für den Rest des Jahres übernahm Professor J. Stadler diese Stelle.

1896

Professor Stadler blieb 1. Vorstand; die Zahl der Mitglieder stieg auf 104. Das alte Versammlungslokal „Cafe Zabuesnig“ war zu klein geworden und so hielt man die Versammlungen im Saal des Schöffbräu-Anwesens ab. Der Mitgliederbeitrag musste auf 4 Mark erhöht werden.

1897

Rege Vereinstätigkeiten, z.B. Faschingsfeier und Familienausflüge.

1898

Die Sektion trat der „Alpinen Rettungsgesellschaft Innsbruck“ bei.

1899

Dem Komitee zur Unterstützung der durch die Hochwasserkatastrophe vom 13. bis 18. September geschädigten Alpenbewohner konnten 100 Mark überwiesen werden.

1900

Das Vereinsvermögen war Dank der immer steigenden Mitgliederzahl ganz erheblich gewachsen. So sollte endlich ein längst gehegter Wunsch zur Verwirklichung kommen: Die Erhebung eines eigenen Hauses im Gebiet der Alpen; wiederholt war vorher schon Umschau nach einem geeigneten Arbeitsgebiet gehalten worden.

Am 09. April wandte sich die Sektion an den Zentral-Ausschuss mit der Bitte um Prüfung diesbezüglicher Pläne. Mit Datum vom 11. Juli traf von diesem Ausschuss ein Schreiben ein, in welchem der Sektion unter der Bedingung, dass sie mit Unterstützung des Ausschusses einen Erweiterungsbau ausführe, das Riemannhaus an der Ramseiderscharte, angeboten wurde. Eine außerordentliche Generalversammlung am 13. Juli beauftragte den Sektionsausschuss, die nötigen Vorbereitungen zum Bau zu treffen.

Am 17. August erhielt die Sektion die Nachricht, dass von der Generalversammlung in Straßburg für die Erweiterung des Riemannhauses 4000 Mark bewilligt wären.

1901

01.01.

Nun war die Sektion Ingolstadt Eigentümerin des Riemannhauses. Durch den Erwerb erwuchs die Notwendigkeit, die Rechte eines eingetragenen Vereins zu erwerben; dadurch mussten die Statuten teilweise geändert werden

09.01.

Die Hauptversammlung wählte als 2. Vorstand Herrn Notar Eixenberger; Herr Zahlmeister Dürr wurde 1. Hüttenwart. Der 1. Vorstand, Herr Prof. J. Stadler, fuhr nach Saalfelden und schloss mit dem dortigen Maurermeister Wiechenthaler am 10.01. einen Bauvertrag ab, den die Mitgliederversammlung am 17.04. genehmigte. Die Sektionsmitglieder zeichneten Anteilscheine, wodurch der Rest der Bausumme, die sich auf 15.664 Mark belief, sowie 4000 Mark für die Inneneinrichtung aufgebracht worden waren. Im Sommer noch wurde mit dem Erweiterungsbau begonnen und derselbe bis Ende September fertiggestellt, in den Wintermonaten die Einrichtung für das Haus beschafft. Der Ausschuss erarbeitete eine Hüttenordnung.

Seit dem 15. Oktober war der immobile Teil des Hauses bei der Salzburger Landesversicherungsanstalt über 20.000 Kronen gegen Brandschaden versichert.

1902

08.01.

Die Mitgliederversammlung genehmigte einen Pachtvertrag auf 2 Jahre mit dem bisherigen Pächter, dem Bergführer Johann Moßhammer.

01.07.

Der Grund und Boden, auf dem das Haus steht, war Eigentum des k.k. Forstärars und von der Sektion gepachtet. Ein neuer Pachtvertrag auf 20 Jahre (vom 01.07.1902 bis 30.06.1922) wurde von der k.k. Forst- und Domänen-Direktion Salzburg vereinbart, die Einrichtung vom Hüttenwart Dürr sachgemäß aufgestellt und am 20.06. bei der Salzburger Landesversicherungsanstalt über 6000 Kronen gegen Brandschaden versichert. An der Süd- und Ostseite des Hauses baute Maurermeister Wiechenthaler eine 4 Meter breite Terrasse (Kostenpunkt 332,35 Mark).



Aus Hugo Lutz: Fotoalbum Steinernes Meer
Mit freundlicher Genehmigung DAV Alpines Museum

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

ausgezeichneten Berg in „Kieuanhöhe“ (1173 m)
 vorliegt. - Aufsteig sehr gut, fluss natürlich. -
 In der Tiefe der furchigen Kinnigau (für im furchigen
 furchigen Kinnigau:). Eine aufsteigende mit auf
 furchigen Kinnigau. Über der ersten Kinnigau
 14. W. Kinnigau. W. Kinnigau furchigen Kinnigau



Schönfeldspitze, (Steinernes Meer 2081 m)

Gerüst die „Kausseider-Scharte“ zu entdecken, alle
 unsere Bemühungen, was in der Höhe der Kinnigau.
 Der Berg in der Höhe der Kinnigau ist in der Höhe der Kinnigau.
 die „Kausseider-Scharte“. Die Kinnigau, die Kinnigau,
 die Kinnigau die Kinnigau, die Kinnigau.

entsteht in einem in der Luft, zum
 Teil (Zinner 90 Ka. Offen gut, (für den Lärm) -
 Wen 3/4^{oo} und fester, wie oben beschrieben



Friedel über die Gurgoran "Lau, Kallenbach-
 graben" in Linde über fochlische Talspitz "Lichten-
 berg". Gurgoran 4 3/4^{oo} und in der unteren Lau

- 4 -

Aus Hugo Lutz: Fotoalbum Steinernes Meer
 Mit freundlicher Genehmigung DAV Alpines Museum

III.

Verzeichnis

der

in den Jahren 1883—1907 gehaltenen Vorträge.

1883. Bez.-Ing. Pfarrerdrer: Der Äbkeltalferner.
 „ „ „ „ Das Öhtal.
 Hauptmann Windhofer: Eine Gießlochschneefahrt.
 Dr. Reichart: Durch des Abentel zur das Flußuferloch.
 Bez.-Ing. Pfarrerdrer: Aus der Ortlergruppe.
 „ „ „ „ Corren in der Umgebung von Tüßenswald.
1884. Bez.-Auditeur Lindl: Von Schroog durch das Tonperloch nach Schaanitz.
 Hauptmann Windhofer: Sechs Tage in den Bergen des Wegau.
 Bez.-Auditeur Lindl: Von Kirun; ins Jiffental.
 „ „ „ „ Der Liedere Keine Touren.
 Bez.-Ing. Pfarrerdrer: Schreim und Stubaital.
 „ „ „ „ Stügelkreuz.
1885. Bez.-Auditeur Lindl: Sechshagsaden.
 Hauptmann Straßner: Eine Erstbeigung des Oellers.
1886. Bez.-Ing. Pfarrerdrer: Über die Stubai-Alpen und eine Befreiung der
 Kunderhoffspitze.
 Bez.-Auditeur Lindl: Über das Karwendel-Gebirge und eine Befreiung der
 Gaispige
 Hauptmann Straßner: Davizeer und Freispitze.
 „ „ „ „ Befreiung des Roß- und Bachwänter.
 „ „ „ „ Befreiung der Weckerlspitze.
1887. Reallehrer Grüb: Kefelbilder aus Korkantänpel.
 Hauptmann Straßner: Eine Bergfahrt im Wegau.
 Major Hübl: Ein Ausflug nach Grischland.
 Hauptmann Straßner: Meine heimige Bergwonderung (Ötzi-her-Bachlöng-
 Hochtrieb).
 Lehrer Oppenrieder: Wanderung im Jiffental.
1888. Reallehrer Grüb: Ein überzügiger Ausflug von Korkantänpel nach Broujo
 Lehrer Zehetner: Bericht über die Erstbeigung der Ingolstädter Spitze auf den
 Jura-Steinbäde: Horn.
1889. Von Protokollbuch nur eine Ausfchüßigung verzeichnet.

21.07.

Vorfeier in Saalfelden im Saal der „Neuen Post“.

22.07.

Für den Erweiterungsbau fand unter reger Beteiligung der Sektion, der einheimischen Bevölkerung sowie unter Vertretung des Zentralaussschusses und mehrerer Schwestersektionen (ca. 120 Personen) eine Einweihungsfeier statt.

23.11.

Bei einem gewaltsamen Einbruch wurden einige Fenster, Türen und Schränke beschädigt, aber die beiden Täter mit ihrer Beute am nächsten Tag auf dem Weg nach Saalfelden von der Gendarmerie aufgegriffen und den Gerichten übergeben.

In diesem Jahr wurden darüber hinaus weitere Anteilsscheine zu 4% gezeichnet.

1903

Mit der Sektion Saalfelden traf man ein Übereinkommen dahingehend, dass die Unterhaltung des Weges von Saalfelden zum Riemannhaus zum Arbeitsgebiet der Sektion Ingolstadt gehört. Demgemäß ließ die Sektion im Juli die durch Gewitterregen und Lawinen verursachten Beschädigungen dieses Weges gründlich ausbessern. Das Haus erhielt außerdem einen Blitzableiter.

Die Kosten des Um- und Erweiterungsbaues betragen 23.140 Mark, wovon die Zentralkasse 8.600 Mark leistete. Die Abrechnung der Baukosten hatte ein Überschreitung von etwa 1.700 Mark ergeben, die noch im selben Jahr getilgt werden konnten.

Des Weiteren spendete die Sektion den von Hochwasser heimgesuchten Bewohnern Tyrols und Kärntens einen Betrag von 140 Mark.

1904

Die Sektion trat dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen in Bamberg bei und bekundete damit ihren ideellen Sinn für die Berge.

08.01.

Die Versammlung fasste den Beschluss, alljährlich einen bedruckten Bericht über die Arbeit der Sektion erscheinen zu lassen. Die Haupttätigkeit galt fortan dem Hause auf dem Steinernen Meer, Ergänzungen und Erweiterungen wurden vorgenommen.

1905

11.01.

Die Neuwahlen bestätigen Herrn Prof. J. Stadler als 1. Vorsitzenden.

Am 26./27.08 nahm die Sektion Ingolstadt an der Einweihung des Funtenseehauses teil.

1906

Für das Riemannhaus wurden 743 Mark aufgewendet.

1907

09.01.

Generalversammlung und Ausschuss billigen zur 25-Jahr-Feier einen Kredit von 1.000 Mark. Diese Feier fand am 23./24. 11. im Saal des Schöffbräukellers unter der Anteilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Der 1. Vorstand, Herr Prof. J. Stadler, kündigte nach 12 Jahren Vereinsarbeit seinen Rücktritt an.

1908

22.01.

Der Notar Franz Eixenberger wurde neuer 1. Vorstand. Das Riemannhaus erwirtschaftete Einnahmen von 2.880,13 Mark, die Ausgaben beliefen sich auf 2.760,13 Mark. Rückständige Umlagen an die Gemeinde Alm für die Jahre 1903 bis 1907 wurden in Höhe von 330,41 Mark beglichen.

04.09.

Bei einer außerordentlichen Generalversammlung beschloss man, den alten Teil des Riemannhauses nach Entwürfen und Vorschlägen des 2. Vorsitzenden, des Militärinspektors Müller, aufzubauen.

Wegen Krankheit seiner Frau beendete Hüttenwirt Moßhammer seinen Pachtvertrag.

1909

Aufbau und Vergrößerung des Hauses waren abgeschlossen, die Kosten beliefen sich auf 6.700 Mark. Nun waren Unterkünfte für bis zu 60 Wanderer vorhanden.

Der neue Pächter wurde Bergführer Georg Fuchslechner aus Saalfelden.

1910

Bei der Anlage einer Rodelbahn bei Hög zur Pflege des Wintersports engagierten sich Sektionsleitung und Mitglieder.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Riemannhaus im Steinernen Meer



1885 - 1901



1902 - 1909

1910 - 1978



1979 - 1990

1911

Der Weg vom Riemannhaus bis zur Landesgrenze beim Funtensee wurde in mustergültiger Weise ausgebessert bzw. neu angelegt.

Der Vorschlag des 1. Vorstandes, Herrn Eixenberger, zum Bau einer neuen Hütte zwischen Hochkönig und Funtensee in der Nähe des Wildalmkirchls fand im Ausschuss großen Anklang.

1912

Am Riemannhaus nahm man geringfügige Instandsetzungen vor und besserte die Terrasse gründlich aus.

Der Weg Riemannhaus – Landesgrenze war bereits fertiggestellt, ein weiterer von der Landesgrenze bis zum Kärlingerhaus konnte größtenteils auf Kosten der Sektion gebaut werden.

23.11.

Im Schöffbräukeller-Saal fand zum 30-jährigen Bestehen der Sektion eine Feier mit der Kapelle des 10. Infanterie-Regimentes statt.

1913

Das Riemannhaus verzeichnete noch glänzenden Besuch. Auch hielt man zahlreiche Vorträge und Zusammenkünfte in den Vereinsräumen Schöffbräuhaus und Cafe Ludwig ab.

1914

Das Jahr hat sich noch gut angelassen, aber mit dem Krieg war alles zu Ende. Die wenigen Vorträge und Veranstaltungen bezogen sich fast ausnahmslos auf das Kriegsgeschehen. Von den Mitgliedern standen gut ein Drittel unter Waffen.

1915

Wegen Erschwerungen im Grenzverkehr und bei der Lebensmittelbeschaffung musste das Riemannhaus geschlossen werden. Dadurch fehlten die Einnahmen aus dem Haus, obwohl die Sektion noch jährliche Rückzahlungen in Höhe von 500 Mark für Bauschulden aus dem Jahre 1909 leisten musste.

1916

Aufruf zur 6. Kriegsanleihe; angenommen wurden alle durch 10 teilbaren Summen, jedoch mind. 10 Mark.

1917

Am 31.12. betrug der Gesamtschuldenstand der Sektion 2.745 Mark, der Wert des Riemannhauses samt Einrichtung betrug bei niedriger Schätzung 30.000 Mark.

1918

Nun war 5 Jahre lang kein Vereinsbericht erstellt worden. Bei der riesigen Steigerung der Druckkosten und bei der großen Papiernot verbot sich jetzt die Herstellung erschöpfender Jahresberichte von selbst.

1919

„Unser lieber deutscher und österreichischer Alpenverein war durch den 1. Weltkrieg in Mitleidenschaft gezogen worden wie kein anderer unpolitischer Verein. In den Tagen der Not standen wir zu dem, was uns lieb und teuer ist, noch enger als sonst. Was der Alpenverein in einem halben Jahrhundert Arbeit geschaffen hatte, galt es zu bewahren und auszubauen für die kommende, ganz neue Zeit“.

10.07.

Nach dem Vortrag des 1. Vorstandes, Herr Eixenberger, erfolgte die Gründung einer Jugendgruppe.

Dank seiner günstigen Lage hatte das Riemannhaus den Krieg in vorzüglichem Zustand überdauert. Nur kleine Abgänge des Inventars waren infolge militärischer Einquartierung zu verzeichnen.

1919 war ein gutes Wirtschaftsjahr für das Haus, denn durch die unablässigen Bemühungen des 1. Vorstandes war das Haus von überraschend vielen Mitgliedern besucht worden.

Im Oktober fand zum ersten Mal nach Ausbruch des Krieges wieder eine Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt. Im Ausschuss wurden neue Pläne diskutiert, je eine Hütte an der Hundstodscharte und am Wildalmkirchl zu erbauen. Auch in Reichertshofen bestand nun ein Stammtisch unserer Sektion.

Der Friede von St. Germain hatte eine Viertel Million treuer Tiroler vom Stammland getrennt. Den zahlreichen Verwahrungen gegen dieses Unrecht hatte sich auch die Sektion Ingolstadt angeschlossen und eine dementsprechende Petition beim Hauptausschuss eingereicht.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1920

Am 31.12. zählte die Sektion 412 Mitglieder, das waren um diese Zahl richtig zu würdigen volle 150 Mitglieder mehr als vor dem Kriege; gewiss ein Beweis, dass der alpine Gedanke in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung Fuß gefasst hatte. Im Einverständnis mit dem Hauptausschuss und den angrenzenden Sektionen Berchtesgaden und Saalfelden wurde als unser genau abgegrenztes Arbeitsgebiet festgelegt:

„das ganze Steinerne Meer von der Torscharte am Hochkönig im Osten bis zum Hundstod im Westen; die Nordgrenze ist im allgemeinen die bayerische Staatsgrenze, die Südgrenze bildet der Steilabfall des Gebirges ins Tal“.

Zu unserem Arbeitsgebiet gehörten demnach auch die Randgipfel mit Ausnahme des dem Breithorn vorgelagerten Persailhornes, auf dessen Vorberg, dem Kienalkopf, die Sektion Saalfelden eine Unterkunftshütte zu bauen beabsichtigte.

1921

Die folgenden notwendigen Verbesserungen im Riemannhaus wurden durchgeführt: der Herrenschlafraum durch Einziehen einer Decke vergrößert und so Raum für etwa 15 weitere Matratzenlager gewonnen, in der Sportanlage ein Entlüftungsschacht angebracht und in der Küche der Boden ausgebessert.

1922

Der Pachtvertrag für das Riemannhaus wurde gegen eine jährliche Pacht von 1 Goldkrone (1922 etwa 15.000 Mark) bis zum Jahre 1942 verlängert. **Das bedeutsamste Ereignis war die Enthüllung und Einweihung eines Denkmals für unsere Gefallenen am 10.09.;** hierzu hatten sich 31 Mitglieder der Sektion auf dem Riemannhaus eingefunden. Die Erzgießerei Pöllath in Schrobenhausen hatte die Tafel nach dem Entwurf des Künstlers Uhlmann im Juli fertig gestellt. Sie wurde mit der Bahn von Ingolstadt nach Saalfelden gebracht und vom dortigen Bahnhof durch 15 Mitglieder über den Felssteig zu ihrem Aufstellungsort geschleppt. Die Last war 2,5 Zentner schwer und ein Höhenunterschied von 1.600 m war dabei zu überwinden.

Unser Arbeitsgebiet am Großen Hundstod, das uns die Sektion Dresden streitig machen wollte, war jetzt eindeutig festgelegt; Dresden gab nach längeren Verhandlungen seine Ansprüche als unhaltbar auf.

Die bisherige Ortsgruppe Ingolstadt der Sektion Oberland München war nun eine eigene Sektion mit dem Namen „Bergglück“ geworden.

1923

Die rapide Geldentwertung ließ die Einnahmen vom Riemannhaus selbst bei täglicher Abrechnung gegen Null gehen. Bei dem hohen Kronenstand war es Deutschen in Österreich unmöglich, Verpflegung zu beschaffen, deshalb war es kaum möglich, das Arbeitsgebiet zu besuchen.

1924

Die Sektion hatte die schweren wirtschaftlichen Zeiten gut überstanden.

Der Generaldirektor Uhlmann richtete im Cafe Ludwig ein Stüberl für die Sektion ein.

1925

Am Johannistag fand am Kastalusberg eine Sonnwendfeier statt und am 09.08. wurde dort ein Aussichtsturm eröffnet. Dabei handelte es sich um eine stattliche Holzkonstruktion mit 8 Treppen und 4 Stockwerken.

26.10.

Nach jahrelangen Verhandlungen mit bayerischen und österreichischen Behörden konnten die Pachtverträge für die neu zu erbauenden Hütten am Wildalmkirchl und am Hundstod unterzeichnet werden.

Jedes Mitglied war durch Zahlung des Beitrages bei der „Iduna in Hall“ gegen alpine Unfälle versichert.

1926

Über den Bau der zwei Hütten wurde ausgiebig beraten. Obwohl die Sektion die kleinere Hütte am Wildalmkirchl zuerst bauen wollte, erachtete der Hauptausschuss den Bau am Hundstod als vordringlicher.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1927

Nachdem Vorstand und Hüttenwart sowie verschiedene andere Mitglieder das Gelände begutachtet hatten, wählte man den Platz an der Diesbachscharte als den günstigsten aus. Aus den Planskizzen der Baumeister Abe, Hug, Spreng und Uhlmann wurde der letztere vom Ausschuss ausgewählt und Angebote zur Ausführung bei österreichischen Firmen eingeholt. In den Zimmern und Schlafräumen entstanden Lagerstätten für 45 Personen. Der größte Vorzug vor dem Riemannhaus war der, dass es nie an Wasser fehlen wird (ein großer Irrtum, wie sich später herausstellte). Zum 475 m höher liegenden Hundstodgipfel sollte ein Steig, ähnlich dem auf das Breithorn führenden Weg, gebaut werden. Am 10.08. erhielt der Baumeister Kronberger in Werfen den Zuschlag zur Ausführung der Bauarbeiten, wobei sich der Kostenvoranschlag auf 73.000 Mark belief. Auch ein zukünftiger Hüttenwirt konnte bereits gewonnen werden, der Bergführer Alois Hasenauer. Er überwachte als Vertrauensmann der Sektion die Bauarbeiten und kümmerte sich um das Wohl der Bauarbeiter. Der Bau machte rasche Fortschritte, bis jedoch starke Schneefälle am 17.11. das Weiterarbeiten unmöglich machten. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 35.983 Mark verbaut.

Das überaus freundschaftliche Verhältnis zu unserer Schwestersektion Eichstätt kam besonders dadurch zum Ausdruck, dass sie uns auch in diesem Jahr eine stattliche Geldspende zu unserem Hausbau übersandte.

1928

Erst im Juli konnten die Bauarbeiten am neuen Haus wieder aufgenommen werden. Wegen diverser Schwierigkeiten übernahm nun Herr cand. Phil. Wolfgang Eixenberger die ständige Bauaufsicht. So konnte das Haus vor Einbruch der schlechten Jahreszeit bis aufs Stiegenhaus, Diele, Küche, Gastzimmer und Abort fertig gestellt werden. Zur Finanzierung erhielten wir vom Hauptausschuss eine erste Zahlung von 10.000 Mark, bei der Städt. Sparkasse wurde ein Darlehen von 20.000 Mark aufgenommen und die Sektionsmitglieder zeichneten Anteilscheine in Höhe von 12.000 Mark. Darüber hinaus brauchten wir für die Vollendung des Baus und die Einrichtung noch weitere 20.000 Mark. „Was aber mit dem Ingolstädter-Haus geschaffen wird, ist etwas Herrliches! Flora und Fauna, nähere und fernere Ausblicke, Fels im Sommer und Schnee im Winter werden viele tausende Bergfreunde entzücken und erfrischen, die das alles nur genießen können, weil sie am Ingolstädter-Haus den Stützpunkt für ihre Wanderungen haben“.

Da der bisherige Herbergsvater unserer Sektion, Herr Kiening, sein Cafe Ludwig verkaufte, verloren wir unser behagliches Vereinszimmer und kehrten in das Schaffbräuhaus zurück.

1929

15.09.

Herr Pfarrer Müller von Affalterbach nahm vor rund 300 Festgästen die kirchliche Weihe des „Ingolstädter-Hauses“ vor; Dekan Ringler sprach einen Willkommensgruß und Herr Eixenberger, in seiner Funktion als 1. Vorstand, hielt die Festrede. Vertreter vom Hauptausschuss und von verschiedenen befreundeten Sektionen brachten ihre Glückwünsche. Leider war die Baugenehmigung nur für eine unbewirtschaftete Hütte erteilt worden und unser Versuch, nachträglich eine Genehmigung zur Bewirtschaftung zu erhalten, scheiterte. Unsere Hauptgegner waren die bayerischen Grenzbehörden, und zwar angeblich im Interesse des Naturschutzes! Wir beschlossen noch Ende des Jahres bei der Bundesdirektion der österreichischen Forste in Wien ein Änderung des Pachtvertrages zu erwirken, da alle Voraussetzungen für eine Bewirtschaftung des Ingolstädter-Hauses gegeben waren.

1930

16.01.

Bei einer Verhandlung vor der Landesregierung Salzburg konnte von der Ingolstädter Vorstandschaft trotz österreichischer Unterstützung keine Einwilligung zur Bewirtschaftung erwirkt werden, da sich das bayerische Bezirksamt, die Forstämter, die Regierungsforst- abteilungen und der bayerische Naturschutz jedem Überzeugungsversuch verschlossen.

05.05.

Die Sektion betrauerte den Tod von Gymnasialprofessor a.D. Joseph Stadler, der in seiner 12-jährigen Tätigkeit als 1. Vorstand erreichen konnte, dass das Riemannhaus Eigentum und das Steinerne Meer Arbeitsgebiet der Sektion geworden waren.

17.07.

Ein Schreiben der Bundesforstdirektion Wien sah folgende Änderung des Pachtvertrages vor: Die Bewirtschaftung des Ingolstädter-Hauses wurde genehmigt, jedoch durften nur antialkoholische Getränke geschenkt werden. Jeder Holzbezug aus Latschen- und Zirbenbeständen war verboten.

04.09.

Wegen Einspruchs der bayerischen Forstbehörde St. Martin lehnte die Bezirkshauptmannschaft Zell am See unser, dem Vorschlage der Bundesforstdirektion Wien entsprechendes Gesuch durch einen Bescheid ab.

18.09.

Nachdem der 1. Vorstand, Herr Eixenberger, persönlich bei dem Generaldirektor der Bundesdirektion in Wien vorstellig wurde, erhielten wir bald darauf von der Landesregierung in Salzburg die Erlaubnis zur Wirtschaftsführung. Der Bescheid war endgültig, also durch kein Rechtsmittel mehr anfechtbar.

17.12.

Die Sektion erhielt von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See eine förmliche Konzessionsurkunde; damit war das Wirtschaftsrecht endlich verbrieft. Die Gesamtkosten für das Ingolstädter-Haus beliefen sich nun auf 108.999 Mark. Obwohl der Hauptausschuss hierzu 23.000 Mark gespendet hatte und die Mitglieder Anteilscheine über 17.500 Mark zeichneten, hatten wir noch 32.500 Mark Schulden. Außerdem wurde im Oktober noch eine Heißluftheizung eingebaut.

19.12.

Die von der Ortsgruppe Reichertshofen auf dem Kastalberg errichtete Unterkunftshütte brannte ab.

1931

Weitere Verbesserungsarbeiten am Riemannhaus werden durchgeführt: Die Abortgrube hinter das Haus verlegt und der Inhalt durch eine Rohrleitung in die Tiefe geführt. Das Dachwasser sorgte nun für die Spülung. In einem Vertrag mit dem Forstamt St. Martin wurde die Benutzung des Weges zum Ingolstädter-Haus genehmigt. Den Weg zwischen den Häusern wollte die Sektion Eichstätt besser gangbar machen, dafür sollte er „Eichstätter Weg“ genannt werden. Außerdem gewährte uns Eichstätt wieder einen Zuschuss, diesmal in Höhe von 150 Mark.

Die Ortsgruppe Reichertshofen feiert die Einweihung der Hütte am Kastalusberg, die nach dem Brand größer und schöner wieder aufgebaut worden ist.

1932

Der „Eichstätter Weg“ zwischen dem Riemannhaus und dem Ingolstädter-Haus wurde bis zur Ostflanke des einen Schindelkopfes in vortrefflicher Weise hergestellt.

1933

11.03.

Das 50-jährige Stiftungsfest, verbunden mit dem Edelweißfest, wurde der geldarmen Zeit entsprechend in ganz bescheidenem Rahmen abgehalten. Wie schon beim 25-jährigen Jubiläum führte man das Lokal-Theaterstück „Die Verlobung auf dem Riemannhaus oder der bekehrte Alpenvereinsfeind“ auf. Wegen der hohen Kosten wurde von der Abfassung einer Jubiläumsschrift Abstand genommen.

In diesem Jahr feierte man das 25-jährige Vorstandsjubiläum des hoch verdienten Justizrates Eixenberger im Bergbräukeller.

Politische Spannungen zwischen Österreich und Deutschland ließen Besuche auf unseren Häusern nicht mehr zu. Vor Pfingsten setzte die Grenzsperr ein und man hätte 1.000 Mark für den Grenzübertritt bezahlen müssen. Deshalb hatten wir so gut wie keine Einnahmen. Trotzdem konnte aber der „Eichstätter Weg“ bis zur Alphornrippe fertig gestellt werden.

1934

26.01.

Der Verwaltungsausschuss hielt eine Vereinigung der Sektionen Ingolstadt und Bergglück für wünschenswert.

28.04.

In einer gemeinsamen außerordentlichen Mitgliederversammlung schlossen sich die beiden Sektionen zur Gesamtsektion Ingolstadt zusammen. Dadurch wurde Bergglück zur Mitbesitzerin der beiden Häuser auf dem Steinernen Meer, Ingolstadt hatte Teil an der Pachtung einer Skihütte in der Hochries und an der Betreuung des heimatlichen Klettergebietes bei Aicha im Wellheimer Trockental.



Einladung
zur
**Feier des
50 jähr. Jubiläums**
der Alpenvereins-Sektion Ingolstadt
eingetragener Verein

am 11. März 1933 abends 8 Uhr
im großen Schöffbräukellerhalle

Verlauf:

1. Zwei Musikstücke
2. Begrüßung durch den 2. Vorstand Regierungs-Baurat Oberst.
3. Prolog: „Edwig Wagners Gruß“ von Fr. Klingler.
4. Vortrag des Sängervereins.
5. Festrede des 1. Vorsitzenden Justizrat Eigenberger.
6. Musikstück.
7. Etwasige Begrüßungsansprachen.
8. Gesang.
9. Vorstellung eines Kleinfilms vom Stübneren Meer.
10. Uebergabe des Silbernen Eberweibes an 14 Mitglieder.
11. Musikstück.
12. Theater.

Bitte wenden!

Die Verlobung auf dem Riemannhaus

von

Der bekehrte Alpenvereinsfeind

Eine vergnügliche Geschichte in 4 Abteilungen

von

einem alten pensionierten Bergsteiger.

(Diese Arbeit wird nur alle 25 Jahre einmal aufgeführt, darum besänne jemand, es sich anzusehen.)

P e r s o n e n :

Dr. Fritz Kappelmüller, Reallehrer für Naturkunde und Hütenwart auf dem Riemannhaus

Johann Reparatur Bücherle, Privatier*)

Hiesi, seine Tochter

Dr. Eisehler, Käsefanter

Schwarz Krager, Straßenwärter

Janny, Köchlein auf dem Riemannhaus

Kiechenhepp, Sadler Berli, Plattler Kapuzi, Bergführer

1 Pfaufe, 1 Schwabe, 1 Sachse, Leerdöner.

Zeit der Handlung: Juli 1932

1. Abteilung spielt im Glacis von Ingolstadt.
Darnach Ruft: „Auf in den Kampf Lorere“
2. Abteilung ebenfalls im Glacis
Stuhl: „Hinaus in die Jense“, „Morgenrot“, „Verlassen bin I. (Waldauer).“
3. Abteilung: Am Fuß des Sommersteins.
Wahl: „Geh' auch Gott alle mit einander“.
4. Abteilung: Auf der Terrasse vor dem Riemannhaus

*) „Z.“

Eintritt wird nicht erhoben. Aber zur Deckung der Ausgaben werden Spenden, auch von den auswärtigen Mitglievern, von denen hoffentlich recht viele einseinen werden, herzlich erbeten. Postfach:

Ingolstadt-Alpenvereinsklub Ingolstadt 18490 München

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen



Justizrat Franz Eisenberger 1867 - 1940
(2. Vorstand 1901 - 1904
1. Vorstand 1908 - 1938)



Lastentransport von der Kalibrunnalm zur Dieshachscharte
im Sommer 1927 beim Bau des Ingolstädter Hauses
(Vorn sitzend: 1. Vorstand Justizrat Eisenberger)

09.06.

Anlässlich dieser Vereinigung fand im Bergbräukeller ein Festabend statt.

Der von der Sektion Eichstätt erbaute Weg war inzwischen bis auf eine feine Beschotterung fertiggestellt.

Das Klettergebiet in Konstein wurde gesäubert, die Sicherungen nachgesehen und repariert und die Markierungen erneuert.

Infolge eines tragischen Autounglücks verstarb der erste Hüttenwart des Ingolstädter-Hauses, Herr Studienassessor Wolfgang Eixenberger, der Sohn des 1. Vorstandes.

1935

Noch immer bestand die Grenzsperrung nach Österreich zu unseren Häusern.

1936

Im August wurde die „Tausendmarksperrung“ endlich aufgelöst.

Im Klettergebiet bei Konstein erwarben wir ein zu Füßen der Felsenwände gelegenes bewaldetes Grundstück mit rund 6.000 qm im Wert von 500 Mark.

1937

Das Riemannhaus erhielt neue rot und weiß gestrichene Fensterläden. Am 08.08. wurde der „Eichstätt Weg“ mit einer Feldmesse eingeweiht.

Die deutsche Zollbehörde verbot den Weg vom Funtensee zum Ingolstädter-Haus als Übergang nach Österreich.

1938

Nach 30-jähriger Tätigkeit als 1. Vorstand der Sektion wurde Justizrat Franz Eixenberger zum Ehrenvorstand und nach 25-jähriger Tätigkeit Herr Rudolf Rammelmeier zum Ehrenhüttenwart ernannt.

1939

Der Kirchenrat Ringler erhält den Titel eines Ehrenmitglieds.

Der Verwaltungsausschuss genehmigte 1.000 Reichsmark, damit der Weg, der aus dem Wimbachtal kommt und übers Drischübel bis zum Hundstodgatter führte, bis zum Ingolstädter-Haus weitergebaut werden konnte. Auch die Sektion Aichach spendete dafür einen Zuschuss in Höhe von 1.000 Reichsmark, deshalb benannten wir diesen Weg „Aichacher Weg“.

Am Riemannhaus wurden Außenputz und Anstrich erneuert und ein neuer Küchenherd gekauft, für das Ingolstädter-Haus Matratzen, Kopfkissen und Küchengeräte angeschafft und das Wasserbassin mit einem doppelten Bretterdeckel abgedeckt.

1940

Ein seit 1911 gehegtes Vorhaben, die Grundstücke unserer Häuser zu erwerben, musste leider bis Ende des Krieges aufgeschoben werden. Die für das Riemannhaus vorgesehene Grundfläche war bereits vermessen, für das Ingolstädter-Haus stand die genaue Abgrenzung noch aus.

Mit dem Ehrenvorstand Herrn Franz Eixenberger und dem Ehrenmitglied Herrn Kirchenrat Ringler verstarben in diesem Jahr zwei für die Sektion sehr wichtige Persönlichkeiten.

1941

In dem anhaltenden Krieg nahm das Vereinsleben einen eher schlichten Verlauf. Beide Häuser waren geöffnet und wurden von den Hüttenwirtinnen geführt, da beide Männer fürs Vaterland kämpfen mussten.

1942

Größere Gemeinschaftsfahrten in die Alpen konnten wegen der ungünstigen Verkehrs- und Verpflegungssituation nicht unternommen werden. Ein treuer Kreis fand sich bei wöchentlichen Zusammenkünften im Schaffbräuhaus oder im Gasthof Merl ein.

1943-1945

Die Vereinstätigkeit in diesen Jahren war kaum erwähnenswert. Leider mussten auch wir den Tod vieler Bergkameraden betrauern.

1947

Infolge der neuen Bestimmungen des Vereinsgesetzes waren alle bestehenden Vereine aufgelöst worden, deshalb musste der Alpenverein Ingolstadt am 23.07.1947 im Gasthof Merl erneut gegründet werden. Als neue Vorstandschaft wurde einstimmig gewählt:

Herr Otto von Großmann (1. Vorstand), Dr. J. Reichart (Stellvertreter), Herr A. Haunstetter (Schriftführer), Herr A. Koller (Schatzmeister).

Am 07.08. erhielt der Alpenverein Ingolstadt seine Lizenz.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1949

07.12.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Im Gasthof wurden nun regelmäßig an jedem 1. Mittwoch im Monat Bergsteigerabende mit Vorträgen und gemütlichem Beisammensein abgehalten.

1950

Die Rückzahlung unserer Darlehensschulden konnte nicht fortgeführt werden, da die Wertpapierbereinigungsstelle ihre Genehmigung noch nicht erteilt hatte. Unsere Hütten waren soweit in Ordnung. Wegen diverser notwendiger Reparaturen wurde der 1. Vorstand im August persönlich in Innsbruck beim Verwaltungsausschuss und bei der Sektion Saalfelden vorstellig. Auch Omnibusfahrten ins Gebirge waren wieder geplant.

1951

Am 12.08. erschien eine Festschrift mit dem Titel „50 Jahre Riemannhaus – Ingolstadt“. Aus diesem Anlass fuhren 98 Mitglieder der Sektion ins Steinerne Meer, wo sie von der Sektion Saalfelden gastlich empfangen wurden.

1952

Am 22.11. fand das Edelweißfest unter Anwesenheit beider Hüttenwirtshepaare statt. Die Einnahmen der beiden Häuser wurden an den Verwaltungsausschuss des österreichischen Alpenvereins abgeführt.

1953

Zur 25-Jahr Feier des Ingolstädter-Hauses organisierten wir am 16.08. eine Bahnfahrt nach Saalfelden. Am Sonntag wurde am Eingang des Ingolstädter-Hauses eine Gedenktafel angebracht, und um die Verdienste des Herrn Justizrats Franz Eixenberger zu würdigen, im Gastzimmer ein Bild mit ehrender Widmung aufgehängt.

In diesem Jahr erhielt Geheimrat Kroher die Ernennung zum Ehrenmitglied und die Jungmannengruppe vervollständigte die Markierung des Oberlandsteiges. Darüber hinaus konnten bei der Bank 975 Mark einbezahlt werden, mit denen wir den Rest der noch nicht zurückgezahlten Schuldscheine vom Bau des Ingolstädter-Hauses endgültig tilgen wollten.

1954

Endlich bekamen wir durch Abschluss des Bestandsvertrages unsere Häuser wieder in die eigene Verwaltung zurück.

1956

Am 26.06. gingen beide Häuser wieder in das Eigentum der Sektion über und die Kriegsfolge war damit wieder beseitigt. Der Vorstand brachte in einem Schreiben an Prof. Busch und den österreichischen Alpenverein unseren Dank für die uneigennützigte Verwaltung unseres Eigentums während der letzten 11 Jahre zum Ausdruck.

1957

Der Jugendwart, Schneidermeister Zitzelsberger, legte nach über 30 Jahren sein Amt aus Altersgründen nieder.

17.04.

Bei der Mitgliederversammlung beschloss man den Bau einer Materialeilbahn zum Riemannhaus. Die Bahn selbst war mit 33.000 DM veranschlagt. Infolge des überaus schwierigen Transports von 18 Tonnen Material zum Unterstein und des enormen Zeitaufwandes, der gebraucht wurde, um das Seil über die beiden Felsbarrieren von 100 m und 300 m Höhe hinaufzubringen, erhöhten sich die Kosten jedoch leider auf 43.000 DM. Für diese Seilbahn erhielten wir von der Stadt Ingolstadt eine Spende in Höhe von 6.000 DM.

09.11.

Im Kolpinghaus feierten wir das 75-jährige Bestehen der Sektion Ingolstadt zusammen mit den Nachbarsektionen und den Hüttenwirtshepaaren.

1958

Unsere Verbindlichkeiten beliefen sich nur noch auf 19.309 DM. Die Frage des Grunderwerbs für unsere beiden Häuser konnte noch immer nicht gelöst werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Fahrt der Sektion fand die Einweihung der Materialeilbahn zum Riemannhaus statt.

1959

Die neue geänderte Satzung in der Fassung vom Mai 1959 wurde angenommen. Wegen des guten Besuchs auf unseren Häusern konnten unsere Schulden um über 6.000 DM getilgt und darüber hinaus am Riemannhaus ein zusätzliches Gastzimmer für ca. 30 Personen eingerichtet werden.

1960

Auch in diesem Jahr konnten wir unsere Schulden um 6.000 DM vermindern.

1961

Unsere Schuldenlast verringerte sich in diesem Jahr um weitere 4.000 DM.

1962

Nach 5 Jahren waren nun alle durch den Bau der Materialseilbahn verursachten Schulden abbezahlt.

1963

Am 13. Mai verstarb Herr Oberst a. D. Franz Eixenberger plötzlich und unerwartet. Er war über 50 Jahre uneigennützig für die Sektion tätig. Mittel eines Hubschraubers wurde ein neuer Herd auf das Ingolstädter-Haus geflogen.

1964

Nach der vollständigen Aufstauung des Diesbachsees konnte das dortige Kraftwerk in Betrieb genommen werden. Leider erwies sich der von der SAFE entlang gebaute Weg als zu steil und für Bergkarren unbrauchbar. Er erleichterte daher in keiner Weise die Zufahrt zum Ingolstädter-Haus. Der Proviant musste mit dem Boot zum Seende gefahren und in einer Lagerhütte untergebracht werden.

1965

Außerordentlich starke Schneefälle auf dem Steinernen Meer verursachten Lawinen, wie sie schon seit Jahrzehnten nicht aufgetreten waren. Deshalb mussten die vorgesehenen Reparaturen am Ingolstädter-Haus verschoben werden.

Wegen der enormen Kosten lehnte die SAFE eine Tieferlegung des bestehenden Weges entlang des Stausees ab.

Das Ehepaar Schmiedhofer feierte sein 20-jähriges Hüttenwirtsjubiläum auf dem Riemannhaus.

1966

Der Oberlandsteig in unserem Klettergebiet wurde neu markiert (rot), ebenso der von ihm abzweigende Klettersteig (blau). Auch die Drahtseilsicherungen wurden überprüft.

Am 20.12. verstarb der Hüttenwirt vom Ingolstädter-Haus Georg Keuschnigg im Alter von 57 Jahren.

1967

Das Ingolstädter-Haus musste ständig per Hubschrauber versorgt werden und auf das Riemannhaus wurde auf dieselbe Weise ein neuer Küchenherd transportiert.

1968

Die Sektion Saalfelden erneuert auf unsere Kosten die Ski- und Nebelmarkierungen zwischen unseren Häusern bis zur Buchauer Scharte.

Das Ehepaar Gruber bewirtschaftete in diesem Jahr erstmals das Ingolstädter-Haus alleine.

1969

Die Bemühungen zur Genehmigung zum Bau eines fahrbaren Weges vom Diesbachseespitze zur Mitterkaseralm haben Erfolg gebracht. Zur Erleichterung der Transporte zum Ingolstädter-Haus war dies unbedingt nötig und verstieß nicht gegen den Naturschutzgedanken. Hüttenwirt Fred Gruber hatte mit seinem Helfer Herrn Widauer bis zum Herbst ein großes Stück des Steiges befahrbar gemacht, im Frühjahr sollten die im Weg stehenden Felsen gesprengt werden.

1970

Das alte Stammlokal „Merl“ musste aufgegeben werden, da es zu einem jugoslawischen Restaurant umgebaut wurde. Die Treffen fanden nun wieder im Schaffbräuhaus statt.

Die Mitglieder genehmigten eine neue Satzung.

Nach 25 Jahren gehen die Hüttenwirtsleute vom Riemannhaus, Josef und Paula Schmiedhofer, in den verdienten Ruhestand. Für ihre aufopferungsvolle und treue Arbeit bedankte sich eine große Abordnung der Sektion im Rahmen einer Feier auf dem Haus. Die neuen Wirtsleute wurden Manfred und Gerlinde Gruber, die ja bereits 4 Jahre das Ingolstädter-Haus bewirtschaftet hatten; das Ingolstädter-Haus wurde von Franz und Katharina Widauer übernommen.

Um die Versorgung des Ingolstädter-Hauses zu erleichtern, kaufte man einen Kleintraktor, an dessen Finanzierung sich die Sektion mit einem Darlehen beteiligte.

1971

Die Hauptversammlung ermächtigte den 1. Vorstand, die Materialseilbahn zum Ingolstädter-Haus in Auftrag zu geben, da die Versorgung per Hubschrauber auf die Dauer zu kostspielig war. Deshalb wurde eine Trasse vermessen und die Baugenehmigung in Zell am See beantragt.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen



Franz Eixenberger gestorben 1963
(2. Vorstand 1928 und 1949 - 1963)



Edelweißfest 1952
(von links: 1. Vorstand Otto von Großmann, Hüttenwirtspaar Schmiedhofer vom Riemannhaus,
2. Vorstand Franz Eixenberger, Hüttenwirtspaar Unterrainer vom Ingolstädter Haus)

1972

Am 21.10. feierte die Sektion ihr 90-jähriges Bestehen im Spiegelsaal des Kolpinghauses. Aus diesem Anlass wurde eine Festschrift mit dem Titel „90 Jahre Alpenverein – Sektion Ingolstadt“ herausgegeben.

1973

Herr Fickentscher markierte und nummerierte alle Wege neu.

Auf dem Ingolstädter-Haus taufte am 16.09. Frau Liesl Binder die Materialseilbahn auf dem Namen „MINGO“. Die Feier wurde von der „Zandter Musi“ musikalisch umrahmt.

1974

Beim Hauptverein haben wir ein Darlehen in Höhe von 45.000 DM aufgenommen, welches innerhalb von 20 Jahren zu tilgen ist.

Bis zum September konnte der Rohbau der Erweiterung des Riemannhauses fertiggestellt werden.

1975

Am 15.01. wurden die Beitragszahlungen erstmals per Bankeinzug erhoben. Die Adressen wurden jetzt auch in München gedruckt, so dass nun Nachrichten und Mitteilungen direkt durch die Post zugestellt werden konnten.

In das neue Kellergeschoss am Riemannhaus baute die Firma Moser aus Maishofen 2 Wassertanks (13,5 bzw. 30 m³) ein. Weiter wurden Dachrinnen und Zuflussrohre verlegt, damit im Herbst alles bereit war, das kommende Regenwasser aufzunehmen. Außerdem wurde ein Bosch-Stromerzeuger auf dem Haus in Betrieb genommen.

Die Wasserversorgung des Ingolstädter-Hauses machte großen Kummer, es musste sogar Wasser vom Diesbach mit der Seilbahn hinaufgebracht werden.

1976

Am 29.06 trafen sich etwa 50 Ingolstädter und 18 Musiker der „Zandter Musi“ auf dem Riemannhaus, um das 75-jährige Jubiläum nach Bergsteigerart zu feiern. Am nächsten Tag fand eine Bergmesse bei herrlichstem Wetter statt. Trotz der Trockenperiode gab es durch die Wassertanks endlich keine Wassernöte mehr.

Ohne jeden Unfall waren der Rohbau fertiggestellt und der Dachstuhl aufgebracht worden. Das Schindeldach des Altbaus wurde entfernt, und Alt- und Neubau erhielten ein gemeinsames Zinkblechdach. Im Dachstuhl wurden vorsorglich 2 Kunststofftanks mit je 1.000 Liter Fassungsvermögen untergebracht. Denn durch die große Auffangfläche für das Regenwasser wurde es ermöglicht, die Klosetts zu spülen und in den Waschräumen fließendes Wasser einzurichten.

1977

Der Neubau des Riemannhauses wurde außen und innen verputzt, Fenster und Fensterläden angebracht. Das dazu nötige Gerüst erhielten wir leihweise und kostenlos von der Bauunternehmung M. Oberwallner in Leogang, die Fensterbleche stiftete die Spenglerei Binder in Ingolstadt. Mit dem Innenausbau wurde der Maurer Hanauer beauftragt. Vom Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen erhielten wir einen Zuschuss von 56.000 DM für den Neubau.

Auch im Keller des Ingolstädter-Hauses wurde ein Wassertank mit 15 m³ Fassungsvermögen installiert.

1978

Der Innenausbau des Riemannhauses wurde weiter vorangetrieben. Die Schaffung von 3 Gasträumen kostete 84.000 DM. Vom Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen erhielten wir einen weiteren Zuschuss über 51.000 DM.

Auf dem Ingolstädter-Haus wurde am 09./10. 07 das 50-jährige Jubiläum mit einem Hüttenabend und einer Bergmesse gefeiert.



Fred Gruber und Franz Binder

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1979

Beide Häuser erhielten ein Funktelefon und waren somit an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen. Die Erweiterung des Riemannhauses konnte programmgemäß beendet werden. Seit Arbeitsbeginn im Jahre 1973 wurden dafür 443.246 DM ausgegeben. Den Hauptzuschuss verdanken wir dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltschutz, dass uns mit insgesamt 198.850 DM unterstützte und der Stadt Ingolstadt, die in den 6 Jahren 72.700 DM beisteuerte. Aber auch das Land Salzburg, der DAV, die Gemeinden Maria Alm und Saalfelden der Hüttenwirt und die Mitglieder halfen mit, so dass wir außer einem Darlehen von 40.000 DM beim Alpenverein keine Schulden aus dem Hausbau ins neue Berichtsjahr übernehmen mussten.

Für das Ingolstädter-Haus schenkte uns der Lions-Club einen neuen Herd im Wert von 7.500 DM; zusätzlich stiftete Herr Kellerhals eine Spüle.

Am 09.03. organisierte Herr Dr. Schückerk seine erste Wanderung von Riedenburg nach Jachenhausen.

1980

Am 20.07. konnte der Erweiterungsbau des Riemannhauses feierlich eingeweiht werden.

1981

Am Ingolstädter-Haus wurde das Dach komplett erneuert. Die Pacht der Wirtsleute Widauer war abgelaufen und das Haus an Siggí und Christine Lohninger übergeben.

1982

Am 16.10. feierte die Sektion im Rahmen des Edelweißfestes im Spiegelsaal des Kolpinghauses ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde eine Festschrift herausgegeben. Am nächsten Tag fand eine Messe im Liebfrauenmünster statt.

Der Weg über den Diesbachstausee bis zur Talstation der Materialseilbahn war verbreitert worden, damit er auch mit einem Unimog befahren werden konnte.

1983

Für das Riemannhaus wurde ein Diesel-Langsamläufer mit 46 PS zur Stromerzeugung angeschafft, dafür eine Plattform betoniert und eine Hütte darüber errichtet. Im Keller des Ingolstädter-Hauses wurde ein Lagerraum zu einem Waschraum umgebaut und außerdem der Mulistall instand gesetzt.

1984

Bei den Neuwahlen zur HV wird Herr Franz Binder zum 1. Vorsitzenden gewählt, Herr Joachim Kipping tritt seine Nachfolge als 2. Vorstand an. Beim Ingolstädter-Haus wurde der Mulistall verputzt und darin Notlager eingerichtet, die Schindelverkleidung und die Fensterläden am Haus wurden erneuert und die im Jahre 82/83 gefundene Quelle gefasst.

Am 22.11. leitet Herr Werner Puschmann die erste Seniorenwanderung von Enkering nach Kipfenberg.

1985

Am 22./23.06. feierte die Sektion das 100-jährige Bestehen des Riemannhauses und ehrte den ehemaligen 1. Vorsitzenden, Herr Dr. Bantner, für 50 Jahre Mitgliedschaft

1986

Am 18.06. erfolgte ein Neufassung der Satzung aus dem Jahre 1970. Am 19./20.07. wurden auf dem Ingolstädter-Haus nach dem Innenausbau die neue Küche und ein zusätzlicher Gastraum eingeweiht. Die Sektionen Ringsee und Schrobenhausen übernahmen die Patenschaften für unsere Häuser.

Herr Dr. Wilhelm Reissmüller und Gattin Elin werden für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

1987

Die Sektion Pfaffenhofen übernimmt ebenfalls die Patenschaft.

Der von der Firma AUDI gestiftete Kachelofen wurde durch den Primizianten, Herrn Pfarrer Hans Meier eingeweiht, die Feier wurde durch den MGV „Lyra“ Wettstetten musikalisch umrahmt.

Am 01.08. feierten wir den 90. Geburtstag unseres langjährigen Vorstandes und Ehrenvorstandes Herrn Otto von Großmann, und am 10./11.10. das 20-jährigen Hüttenwirtsjubiläum von Manfred und Gerlinde Gruber am Riemannhaus.

Auf dem Edelweißfest im Honoratorsaal am 17.10. ernannten wir Herrn Lutz Fickentscher zum Ehrenmitglied.



Dipl. Ing. Otto von Großmann, geb. 01.08.1897
(Akad. Sektion Dresden des DAV seit 1916, Sektion Ingolstadt seit 1924, 1. Vorstand 1947 - 1979,
seit 1980 Ehrenvorsitzender)



Dr. Otto Bantner, 1916 - 1991
(2. Vorstand 1972 - 1979, 1. Vorstand 1980 - 1983)

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1988

Im Festsaal des Stadttheaters wurde am 16.04. der Südbayerische Sektionentag abgehalten, vorbereitet mit der Sektion Ringsee.

Am **08./09.10.** feierten wir im Ingolstädter Haus dessen 60-jähriges Bestehen.

In diesem Jahr konnte dort auch der Umbau der WC-Anlagen (jetzt 2 Damen-WCs) abgeschlossen und mit der Erneuerung der Fensterstöcke begonnen werden. Die Jugend leistete an mehreren Wochenenden ihren Arbeitseinsatz: der Mulistall wurde mit Holz verkleidet und darin 16 neue Lagerplätze eingerichtet. Die Firma Schubert und Salzer stiftete eine Solaranlage zur Betreibung des Funktelefons.

1989

Dank einer Spendenaktion der Wandergruppe konnte am Riemannhaus ein Solar-Paneel zur Versorgung der Akkus für das Funktelefon installiert werden. Die gasbetriebene Notbeleuchtung im Ingolstädter-Haus konnte durch eine kombinierte, solarunterstützte Anlage ersetzt werden. Dadurch wurde eine sichere Benutzung der Treppenhäuser und Toilettenanlagen während der Ruhezeiten gewährleistet.

Toni Mayer übernimmt mit der Tourengruppe eine neue Abteilung in der Sektion. Wir wünschen ihm viel Erfolg.

1990

Der Ausbau der 6 geplanten Dachgauben am Riemannhaus wurde abgeschlossen, am Ingolstädter-Haus die restlichen Isolierfenster mit Rahmen und Fensterstöcken installiert.

Die Kosten für diese Arbeiten betragen 40.000 DM, das sind in etwa die Einnahmen einer Saison vom Riemannhaus. Der desolate Antrieb der Materialeisbahn wurde durch ein sicheres elektro-hydraulisches Aggregat ersetzt.

Am **20.10.** feierten wir das Edelweißfest seit langer Zeit wieder zusammen mit der Sektion Ringsee in der Gaststätte am Auwaldsee. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Jachenauer Blaskapelle.

1991

22.01.

Bei der HV im Kolpinghaus wurden für ihre langjährigen Verdienste Herr Dr. Wilhelm Schückerk und Herr Josef König zu Ehrenmitgliedern ernannt.



21.09.91 am Ingolstädter-Haus (von links: Gerlinde Gruber, Franz Binder, Christine Lohninger (10 Jahre Hüttenwirtin), Hans Forberger, Helene Eixenberger, Ludwig Uhlmann)



1. Vorstand Franz Binder bei der Verabschiedung unseres Hüttenwirtschaars Gerlinde und Fred Gruber nach 25 Jahren im Steinernen Meer am 21. September 1991.

Die Wanderabteilung war Dreh- und Angelpunkt der Vereinsarbeit. Bei der Nikolausfeier der Wandergruppe konnten nahezu 200 Vereinsmitglieder mit ca. 40 Kindern beschenkt werden. Herr Arthur Zängerl erstellte zur 110-Jahresfeier der Sektion eine Chronik der Vereinsgeschichte.

Voll im Einsatz war Joachim Kipping mit den Vorbereitungen zur Hauptversammlung des Hauptvereins im kommenden Jahr in Ingolstadt.

Unsere Häuser erlangen immer größere Beliebtheit für den Bergwanderer. Mit einem Rekordergebnis von 5551 Übernachtungen im Ingolstädter-Haus und 6016 auf dem Riemannhaus sind die Kapazitäten voll ausgelastet. Ab August mussten die Waschräume wegen Wasserknappheit gesperrt werden.

Unser langjähriges Hüttenwirtspaar, Gerlinde und Fred Gruber, nehmen beim gleichzeitigen 25-jährigen Jubiläum Abschied vom Steinernen Meer und übergeben die Verantwortung ab 1992 an ihren Sohn Manfred Gruber.

Herzlichen Dank an Fam. Gruber für die lange gute Zusammenarbeit.

1992

Am 22.01. fanden bei der Jahreshauptversammlung die satzungsgemäßen Neuwahlen statt.

Der gesamte Vorstand stellte sich für weitere 3 Jahre zur Verfügung.

Herr Werner Puschmann schied nach 7 Jahren Tätigkeit als Senioren-Wanderwart aus, sein Nachfolger wurde Arthur Zängerl. Neuer Wanderwart der Wandergruppe wird Herr Elmar Gerstner, sein Vorgänger Dr. Schückerk wird Vize-Wanderwart.

29.11.

Herr Otto von Großmann, Ehrenvorstand, ist im 96. Lebensjahr verstorben. Er war seit 1916 im DAV und seit 1924 in unserer Sektion. Bei der Neugründung des Vereins am 23.07.1947 wurde er zum 1. Vorstand gewählt und bekleidete dieses Amt bis zum 29.01.80.

Seit 1980 war Herr Otto von Großmann Ehrenvorsitzender der Sektion Ingolstadt.

Die Hauptversammlung des DAVs in Ingolstadt war ein voller Erfolg. Die gesamte politische Prominenz der Stadt sowie zahlreiche Ehrengäste konnten am Festabend im Festsaal des Stadttheaters begrüßt werden. Dem ausgezeichneten Rahmenprogramm mit Stadtführungen, Ausflüge sowie der Theaterabend mit Maxl Graf und dem Chiemgauer Volkstheater wurde von allen Seiten viel Lob gezollt. Gelingen konnte dies nur durch die unermüdliche Arbeit vom 2. Vorstand, Joachim Kipping. Herzlichen Dank.

Manfred Gruber, der jüngere, ist neuer Wirt auf dem Riemannhaus und wurde von seinen Eltern Gerlinde und Fred Gruber auf die neue Arbeit gut vorbereitet.

Auf dem Ingolstädter-Haus wurde die Beleuchtung auf 100 % Strom umgestellt, die notwendige Energie lieferte das Dieselhauptaggregat. Das „AUDI-Stüberl“ wurde zum Nichtraucherraum erklärt. Unerfreulich ist zu berichten, dass der Winterraum durch Vandalismus mit ca. 2000 DM renoviert werden musste.



Manfred Gruber, Hüttenwirt Riemannhaus

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

1993

Bei der Jahreshauptversammlung am 27.01 wurde der 2. Vorstand Joachim Kipping durch den Tod von Herrn Otto von Großmann in den Ehrenrat gewählt.

Das Edelweißfest fand dieses Jahr in Hinthertal bei unseren ehemaligen Hüttenwirten Gerlinde und Fred Gruber, musikalisch begleitet vom Alpentrio Saalfelden, auf der Hochmaisalm statt. Ca. 130 Teilnehmer wurden mit 2 Bussen befördert. Der Festabend wurde mit der Ehrung langjähriger Mitglieder verbunden.

Bei der Wandergruppe wurde am 28.11.1993 die Nikolauswanderung nach Großmehring als 175. Wanderung durchgeführt.

Unsere Sektion hat ein neues Ziel. Bei der Ausschusssitzung Ende des Jahres wird der Antrag von unserem Beiratsmitglied Hans Göller, auf dem westlichen Schindelkopf ein Gipfelkreuz zu errichten, angenommen und Unterstützung zugesagt.

1994

02.02.1994

Mitgliederversammlung im Hürthsaal des Kolpinghauses.

Angesichts der nur gering zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden am Riemannhaus lediglich die wichtigsten Wartungs- und Malerarbeiten an der Materialeilbahn und am Haus durchgeführt. Auf dem Versorgungsweg wurden außerplanmäßig 3 mächtige Rückhalte-Mauern errichtet. Das Wasserproblem ist nicht in den Griff zu bekommen. Die Schmelzwasserquelle unterhalb des Wurmkopfes ist versiegt und daher muss der Hüttenwirt kleine unterirdische Rinnäle zusammenleiten.

Im Alpin-Bergwelt-Magazin Nr. 11/94 steht mit „LOB FÜR HÜTTEN“ über das Ingolstädter-Haus: „.....das vorzüglich geführte Ingolstädter-Haus mit seiner charmanten und tüchtigen Wirtin – hier stimmt alles und wir fühlen uns einfach wohl – kurzum eine Hütte, so wie man sie sich wünscht“. Dieses Lob macht uns stolz und wir wollen alles unternehmen, um dieses Vertrauen zu erhalten. Positiv hat sich auch die Hartnäckigkeit von Christine ausgewirkt, im gesamten Haus ein Rauchverbot auszusprechen; von den Rauchern wird dies fast immer akzeptiert.

Die Seniorenwandergruppe blickt auf ihr 10-jähriges Bestehen zurück. Der Durchschnitt der mit dem Bus durchgeführten Wanderungen liegt bei ca. 50 Teilnehmern.

1995

Am 15.02.1995 fanden laut Satzung während der Jahreshauptversammlung Neuwahlen statt. Der 2. Vorstand, Herr Joachim Kipping, stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Als neuer 2. Vorstand wurde Herr Hans Göller vorgeschlagen und gewählt. Ebenso wurde als stellv. Schatzmeister Herr Wolfgang Engler in den Vorstand aufgenommen. Herr Franz Binder wurde als 1. Vorstand bestätigt und kann auf eine zum großen Teil altbewährte Mannschaft zählen.

Höhepunkt des Jahres war zweifellos die Aufstellung und Einweihung eines Gipfelkreuzes erstmals in der Geschichte unserer Sektion. In mühevoller Kleinarbeit entwarf und fertigte unser 2. Vorstand, Herr Hans Göller, ein modernes und ansprechendes Kreuz, das wir im großen Rahmen nach anstrengender Vorarbeit am westlichen Schindelkopf nahe des Ingolstädter-Hauses errichten konnten. Die offizielle Einweihung fand am 23.07.1995 statt.

Nach einem zünftigen Hüttenabend, bei dem wir unter anderem den Landtagsabgeordneten, Herrn Dr. Manfred Schuhmann, den Präsidenten der Fachhochschule, Herrn Prof. Hartmut Sax und den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Ingolstadt, Herrn Direktor Erich Rödel begrüßen konnten, fand tags darauf auf über 2350 m Höhe ein ökumenischer Einweihungsgottesdienst statt. Rechtzeitig trafen auch Herr Bürgermeister Hans Amler mit den Stadträten Herrn Ismail und Herrn Metz ein. Bei der würdevollen Gestaltung des Gottesdienstes durch den kath. Pfarrer, Herrn Stefan Göller, Neffe des 2. Vorstands und dem evangel. Pfarrer, Herrn Peter Hauenstein, begleitet von der Almer Musi, waren alle Teilnehmer trotz des schlechten Wetters ergriffen von der Einmaligkeit dieses Ereignisses.

Wieder hat ein Unwetter erhebliche Schäden an der Straße und am Fußweg zum Riemannhaus verursacht. Allerdings haben sich die errichteten Staumauern mit dem dahinterliegenden Stauraum bewährt. Weiterhin haben größere Wassermassen im Steig zu erheblichen Schäden an den Seilen geführt und deren Verankerungen aus dem Fels gerissen.

Vier Wochen waren die Wirtsleute mit ihrem Personal die einzigen Gäste auf dem Ingolstädter-Haus. In dieser Zeit lag das Steinernes Meer unter einer dicken Schneedecke. Ende August konnte Sigi problemlos mit den Skiern zur Talstation der Materialeilbahn abfahren.



Das Gipfelkreuz, aufgestellt am 24. Juni 1995;
Vorne von links: Udo Krantz, Erbauer Hans Göller, Georg Kretzler;
Hinten stehend von links: Toni Meyer, 1. Vorstand, Franz Binder, Elmar Gerstner

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen



Kreuzeinweihung am 23. Juli 1995
Pfarrer Stefan Göller (roter Anorak),
rechts hinten, Pfarrer Peter Hauenstein

Für die nächsten Jahre werden die finanziellen Mittel durch die behördlich vorgeschriebenen Abwasserentsorgungen auf unseren Häusern gebunden sein. Aus diesem Grund hat unserer Hüttenwart Herr Herbert Thummerer bereits Kontakt mit dem Amt der Salzburger Landesregierung aufgenommen und sucht derzeit nach einen geeigneten Projektanten, der sich mit Abwasserproblemen im Hochgebirge beschäftigt. Die Wandergruppe glänzte mit einer Rekordbeteiligung von 908 Teilnehmern an Wanderungen des laufenden Jahres.

Frau Gabi Schwemmer übernimmt mit der Kindergruppe ein längst überfälliges Ressort in unserer Sektion. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

1996

Mit recht hoher Beteiligung fand die Mitgliederhauptversammlung am 31.01.06 im Hürthsaal des Kolpinghauses statt.

Das Wetter ist und bleibt die große Unbekannte beim Betrieb unser beider Häuser im Steinernen Meer. Wie bereits im letzten Jahr traf uns im August ein schweres Unwetter, wodurch der Versorgungsweg zum Riemannhaus schwer beschädigt wurde. Zu allem Unglück erfolgte auch noch der frühe Wintereinbruch wie in der Saison 95. Ende August/September lag der Schnee so hoch, dass der Zugang zu unseren Häusern und auch der Übergang auf dem Eichstätter Weg tagelang nicht möglich waren. Weiterhin haben die Planungsarbeiten für unsere Abwasserentsorgungen begonnen. 1997 wollen wir die Anträge auf Beihilfe einreichen und rechnen mit einem Baubeginn im Jahr 1999.

Das meiste eingenommene Geld vom Ingolstädterhaus wurde für den Unterhalt der Materialeilbahn benötigt. Nach einer Generalinspektion wurde durch den zusätzlichen Einbau einer Hilfsstütze die Sicherheit der Seile verbessert. Im September wurde durch Hüttenwart Herbert Thummerer, Hans Göller, Hüttenwirt Sigi und Zimmermeister Adam Hirschbichler die Talstation von Grund auf saniert. Trotz des frühen Schneefalls und dem Auf- und Abstieg zwischen Lawinenabgängen hat der Einsatz Spaß gemacht.

Die Bemühungen lohnen sich, viele zufriedene Besucher haben ein Lob ausgesprochen.

Gemeinsam mit der Sektion Ringsee wurde am 07.07.96 in der Glacis ein Kletterturm eingeweiht. Dank zahlreicher Spenden und Zuschüsse konnte durch die Pfarrer Eichenseer und Ackermann im Beisein von Herrn OB Peter Schnell, Herrn Bürgermeister Hans Amaler und einigen Stadträten umrahmt von der Bläsergruppe Herz Jesu der Turm seiner Bestimmung übergeben werden.



Der Turm in Kinderhand



Eröffnung des Kletterturms im Juli 1996

1997

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Ingolstadt war am 29.01.1997. In der Ausschusssitzung am 26.05.97 wurde über die Kosten der Abwasserreinigungsanlagen und der damit verbundenen Kosten beraten. Den größte Teil der Kosten übernimmt mit ca. 70 % der österreichische Staat, trotzdem wird es ein großes Projekt, das hohe Anforderungen an unsere Sektion stellt.

Die höheren Abgaben an den Hauptverein machen eine neue Beitragsstruktur notwendig. Die neuen Beiträge sollen auf der Hauptversammlung 1998 verabschiedet werden.

Seniorenwanderwart Herr Arthur Zängler übergab sein Amt an Herrn Michael Weiss. Herr Arthur Zängler hat hervorragende Arbeit für die Sektion geleistet. Herzlichen Dank und seinem Nachfolger viel Erfolg.



Arthur Zängler, ehem. Seniorenwanderwart (Mitte)

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Die modere Welt der Kommunikation hält auch bei unserer Sektion Einzug. Seit Anfang des Jahres sind wir mit einer eigenen Adresse im weltweiten Internet vertreten.

Bei den Sektionsabenden ist ein Besucherschwund festzustellen. Trotz der bunten Palette der DIA-Vorträge sind die Besucherzahlen rückläufig. Leider wird uns unser Domizil – das Kolpinghaus – für die nächste Zeit nicht zu Verfügung stehen, umfangreiche Umbauten machen einen Umzug in die Sportgaststätte TV 1861 notwendig. Die Besucherzahlen sind um 50 % auf wieder 5.106 Besucher angestiegen. Wir haben wieder Anschluss an die guten alten Zeiten gefunden, die durch die Schlechtwetter-Saisonen der letzten Jahre sehr eingebrochen waren.

Der Bekanntheitsgrad des Hauses steigt, auch Dank groß angelegter Übungen des Pinzgauers Hochgebirgsbataillons im Umfeld des Riemannhauses. Die Rekord-Beteiligung von 2500 Wallfahrern stellen das Personal des Hauses vor große Anstrengungen.

Leider wurde die gefasste Quelle verschüttet, nun muss neu gesucht werden; der Erfolg dabei ist völlig offen. Die Elektrifizierung des Hauses macht langsam Fortschritte, wir hoffen, dass die Anlage mit Beginn 99 in Betrieb gehen kann. Dafür hätten wir 60.000 DM aufgebraucht.

Finanziell war es das erfolgreichste Jahr seit Bestehen des Ingolstädter-Hauses. Unser Hüttenwart Herbert Thummerer konnte den Finanzüberschuss unserer Sektion zuführen.

Herr Herbert Thummerer wurde als Sektionsverantwortlicher für die beiden Projekte Abwasser beauftragt. Gleichzeitig wurde mit dem Projekt Abwasserreinigung die verbesserte Versorgung mit Trinkwasser geplant. Diese Maßnahmen werden unter denselben Zuschussförderungen eingereicht. Die von den Behörden vorgeschriebenen Baumaßnahmen werden unser Sektion für viele Jahre belasten.

Die Hochtourengruppe unter Nikolaus Pfleger war in Ecuador auf dem 5.897 m hohen Cotopaxi. Für diesen Erfolg unsere Anerkennung.



Auf dem Cotopaxi 5.897 m (Ecuador, Anden)

1998

Die im letzten Jahr angekündigte Beitragserhöhung wurde auf der Jahreshauptversammlung am 19.01.1998 einstimmig verabschiedet. Leider hat unser langjähriger Schatzmeister, Herr Helmuth Schauer, sein Amt abgegeben. Herr Wolfgang Engler übernimmt bis auf weiteres das Amt des Schatzmeisters der Sektion Ingolstadt. Keine leichte Aufgabe, kommen doch enorme finanzielle Belastungen auf unsere Sektion wegen der Umbau-Maßnahmen auf unseren Häusern zu.

Jahrelang gab die Stub'n-Musik Etting unter Leitung von Ilse Mayer mit ihren Musikanten, Sängern und unserem Dorfner Karl den Weihnachtstfeiern das festliche Ambiente. Wir werden sie vermissen. Das neue Domizil für unsere Sektionsabende in der Vereinsgaststätte des TV 1861 ist auch noch nicht richtig angekommen. Wir suchen eine andere Lösung.



Ettinger Saitenmusi und Gesangsgruppe

Wieder haben das Wetter und die damit verbundenen Reparaturkosten einen Teil der finanziellen Einnahmen verbraucht. Erfreulich ist der steigende Bekanntheitsgrad des Riemannhauses. Mit Lehrgängen und Übungen am Riemannhaus durch die Bergrettung, die Flugrettung des Bundesheers, die alpine Einsatzgruppe der Gendarmerie Saalfelden und die Flugrettung des Bundesinnenministeriums lernen immer mehr Alpinisten das Gelände und Umfeld kennen und sorgen durch ihre Ausbildung für die Sicherheit der Bergsteiger.

Am Ingolstädter-Haus wurde das Trag- und Zugseil ausgewechselt. Wir haben dadurch wieder eine jahrelange Sicherheit erzielt.

Die Planungen für Abwasserreinigung und Wasserversorgung machten uns immer größere Probleme. Wir sind zwar „Bauherr“ und „Verursacher“, haben aber nur wenige Möglichkeiten, Einfluss auf Planung und Ausführung zu nehmen. Im Zuge der Baugenehmigungen haben sich die Meinungen der Fachbehörden so hochgeschaukelt, dass es nicht abzusehen war, welche Varianten endgültig genehmigt werden. Hinzu kam noch, dass die Gefahr bestand, dass bei weiterer Verzögerung ins nächste Jahr die Mehrwertsteuer nicht mehr gefördert wird. Durch eine Kraftaktion von Herrn Thummerer und dem 2. Vorstand Hans Göller konnte kurz vor Weihnachten bei einem persönlichen Gespräch mit der Landesregierung Salzburg und unserem Planer eine Einigung aller Projekte erreicht werden. So erhielten wir noch vor Jahresende die offizielle Baugenehmigung für das Projekt Abwasser. Die Genehmigung der Wasserspeicherungen wurde Anfang Dezember erteilt. Wir hoffen, nun da alle Projekte fristgerecht bei den österreichischen Behörden eingereicht wurden, dass der Sektion kein finanzieller Nachteil entsteht und die Projekte weiterhin finanzierbar bleiben. Wir hoffen nun verstärkt auch auf die Unterstützung durch den Hauptverein.

1999

Die Jahreshauptversammlung wurde am 02.02.1999 abgehalten.

Die Weihnachtsfeier wurde das erste Mal unter Mitwirkung der Wettstettner Saitenmusi im Vereinslokal des TV 1861 abgehalten und bei der Jubilarehrung wurde Frau Käthe Peter für die 70-jährige Mitgliedschaft geehrt, ein einmaliges Ereignis in unserer langjährigen Vereinsgeschichte.

Ohne zerstörerische Unwetter war das Bergsteigerjahr am Riemannhaus zufriedenstellend, wenn uns nur die Wasserversorgung nicht so gewaltig zu schaffen machen würde. Wasser wäre da, kann nur nicht gefasst werden. Wir hoffen, dass wir dieses Problem mit den Arbeiten der Wasserversorgungsanlage in den Griff bekommen. Im 1. Stock wurde ein Notausgang errichtet so dass die Besucher durch insgesamt 2 Ausgänge im Notfall schneller ins Freie gelangen können.

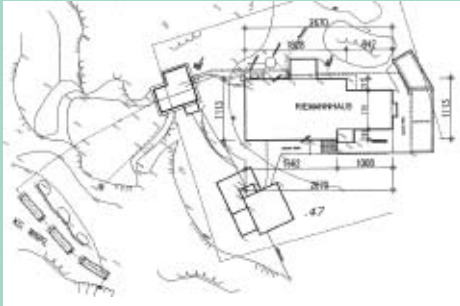
Instandsetzungsarbeiten an den Wegen kosteten uns wieder 11.000 DM, ärgerlich und immer wiederkehrend, wir könnten das Geld für die Elektrifizierung des Hauses dringender gebrauchen.

Bei einem Kletterunfall konnte schnell und professionell, geholfen werden. Dabei kam zugute, dass das Riemannhaus immer wieder Standort für Übungen der Bergwacht und des Bundesheeres ist.

Der Dank gilt wieder unseren Wirtsleuten Christine und Sigi Lohninger, die zum allgemeinen Lob der Bergsteiger das Haus vorbildlich führten. Die fehlenden Sitzgelegenheiten sowie die unzureichenden sanitären Einrichtungen führen jedoch zu Spannungen. Der Trockenraum und einige Notlager wurden fertiggestellt, am Haus selbst zeigen sich nach 70 Jahren jedoch größere Schäden. So mussten wir auf der Giebelseite eine Schindelverkleidung anbringen, da die Fugen des Mauerwerks das Regenwasser nicht mehr abhielten.

Am 01. und 02. Juli 2000 werden wir 100 Jahre Riemannhaus im Besitz der Sektion Ingolstadt feiern. Wir hoffen auf zahlreiche Besucher. Die Abwasserreinigungsanlagen und die Wasserversorgungsanlagen beider Häuser entsprechen den nun zu erwartenden Baukosten der Förderstellen. Mitte Dezember wurden die überarbeiteten Förderanträge bei der Förderstelle vorgelegt. Gleichzeitig wurde vom DAV-München dem nun vorliegenden technischen Konzept zugestimmt. Auch hier wurden die notwendigen Anträge auf Zuschüsse und Förderungen fristgerecht eingereicht. Von unserer Seite sind nun alle techn. Hürden, die sich in den vergangenen Jahren aufgestaut haben, einvernehmlich gelöst. Nun warten wir auf die schriftlichen Förderbescheide, um eine risikofreie Umsetzung dieser gewaltigen Baumaßnahmen der Sektion gewährleisten zu können. Besonderen Dank unserem Hüttenwirt Manfred Gruber jun., der uns äußerst engagiert in allen Planungsphasen unterstützt hat.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen



Lageplan Riemannhaus



Lageplan Ingolstädter-Haus mit geplantem Anbau

2000

Am 26.01.2000 fand unsere Jahreshauptversammlung in der Bezirkssportanlage Nord-West statt. Laut Liste waren 63 Personen anwesend, darunter auch unser Hüttenwirt Manfred Gruber vom Riemannhaus, der den weiten Weg auf sich genommen hat. Das Jahr 2000 war geprägt von außerordentlich viel Arbeit, die wir nur durch die sehr gute Zusammenarbeit aller Beteiligten bewältigen konnten.

Ein besonders gelungener Höhepunkt war die Feier anlässlich 100-Jahre Riemannhaus im Besitz unserer Sektion am 01. und 02. Juli. Zahlreiche Prominenz gab uns die Ehre, u.a. Oberbürgermeister Peter Schnell, Landtagsabgeordneter Dr. Manfred Schuhmann, der Direktor der Sparkasse Ingolstadt, Herr Erich Rödel, der Vertreter des Donaukuriers, Herr Ottmar Engasser sowie Herr Johann Langreiter, Bürgermeister von Maria Alm, und Vertreter der Sektionen Ringsee, Schrobenhäuser und Saalfelden.

Die Bergmesse, zelebriert unter freiem Himmel durch Pfarrer Prof. Ambrosius Eichhorn bei herrlichem Wetter, wird bei allen Teilnehmern im Gedächtnis bleiben. Die Saupitzn Musi auf dem Vordach des Eingangs unterhielt die Besucher in hervorragender Weise. Ein Klettergarten für Profis und Einsteiger, erstellt von der Bergrettung und dem Bundesheer am Übergang zum Breithorn konnte fertiggestellt werden.



Umzug zu „750 Jahre Stadt Ingolstadt“.

Ingolstadt feierte am 23.07.2000 das Fest 750 Jahre Stadt Ingolstadt. Mitglieder der Sektion waren beim historischen Festzug mit dem Bild „Kaiser Karl V. vor den Toren der Festung Ingolstadt“ vertreten. Unser 2. Vorstand Hans Göller, begleitet von Festdamen und Hofstaat, fuhr im Prunkwagen durch die von 100.000 Besuchern gesäumten Straßen der Altstadt. Es war ein gelungenes Fest bei bestem Wetter.

Die Wandergruppe unter ihrem Wanderwart Elmar Gerstner feierte die 250. Wanderung bei herrlichem Wetter mit einer Bergmesse am Grünen, ökumenisch zelebriert von Herrn Domkapitular Schimmöller und Hr. Dr. Ambrosi, musikalisch umrahmt von der Bergheimer Jugendgruppe. Dank den „Wanderwarten“, die durch ihre unermüdliche Arbeit zum Gelingen dieses Jubiläums beitragen.



Bergmesse zur 100-Jahrfeier – Riemannhaus im Besitz der Sektion

Auch unsere Kindergruppe unter Leitung von Gabi Schwemmer erfreut sich wachsender Beliebtheit. Zu den obligatorischen Touren konnten bei der Ansbacher Hütte 29 Kinder und 9 Erwachsene begrüßt werden. Im Dezember stand ein besonderes Ereignis an: Unserem 1. Vorstand Franz Binder wurde vom Bayerischen Ministerpräsidenten für sein langjähriges Engagement für den Alpenverein das Ehrenzeichen für besondere Verdienste im Ehrenamt verliehen. „Sie gehören zum Urgestein der Sektion Ingolstadt“, sagte OB Peter Schnell bei seiner Laudatio anlässlich der Verleihung im Alten Rathaus. Seit 1947 Mitglied im Alpenverein, von 1964 bis 1877 Hüttenwart auf dem Ingolstädter-Haus, von 1978 bis 1979 auf dem Riemannhaus, von 1980 bis 1983, 2. Vorstand und seit 1984 steht er selbst an der Spitze. In der „Ära“ Binder hat sich die Mitgliederzahl von 800 auf 1600 verdoppelt.



Verleihung des Ehrenzeichens für besondere Verdienste im Ehrenamt.

Von links: Frau Binder, Franz Binder, OB Peter Schnell

Das Bergsteigerjahr auf dem Ingolstädter-Haus verlief zufriedenstellend, die finanziellen Belastungen wurden auf beiden Häusern zwecks der bevorstehenden Baumaßnahmen auf das Notwendigste zurückgefahren. Dann bat uns zum Saisonende unser Hüttenwirt Sigi, vorzeitig das Pachtverhältnis beenden zu dürfen. 19 Jahre hat er zur vollsten Zufriedenheit unser Haus geführt. Viele Besucher teilen uns dies in jährlichen Anerkennungsschreiben mit. Wir waren von dem Wunsch überrascht und bedauern dies. Damit wir seinem Wunsch zustimmen konnten, mussten wir unseren alten Freund und Kämpfer Fred Gruber um Hilfe bitten.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Wir konnten ihn überzeugen, dass seine Tochter Sylvia die geeignete Hüttenwirtin wäre, Anfang Dezember unterschrieb Sylvia Gruber den Pachtvertrag und wir haben ab 2001 eine neue Hüttenwirtin auf dem Ingolstädter-Haus.



Sylvia Gruber, Hüttenwirtin Ingolstädter-Haus

2001

Bei der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 31.01.2001 im TV 1861 wurden bis auf 2 Positionen alle für die nächsten drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Zur neuen Seniorenwanderwartin wurde Frau Sigrid Hagn gewählt, zurückgetreten ist auch Herr Dr. Wilhelm Schücker, seine Arbeit als Naturschutzwart übernimmt Herr Winfried Stachowiak.

Das Jahr 2001 hat uns viel Arbeit und Sorgen bereitet. Die großen Bauvorhaben am Riemannhaus und am Ingolstädter-Haus für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die laut Gesetz zwingend erforderlich wurden, sind zum Großteil abgeschlossen. Trotz der vielen Zuschüsse, Beihilfen und Darlehen verbleiben der Sektion für die nächsten Jahre enorme finanzielle Belastungen. In enger Zusammenarbeit der Vorstandschaft, den Hüttenwarten und den Hüttenwirten konnte die Sache zur Zufriedenheit ziemlich abgeschlossen werden.

Dank der Entscheidung, unmittelbar nach Bekanntwerden der Gesetzesvorschriften in Österreich dieses Mammutprojekt mit insgesamt 4 Mio. DM für beide Häuser in Angriff zu nehmen, und trotz vieler herber Rückschläge kamen wir in den Genuss der Fördermittel durch die Republik Österreich mit 70 % der Gesamtkosten. Wäre nicht so verbissen an dem Projekt weitergearbeitet worden, wäre unser Eigenanteil durch diverse Kürzungen der Fördermittel von 1,2 Mio auf 2,4 Mio. DM angewachsen.



Riemannhaus nach Umbau mit neuer Terrasse.



Ingolstädter-Haus nach Umbau mit neuer Terrasse.

Durch einen verspäteten Start sind wir auf dem Riemannhaus nicht fertig geworden. Rechtzeitig gestoppt wurde das vom Bauunternehmer geplante Betonieren des Wasserbehälters mit 100 m³ vor Ort. Mit Projektleiter Herbert Thummerer und der Fa. Siemens wurde vereinbart, dass für alle Wasserbehälter qualitätsgeprüfter Fertigbeton verwendet wird. Ein plötzlich auftretendes Unwetter beim Betonieren der Bodenplatte machte alle Hubschrauberflüge unmöglich, und der angefangene Guss war unbrauchbar. Aber schon jetzt kann man den gewaltigen Gewinn für unser Riemannhaus erkennen. So wurde die Terrasse um die Fläche der darunterliegenden Technikräume erheblich vergrößert. Dies kam bei der Wallfahrt mit drei großen Zelten mit teilweiser Übernachtung voll zum Tragen.

Dank einer großzügigen zweckgebundenen Spende konnte fast das ganze Haus elektrifiziert werden. Auf den Fluren sind Brandmelder installiert und die Leuchten in der Stube dank einer Spende vom Bundesheer erneuert. Der Weg zum Ingolstädter-Haus ist neu markiert und nächstes Jahr werden neue Schneestangen angebracht. Dank unseres Hüttenwirtes konnte die unglaubliche Belastung auf unserer Hütte und die Koordination der Bauarbeiten so reibungslos über die Bühne gehen.

Bereits Mitte Juni begann die Fa. Siemens als Generalunternehmer mit dem Bau des Trinkwasserspeichers auf dem Ingolstädter-Haus. Dank umsichtiger Bauplanung konnten die Arbeiten ohne Schäden an der Bausubstanz für den tieferliegenden Wasserspeicher ausgeführt werden. Durch unermüdliche Arbeit waren wir in der Lage, die Bauten und die technischen Einrichtungen der Wasseraufbereitung und der Kläranlage rechtzeitig vor Wintereinbruch einzubauen. Bereits Mitte August konnte die neugestaltete Terrasse von den Besuchern angenommen werden. Der reibungslose Ablauf war nicht zuletzt der Verdienst unserer neuen Hüttenwirtin Sylvia, die den Einstand hervorragend meisterte. Welch ein enormer Aufwand liegt hinter ihr. Die Räumung und Entrümpelung, um Platz zu schaffen für den bevorstehenden Umbau, Beschaffung eines neuen Stromerzeugers wegen Totalausfall, Rollentausch und Streichen der Stützen an der Materialseilbahn und nicht zuletzt der reibungslose Hüttenbetrieb, der an alle Beteiligten höchste Anforderungen stellte. Die Besucher und wir können die positive Resonanz nur bestätigen. Durch diese vielfältigen Maßnahmen und mit unseren Wirten sind wir auf dem besten Weg, dass unsere Hütten positive Vorzeigeobjekte werden.

2002

Zu unserer Jahreshauptversammlung am 06.02.2002 konnten wir 60 Mitglieder und unser Hüttenwirte Sylvia Gruber vom Ingolstädter-Haus und Manfred Gruber vom Riemannhaus begrüßen.

Ein sehr arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Nicht nur die Hüttenwirte, auch die Hüttenwarte hatten alle Hände voll zu tun. Zum „Jahr der Berge“ wurde von uns ein Infostand in der Fußgängerzone erstellt und war ein voller Erfolg.

Heuer betrauten wir den Tod von Herrn Dr. Wilhelm Schücker – Ehrenmitglied und Gründer der Wandergruppe und Naturschutzwart in der Sektion Ingolstadt, Herr Schücker war seit 1951 Mitglied in unserer Sektion. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen. Wir werden ihn in Ehren gedenken.

Mit einer Firstfeier auf dem Ingolstädter-Haus am 27. und 28. Juli, verbunden mit dem Fest zum 120-jährigen Bestehen unserer Sektion im Deutschen Alpenverein, konnten wir das größte Bauvorhaben seit Bestehen der Sektion, die neuen Wasserversorgungsanlagen und Abwasserentsorgungsanlagen auf unseren Häusern ziemlich fertigstellen. Das neue Blockheizkraftwerk auf dem Riemannhaus, betrieben mit dem für die Umwelt unschädlichen reinen Rapsöl, konnte auf dem Riemannhaus seinen Betrieb aufnehmen. Mit ca. 980.000 EUR Investitionskosten allein auf dem Riemannhaus haben wir nun eine moderne Anlage, die auch im Sinne des Umweltschutzes als mustergültig anzusehen ist. Die Abwärme, die früher ungenutzt verloren ging, reicht für die Heizung des gesamten Hauses aus. Die Aufräumarbeiten rund ums Haus sind erbracht, somit ist von der Baustelle kaum noch etwas zu sehen. Leider haben mehrere Unwetter im Sommer den Versorgungsweg förmlich weggerissen, somit sind die erwirtschafteten Saisonerträge wieder weg. Angesichts der ehrgeizigen Projekte ein bittere Pille für die Sektion.

Die Veränderungen zeigen sich auch auf dem Ingolstädter-Haus. Es zeigt sich mit seinem erweiterten Umfeld freundlich und hat zudem von seinem Charakter nichts verloren. Die entstandene Terrasse zeigt den Besuchern bei schönem Wetter einen unvergesslichen Rundblick aufs „Meer“. Ein absoluter Höhepunkt an Übernachtungen war im September auf dem Ingolstädter-Haus zu verzeichnen. Die diesjährige Hüttentour des Hauptvereins ging übers Kärlingerhaus, Riemannhaus zum Ingolstädter-Haus. Eine Delegation von 60 Fachleuten des Hütten- und Wegeausschusses sowie der laufende Hüttenbetrieb brachten es auf über 180

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Übernachtungen. Geessen und geschlafen wurde fast im Schichtbetrieb. Bei der abendlichen Diskussionsrunde musste der 2. Vorstand als Aufnehmer und ein Bekannter als Kellner einspringen, da wegen der kühlen Witterung im Untergeschoss der Terrasse Glühwein und Jagatee die Renner waren. Bei den meisten der Teilnehmer wurde das Konzept der Umweltbaumaßnahmen positiv aufgenommen.

Seit einigen Jahren besuchen wir die von der DBU geförderten Umwelttage in Benediktbeuern. So konnte im Februar ein Zuschuss fürs Blockheizkraftwerk fürs Ingolstädter-Haus in Höhe von 111.000 EUR vom 2. Vorstand in Empfang genommen werden. Somit sind unsere beiden Häuser auf sehr hohem Niveau bezüglich umweltgerechter Alpenhütten.

Trotz allem sind die Behördenauflagen mit sehr hohen Kosten verbunden, da wir als gastronomische Wirtschaftsbetriebe eingestuft werden, dem müssen wir uns stellen und das sensible - seit der bei Kaprun erfolgten Katastrophe - Thema Brandschutz nicht aus den Augen verlieren.

2003

Bei der letzten Hauptversammlung vor den Neuwahlen waren am 19.02.2003 51 Personen, darunter die beiden Hüttenwirte Sylvia und Manfred Gruber vertreten.

Der Tod als ständiger Begleiter hat eine große Lücke in der Sektion gerissen. Herr Fred Gruber, langjähriger Hüttenwirt vom Ingolstädter-Haus und Riemannhaus, allzeit gefragter Ratgeber und Freund der Sektion, ist von uns gegangen. Ohne seine unermüdliche Hilfe wären unsere Häuser nicht das, was sie heute sind. Die Berge waren seine Heimat, ihnen und den Menschen, die sich dort wohlfühlten, widmete er sein Leben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Gerlinde mit den Kindern Sylvia und Manfred.

Wir werden ihn nicht vergessen.



*Die Berge waren meine Heimat,
die Arbeit war mein Ziel,
anderen Gutes zu tun
war meine Freude -
doch nun ist es still
und ich bin verklungen.*

ZUR LIEBEN ERINNERUNG
an Herrn

Manfred Gruber

„Hüttenwirt“
vom Ingolstädterhaus, Riemannhaus,
Hochmaissalm und Bertinerhütte

7.1.1942 - 26.4.2003



Zur Erinnerung

Zwei Ereignisse sind an unserer Sektion nicht spurlos vorübergegangen. Am 13. Juli war der Bayerische Rundfunk zu Gast in Ingolstadt. Durch eine spektakuläre Abseilaktion von Tilmann Schöberl vom Verwaltungsgebäude der AUDI AG durch Toni Meyer und Rudi Hermann war uns der Applaus der Zuschauer gewiss. Als Gast der Mittelbayerischen Ausstellung war unsere Sektion vertreten. Auf einem Stand zeigten wir den Besuchern unsere vielseitigen Aktivitäten sowie die getätigten Umweltbaumaßnahmen einen interessierten Publikum.



Der BR zu Gast in Ingolstadt von links: Tony Meyer, Tilmann Schöberl (BR), Rudi Hermann und Del-Ry Chiara Menke (AUDFI) vor der Abseilaktion.



2. Bürgermeister Albert Wittmann am Stand der Miba 2003 mit den Hüttenwarten Herbert Thummerer und Klaus Tesseroux.

In der Sektion hat sich eine junge Sportklettergruppe gefunden, zum Leiter dieser Gruppe konnte Herr Klaus Verweyen verpflichtet werden. Somit ist wieder eine Lücke in den vielfältigen Sportmöglichkeiten in unserer Sektion geschlossen. Wir wünschen viel Erfolg.



Kletterpartie in Slowenien

Die extremsten Unwetter seit Bestehen des Riemannhauses bescherten der Sektion einen Kostenaufwand von 44.700 EUR an Schäden am Versorgungsweg und am Aufstiegsweg zum Haus, das ist mehr als das Riemannhaus erwirtschaften konnte. Somit fehlt wieder das leidige Geld für dringend Projekte. Nachdem das Konzept für den Personenschutz bei evtl. Brand von den Behörden absegnet wurde, müssen wir im nächsten Jahr mit den Arbeiten beginnen. Auch dies wird sich aus finanzieller Sicht über mehrere Jahre hinziehen.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Das angedachte Projekt, die Materialeisbahn für den eingeschränkten Personenverkehr umzubauen, wird aus finanziellen Gründen daher zurückgestellt.

Knapp war das Wasser auf den Häusern trotz der großzügig ausgelegten Wasserspeicher. Der langanhaltende Sommer mit manchmal tropischen Temperaturen hat die Schneefelder wegschmelzen lassen. So konnten zum Teil die Waschräume nur beschränkt benutzt werden. Die Besucher zeigten volles Verständnis, waren doch die Toiletten noch in Betrieb. Hier zeigte die vorausschauende Planung der Kläranlagen ihre Wirtschaftlichkeit, da das zu 96 % gereinigte Abwasser als Rezirkulierung für die Spülung wieder verwendet werden konnten. Durch die finanzielle Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des DAV Hauptvereins konnte auf dem Ingolstädter-Haus das mit Rapsöl betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) als weiterer Umweltbaustein seinen Betrieb aufnehmen. Durch dieses Energiemanagement sind wir nunmehr in der Lage, einige Annehmlichkeiten anbieten zu können. Mit erheblicher Eigenleistung haben wir nun Trockenräume sowie die Beheizung einiger Räume umsetzen können. In den Betriebsräumen können wir nun permanent Warmwasser bereitstellen.

Für die Materialeisbahn zum Ingolstädter-Haus musste als „luftfahrts-technisches Hindernis“ eine aufwendige Bestandsvermessung zur weiteren Genehmigung erbracht werden. Auch das unaufschiebbare Brandschutzkonzept wurde mit den Fachbehörden besprochen und in einen möglichen Erweiterungsbau integriert.

Mit ihrer Freundlichkeit und ihrem eingespielten Team machen unsere Hüttenwirte Sylvia und Manfred unsere Häuser als beliebten Stützpunkt für viele Bergsteiger immer bekannter.

Unser Wanderwart Elmar Gerstner konnte bei seiner von ihm geführten 140. Wanderung im Oktober den 100.000sten Teilnehmer begrüßen. Die Wandergruppe hat durch die vielen Wanderungen ihren Stellenwert in der Sektion ausgebaut und gesichert.

2004

Bei der Hauptversammlung am 17.02.2004 mit Neuwahlen, konnten 96 Personen mit den Hüttenwirten Sylvia und Manfred Gruber die Weichen für eine neue Vorstandschaft stellen. Herr Franz Binder gibt nach 20 Jahren als 1. Vorstand seine ehrenamtlicher Tätigkeit ab. Ebenso scheidet nach 18 Jahren die erste Frau im Vorstand, unsere Schriftführerin, Frau Gerti Forberger, aus ihren Ämtern aus.

Die Wahl zum 1. Vorstand fiel auf Franz Mayr jun.; neuer Schriftführer wurde Jürgen Boidol und die Lücke im Ehrenrat füllt seit 2004 der 2. Vorstand, Herr Hans Göller. Alle Neugewählten nahmen ihre Wahl an. Somit ist der Vorstand weiterhin für die vielen Aufgaben, die noch vor ihm liegen, auf das Beste gerüstet. Die erste Amtshandlung von Herrn Franz Mayr als 1. Vorstand war die Ernennung von Herrn Franz Binder zum Ehrenvorsitzenden der Sektion Ingolstadt.

Wir hoffen, dass nach dem dritten Anlauf die vom Hauptverein abgeänderte Satzung für die Sektionen ihren Eintrag in Vereinsregister findet.

Wieder hinterlässt der Tod Trauer und Verzweiflung: Drei verdiente Bergsteiger sind von uns gegangen, Herr Josef König, Ehrenmitglied und Mitbegründer der Wandergruppe, Herr Werner Puschmann, Gründer der Seniorenwandergruppe und Herr Ludwig Zinsmeister, seit 30 Jahren ehrenamtlicher Helfer und Tourenführer, hinterlassen eine große Lücke. Wir gedenken ihnen in Ehren.



von rechts: Josef König, Hilde König, Jochen Kipping, ehem. 2. Vorstand, Gerda Kipping



Josef König – Ehrenmitglied der Sektion, verstorben 2004.



Werner Puschmann, ehemaliger Seniorenwandlerwart, verstorben 2004.

Dieses Jahr gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der Kinder- und Jugendgruppe. Die Leiter der Gruppen sind sehr aktiv, doch leider fehlt es an Teilnehmern. Daher unser Appell an alle Eltern, nehmt teil an dem abwechslungsreichen Programm und den verschiedenen Aktivitäten.

Unsere Patensektion Ringsee plant den Bau einer Kletterhalle auf dem Weinzierl Gelände, wir wünschen ein gutes Gelingen, sie haben unsere ideale Unterstützung.

In unserem Arbeitsgebiet ging ein normaler Bergsommer zu Ende. Auf dem Riemannhaus wurde das nächste von den Behörden geforderte Großprojekt begonnen, der Brandschutz. Die Küche wurde in diesem Zusammenhang neu renoviert, alle Gasleitungen erneuert, Strom und Wasserleitungen in separaten Schächten verlegt sowie Lüftungskanäle hinzugefügt. Das Gaslager wurde vom Haus in einen betonierten Raum bei der Kläranlage verlegt.



Die Jugendgruppe bei der Coburger Hütte



Die Biker am Start zum Alpencross 2003

Der Höhepunkt der Bergsaison am Ingolstädter-Haus war 2004 sicher die Feier zum 75-jährigen Bestehen des Hauses. Nach Begrüßung der Festteilnehmer durch den 1. Vorstand Franz Mayr und einem Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre durch Hüttenwart Herbert Thummerer wurden die anwesenden Hüttenwirte geehrt und ein besonderer Dank für ihre Leistungen ausgesprochen. Auch wurde das kleine Gastzimmer in „Franz Binder Stüberl“ umbenannt. Bis in die Morgenstunden feierte man mit der Blechmusi aus Weißbach, den Sonntagmorgen nutzten einige schon für eine Bergtour. Wir erlebten, auch Dank Pater Ambrosius Eichhorn mit seiner Bergmesse, ein unvergessliches Ereignis mit bleibender Erinnerung.

Ein Jubiläum besonderer Art hatte auch unsere Wandergruppe, die ihr 25-jähriges Bestehen feierte. „Welch eine Freude! Haben wir nicht eine schöne Heimat“. So beschrieb H. Dr. Schückerl, gestorben 2002, kurz nach der Gründung den Ausspruch von Herrn Hans Zitzelsberger, der nach dem 2. Weltkrieg unser Jugendwart und Initiator vieler Wanderungen war und somit unseren Sektionsmitgliedern die „schöne Heimat“ in der näheren Umgebung schmackhaft machte.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Die 100. Wanderung wurde am 6. September 1987 von Herrn Dr. Schückerk auf den Wendelstein geführt.

Die 300. Wanderung im Jubiläumsjahr war unter Leitung von Herrn Elmar Gerstner auf den Krantzberg bei Mittenwald. Die Bergmesse zelebrierte der allseits bekannte Bergsteiger und Skifahrer, Herr Pfarrer Eichenseer, mit musikalischer Begleitung der Blaskapelle um Herrn Werner Breuer.



75 Jahre Ingolstädter-Haus.

Von links: Ehepaar Widauer (Hüttenwirte IN-Haus 1971 – 1981), Ehepaar Binder, Franz verdeckt, Gerlinde Gruber (Hüttenwirtin 1967 – 1970, Mutter von Sylvia), Herbert Thummerer (Hüttenwart), Franz Mayr (1. Vorstand), Sylvia Gruber (Hüttenwirtin), Hans Göller (2. Vorstand)



Franz Binder, 1. Vorstand von 1984 – 2004, Ehrenvorstand seit 2004

2005

An der Jahreshauptversammlung am 22.02.2005 beteiligten sich zahlreiche Mitglieder. Auch unsere beiden Hüttenwirte Sylvia und Manfred Gruber nahmen teil. Nachdem auf dem Riemannhaus das Brandschutzkonzept umgesetzt wurde, ist Derartiges auch für das Ingolstädter-Haus geplant. Verbunden mit dieser notwendigen Maßnahme wird das Treppenhaus in den geplanten Erweiterungsbau integriert.

Zu diesem Bauabschnitt sind auch vom Hauptverein Fördergelder zugesichert. Für den Erweiterungsbau sind Helfer der Sektion gefordert und angesprochen. Wir sind zuversichtlich, dass sich einige handwerklich Begabte melden und mithelfen.

Die Patensektion Ringsee hat ein beachtenswertes Kletterzentrum fertiggestellt und bietet den Kletterern ein vielfältiges Angebot in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die Kletterhalle kann auch von unseren Kletterern genutzt werden. Wir wünschen ein möglichst unfallfreies Klettervergnügen. Wir wollen dazu beitragen, dass die bereits konstruktive Zusammenarbeit intensiviert wird.



Riemannhaus mit Sommerstein und Brandschutz-treppe.

Unser Hüttenwirt auf dem Riemannhaus hat das Dach des Hauses auf der Nordseite entrostet und neu gestrichen, ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Hauses. Die Fluchttreppe trägt nicht unbedingt zur Verschönerung des Hauses bei, ist jedoch ein wichtiger Bestandteil des Personenschutzes, da das Haus durch drei neue Türen schnell und sicher verlassen werden kann. Der Weg von der Seilbahn zum Haus wurde durch viele Verankerungen und Kanthölzer grundlegend saniert, auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der vielen Besucher unseres Hauses. Neu ist auch eine Beschreibung des „Steinernen Meeres“, die durch die beiden Hüttenwarte und die Nachbarsektionen realisiert werden konnte und auch bereits gut angenommen wurde. Unser Hüttenwart, Herr Klaus Tesseroux denkt nach fast 28 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ans Aufhören. Wir hoffen auf einen würdigen Nachfolger.

Bei Schnee im Sommer, nichts Ungewöhnliches im Steinernen Meer, freuten sich die Tourengerher im Juni über eine Abfahrt bis zum Stausee, während sich die Bergsteiger fragten, wann sie endlich freie Wanderwege hätten. Um zum Saisonbeginn das Haus rechtzeitig öffnen zu können, musste der Zufahrtsweg vom Stausee bis zur Mitterkaseralm teilweise von bis zu 2 m hohen Schneemassen befreit werden. Das Haus selbst hat den schneereichen Winter ohne größere Schäden überstanden. Sieben starke Schneefälle im Laufe der Saison machten das Haus teilweise unerreichbar.



Schneeverwehungen am Riemannhaus
 (Sommer 2005)

Für die Behörden sind wir ein gastronomischer Betrieb, diese zwingen uns zu weiteren Investitionen. Brandschutzkonzept, Sanitäreinrichtungen, Einhaltung der Arbeitsstättenverordnung sind die daraus resultierenden Vorhaben. Nach vielen gemeinsamen Gesprächen und Verhandlungen mit dem Hauptverein haben wir uns zu einem Erweiterungsbau entschieden. Mit diesem Kraftakt sollten nun alle behördlichen Auflagen erfüllt sein. Durch die finanzielle Unterstützung durch den Hauptverein ist es nun möglich, dieses Bauvorhaben über mehrere Jahre verteilt umzusetzen.

Die Jugendgruppe bietet in der neu errichteten Kletteranlage Kurse zum selbstständigen Klettern an künstlichen Kletteranlagen an.

Erfreulich ist wie alle Jahre die rege Beteiligung an den Wanderfahrten der beiden Wandergruppen, die alle Jahre über 1700 Wanderfreunde in die nähere oder weitere Umgebung bringen.

2006

Auch heuer konnte unsere Sektion ihre vielfältigen Aktionen auf der „Sonder-MIBA“ präsentieren. Es macht immer wieder Freude, die Aktivitäten und Angebote einem breiten Publikum zu zeigen.

Für unsere Kletterbegeisterten bleibt festzuhalten, dass unsere Mitglieder zu den gleichen Bedingungen wie die Sektion Ringsee in der Halle klettern können. Dies wurde auch in einer Kooperationsvereinbarung beider Sektionen beschlossen. Langfristig sehen wir in den gemeinsamen Auftritten der beiden Sektionen eine Stärkung des Klettersports in der Region Ingolstadt.

Im nächsten Jahr steht die 125-Jahrfeier der Sektion Ingolstadt an. Aus diesem Grund laufen bereits die ersten Vorbereitungen, um dieses Jubiläum einen würdigen Rahmen zu geben.

Im Riemannhaus wurde der zweite Bauabschnitt nahezu vollständig abgeschlossen. So wurde im Haus die technische Brandmeldeanlage komplett installiert. Weiterhin wurde das Treppenhaus mit Brandschutztüren gesichert, das Notlager im Dachfirst geschlossen und im Otto von Großmann-Stüberl eine Brandwand zum Treppenhaus hin errichtet. Das Stüberl wurde daher heller und freundlicher.

Chronologische Zusammenfassung von sachlichen Ereignissen

Leider waren einige schwere und ein tödlicher Bergunfall im Jahr 2006 zu beklagen. Wir hoffen, dass sich diese Unfälle nicht wiederholen und die Bergsteiger das schöne Gebiet um unsere Häuser unfallfrei besuchen können.

Ein kurzfristiger Wintereinbruch zur geplanten Hüttenöffnung Ingolstädter-Haus machte einen gefahrlosen Aufstieg nicht möglich, so konnte das Haus erst am 23. Juni eröffnet werden. Der Zugang zum Haus musste erst mühsam freigeschaufelt werden. Der Juli mit seinen extremen Temperaturschwankungen und vielen Schneefeldern machte den Bergsteigern zu schaffen. Kreislaufprobleme und Verbrennungen waren die Folge. Auch durch Selbstüberschätzung erreichten viele erst zu später Abendzeit – zum Teil völlig erschöpft – das Haus.



Schnee am Ingolstädter-Haus (Juni 2006)

Erstmals wurde eine Hüttenbefragung auf unseren Häusern durchgeführt. Das Ergebnis der Bewertung war äußerst positiv. Überraschend: 80 % unserer Besucher sind Familien oder Gruppen. Davon sind 55 % Mitglied eines alpinen Vereins.

Das Fluchttreppenhaus an der westlichen Seite wurde vollendet und winterfest eingepackt, so dass im nächsten Jahr mit dem Rohbau, Dach und Fenster weitergemacht werden kann.

2007

Wie bereits angekündigt, hat Herr Klaus Tesseraux sein Amt als Hüttenwart des Riemannhauses nach 28 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit abgegeben. Als Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied der Sektion Ingolstadt ernannt. Außerdem erhielt er durch Oberbürgermeister, Dr. Alfred Lehmann das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für besondere Verdienste im Ehrenamt. Herr Tesseraux steht der Sektion als Rechnungsprüfer und Ehrenrat weiterhin zur Verfügung.

Am 13. Juni haben die Arbeiten am dem Ingolstädter-Haus begonnen. Unser Hüttenwart, Herr Thummerer hat mit der Planung und der Organisation der Helfer aus der Sektion eine nicht zu übertreffende Arbeit geleistet. Das Firstfest war am 4. August, wobei der Firstbaum bereits am 30. Juni angebracht werden konnte. Wir hoffen weiterhin auf gutes Wetter, um die geplanten Termine einhalten zu können. Unser Dank gilt unserer Hüttenwirtin Sylvia, die bereits zum zweiten Mal als Wirtin mit der Doppelbelastung Ausbau und Hüttenbetrieb ihr Engagement leisten muss.



Herrn Klaus Tesseraux wird durch OB Dr. Lehmann das Ehrenzeichen verliehen.



Firstfeier im neuen Gasträum

Die Ehrenmitglieder der Sektion Ingolstadt

1938	Herr Franz Eixenberger, Ehrenvorstand
1938	Herr Rudolf Rammelmeier, Ehrenhüttenwart
1939	Herr Friedrich Ringler, Ehrenmitglied
1953	Herr Jakob Kroher, Ehrenmitglied
1980	Herr Otto von Großmann, Ehrenvorstand
1987	Herr Ludwig Fickentscher, Ehrenmitglied
1991	Herr Dr. Wilhelm Schükerk, Ehrenmitglied
1991	Herr Josef König, Ehrenmitglied
19??	Herr Ludwig Uhlmann, Ehrenmitglied
1996	Herr Jochen Kipping, Ehrenmitglied
2007	Herr Klaus Tesseraux, Ehrenmitglied

Die 1. Vorstände

1882 - 1886	Herr Leopold Pfaendler
1886 - 1888	Herr Gustav Straßner
1888 - 1889	Herr Moritz Hammerschmidt
1890	Herr Forsteneichen
1891 - 1893	Herr Lautner
1894 - 1895	Herr Max Wagner
1895 - 1907	Herr Joseph Stadler
1908 - 1938	Herr Franz Eixenberger
1938 - 1945	Herr Paul Weinzierl
1947 - 1979	Herr Otto von Großmann
1980 - 1983	Herr Dr. Otto Bantner
1984 - 2003	Herr Franz Binder
seit 2004	Herr Franz Mayr jun.

Die 2. Vorstände

1882 - 1883	Herr Dr. Lichtenstern
1884 - 1886	Herr Lindl
1887 - 1890	Herr Hinsching
1891 - 1896	Herr Diermaier
1897 - 1898	Herr Michael Haushofer
1899 - 1900	Herr Alois Riederer
1901 - 1904	Herr Franz Eixenberger
1905 - 1907	Herr Anton Grüb
1908 - 1909	Herr Albert Müller
1910 - 1912	Herr Theodor Kurz
1913	Herr Franz Schubert
1917 - 1921	Herr Dr. MichaelENZler
1922 - 1925	Herr Franz Amann
1926 - 1927	Herr Holzmann
1928	Herr Franz Eixenberger jun.
1929 - 1932	Herr Lothar Oberst
1933	Herr Josef Weinzierl
1934 - 1935	Herr Josef Himmer
1936 - 1942	Herr Josef Winter
1947 - 1948	Herr Dr. Joseph Reichart
1949 - 1963	Herr Franz Eixenberger
1964 - 1971	Herr Josef Weinzierl
1972 - 1979	Herr Dr. Otto Bantner
1980 - 1983	Herr Franz Binder
1984 - 1993	Herr Joachim Kipping
seit 1994	Herr Johann Göller

Die Kassiere

1882 – 1891	Herr Ruile
1892 – 1896	Herr Conzelmann
1897 – 1900	Herr Karl Kirschner
1901 – 1904	Herr Joseph Mangold
1905 – 1908	Herr Hermann Schwager
1908 – 1912	Herr Georg Bayer
1913	Herr Georg Maier
1917	Herr Moser
1918 – 1954	Herr Andreas Koller
1955 – 1968	Herr Hans Reiml
1968 – 1969	Herr Otto von Großmann
1970 – 1979	Herr Alwin Ditmar
1980 – 1998	Herr Helmut Schauer
seit 1999	Herr Wolfgang Engler

Die Schriftführer

1882 – 1883	Herr Otto Lorenz
1884 – 1885	Herr Bootz
1886	Herr Gustav Stranßner
1887 – 1889	Herr Anton Grüb
1890 – 1891	Herr Oppenrieder
1892 – 1894	Herr Joseph Stadler
1895 – 1896	Herr Karl Doblinger
1897 – 1901	Herr Joseph Bernatzeder
1902	Herr Otto Schropp
1903 – 1906	Herr Friedrich Ringler
1907 – 1908	Herr Dr. Oswald Silverio
1908 – 1911	Herr Georg Maier
1912 – 1913	Herr Dr. Karl Puchner
1917	Herr Hans Dietl
1918 – 1919	Herr Dr. Anton Killermann
1920 – 1921	Herr Heinrich Kolhler
1922 – 1925	Herr Degner
1926 – 1927	Herr Nager
1928 – 1932	Herr Franz Schnitger
1933 – 1935	Herr Josef Schreyer
1936 – 1937	Herr Hans Ufferdinger
1938 – 1942	Herr Dr. Joseph Reichart
1947 – 1948	Herr Andreas Haunstetter
1949 – 1961	Herr Dr. Rudolf Schreiber
1962 – 1973	Herr Dr. Heinz Schwegerle
1974 – 1979	Herr Ottomar Friedrich
1980 – 1985	Herr Reinhold von Großmann
1986 – 1987	Herr Werner Mathes
1988 – 2003	Frau Gertrude Forberger
seit 2004	Herr Jürgen Boidol



Mitgliederstand der Sektion Ingolstadt

Jahr	Bestand	Jahr	Bestand	Jahr	Bestand	Jahr	Bestand	Jahr	Bestand
1882	17	1907	219	1932	399	1957	365	1982	939
1883	48	1908	266	1933	377	1958	349	1983	948
1884	54	1909	277	1934	460	1959	345	1984	1021
1885	53	1910	266	1935	448	1960	362	1985	1067
1886	49	1911	255	1936	459	1961	378	1986	1111
1887	55	1912	260	1937	463	1962	368	1987	1151
1888	57	1913	?	1338	475	1963	373	1988	1225
1889	?	1914	?	1939	434	1964	397	1989	1284
1890	?	1915	?	1940	434	1965	402	1990	1315
1891	29	1916	?	1941	420	1966	402	1991	1341
1892	33	1917	241	1942	425	1967	395	1992	1366
1893	28	1918	243	1943	422	1968	415	1993	1383
1894	46	1919	339	1944	?	1969	438	1994	1397
1895	76	1920	412	1945	?	1970	472	1995	1429
1896	104	1921	566	1946	0	1971	526	1996	1477
1897	129	1922	639	1947	34	1972	549	1997	1499
1898	137	1923	762	1948	350	1973	597	1998	1518
1899	163	1924	757	1949	334	1974	647	1999	1542
1900	166	1925	733	1950	330	1975	626	2000	1604
1901	167	1926	647	1951	335	1976	697	2001	1660
1902	179	1927	568	1952	352	1977	744	2002	1711
1903	203	1928	523	1953	360	1978	810	2003	1799
1904	219	1929	480	1954	357	1979	780	2004	1817
1905	224	1930	474	1955	363	1980	827	2005	1867
1906	221	1931	433	1956	365	1981	870	2006	1922

Riemannhaus

Die Hüttenwarte

1901 – 1904	Herr Roman Dürr
1905	Herr Max Beichhold
1906 – 1907	Herr Max Ertl
1908 – 1913	Herr Roman Dürr
1914 – 1938	Herr Rudolf Rammelmeier
1939 – 1957	Herr Markus Schmidt
1958 – 1963	Herr Franz Eixenberger
1963 – 1964	Herr Josef Strauß
1964 – 1965	Herr Albert Vierheilig
1966 – 1977	Herr Josef Strauß
1978 – 1979	Herr Franz Binder
1980 – 2006	Herr Klaus Tesseroux
seit 2007	Herr Erich Fuchs

Die Hüttenwirte

1886 – 1908	Eheleute Moßhammer
1909 – 1932	Eheleute Fuchslechner
1935	Bergführer Haggemüller
1938 – 1945	Eheleute Hagn
1946 – 1970	Eheleute Schmiedhofer
1971 – 1991	Eheleute Gruber
seit 1992	Manfred Gruber jun.



Riemannhaus im Winter etwa im Jahre 1950
mit Schönfeldspitze und Wurmkepf
(früher Streichenbeil)

Ingolstädter-Haus

Die Hüttenwarte

1928 – 1932	Herr Wolfgang Eixenberger
1933 – 1937	Herr August Spreng
1938 – 1942	Herr Rupert Bittl
1943 – 1952	Herr Markus Schmidt
1953 – 1957	Herr Franz Exenberger
1958 – 1963	Herr Albert Vierheilig
1964 – 1977	Herr Franz Binder
1978 – 1983	Herr Josef Strauß
seit 1984	Herr Herbert Thummerer



75-Jahrfeier im Ingolstädter-Haus.

Die Hüttenwirte

1927	Herr Alois Hasenauer
1935	Herr Stanonik
1936	Eheleute Fuchslechner
1952 – 1955	Eheleute Unterrainer
1956 – 1966	Herr Georg Keuschnigg
1967 – 1970	Eheleute Gruber
1971 – 1981	Eheleute Widauer
1882 – 1999	Eheleute Lohninger
seit 2000	Frau Sylvia Gruber



Die Chronik des Riemannhauses

Liebe Bergfreunde!

Nachstehend machen wir eine Zeitreise durch die Entwicklung des Riemannhauses.

Standort:

**Steinernes Meer, in der Ramseider Scharte, Österreich, Bundesland Salzburg,
Höhe 2177 m ü.N.N.**

29.8.1885

Eröffnung des Riemannhauses in der Ramseider Scharte, das auf Betreiben des Ehrenvorsitzenden der Sektion Pinzgau, Rudolf Ehrenfried Riemann und Michael Holzner, genannt der "Eiserne Michel" von der Sektion Pinzgau mit den damals primitivsten Hilfsmitteln erbaut wurde. Es enthält ein freundliches Gastzimmer und bietet 15 Betten und 9 Führerschlafstellen für Übernachtende.



1885 bis 1901

1886

entsteht eine eigene Sektion Saalfelden des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins und das Riemannhaus geht in die Obhut dieser Sektion über. Schon bald wurde die Hütte zu klein, aber ein Erweiterungsbau ist für die kleine Sektion Saalfelden unmöglich.

ca. 1887

Schon in den ersten Jahren nach der Gründung der Sektion Ingolstadt im Jahre 1882 wurde immer wieder der Wunsch nach einem Arbeitsgebiet und einer eigenen Schutzhütte in den Alpen diskutiert.

Allein – mit 48 Mitgliedern – konnte man sich keine großen Sprünge erlauben.

1900

Das Vereinsvermögen war Dank der stetig steigenden Mitgliederzahl ganz erheblich gewachsen. So sollte endlich ein längst gehegter Wunsch zur Verwirklichung kommen: Die Erhebung eines eigenen Hauses im Gebiet der Alpen; wiederholt war vorher schon Umschau nach einem geeigneten Arbeitsgebiet gehalten worden.

Am 09. April wandte sich die Sektion an den Zentral-Ausschuss mit der Bitte um Prüfung diesbezüglicher Pläne. Mit Datum vom 11. Juli traf von diesem Ausschuss ein Schreiben ein, in welchem der Sektion unter der Bedingung, dass sie mit Unterstützung des Ausschusses einen Erweiterungsbau ausführe, das Riemannhaus an der Ramseider Scharte angeboten wurde. Eine außerordentliche Generalversammlung am 13. Juli beauftragte den Sektionsausschuss, die nötigen Vorbereitungen zum Bau zu treffen.

Am 17. August erhielt die Sektion die Nachricht, dass von der Generalversammlung in Straßburg für die Erweiterung des Riemannhauses 4000 Mark bewilligt wären.

1.1.1901

wurde unter dem Vorstand Gymnasialprofessor Joseph Stadler das Riemannhaus in das Eigentum der Sektion Ingolstadt des DÖAV mit der Auflage übernommen, das Haus zu erweitern.

09.01.

Die Hauptversammlung wählte als 2. Vorstand Herrn Notar Eixenberger; Herr Zahlmeister Dürr wurde 1. Hüttenwart. Der 1. Vorstand, Herr Prof. J. Stadler, fuhr nach Saalfelden und schloss mit dem dortigen Maurermeister Wiechenthaler am 10.01. einen Bauvertrag ab, den die Mitgliederversammlung am 17.04. genehmigte.

Die Sektionsmitglieder zeichneten Anteilscheine, wodurch der Rest der Bausumme, die sich auf 15.664 Mark belief, sowie die Kosten für die Inneneinrichtung in Höhe von 4.000 Mark aufgebracht wurden. Im Sommer noch begann man mit dem Erweiterungsbau. Er wurde bis Ende September fertiggestellt, in den Wintermonaten beschaffte man die Einrichtung für das Haus.

1902

01.07.

Der Grund und Boden, auf dem das Haus steht, war Eigentum des k.k. Forstärars und von der Sektion gepachtet. Ein neuer Pachtvertrag auf 20 Jahre (vom 01.07.1902 bis 30.06.1922) wurde von der k.k. Forst- und Domänen-Direktion Salzburg vereinbart, die Einrichtung vom Hüttenwart Dürr sachgemäß aufgestellt und am 20.06. bei der Salzburger Landes-Versicherungsanstalt über 6000 Kronen gegen Brandschaden versichert. An der Süd- und Ostseite des Hauses baute Maurermeister Wiechenthaler eine 4 Meter breite Terasse (Kostenpunkt 332,35 Mark).

22.07.

Für den Erweiterungsbau fand unter reger Beteiligung der Sektion, der einheimischen Bevölkerung sowie Vertretern des Zentrallausschusses und mehrerer Schwesstersektionen (ca. 120 Personen) eine Einweihungsfeier statt.



1902 bis 1909

1903

Mit der Sektion Saalfelden traf man ein Übereinkommen dahingehend, dass die Unterhaltung des Weges von Saalfelden zum Riemannhaus zum Arbeitsgebiet der Sektion Ingolstadt gehört. Demgemäß ließ die Sektion im Juli die durch Gewitterregen und Lawinen verursachten Beschädigungen dieses Weges gründlich ausbessern. Das Haus erhielt außerdem einen Blitzableiter.

Die Kosten des Um- und Erweiterungsbaues betragen bis jetzt 23.140 Mark, wovon die Zentralkasse 8.600 Mark leistete. Die Abrechnung der Baukosten hatte eine Überschreitung von etwa 1.700 Mark ergeben, die wir noch im selben Jahr tilgen konnten.

1908

04.09.

Bei einer außerordentlichen Generalversammlung beschloss man, den alten Teil des Riemannhauses nach Entwürfen und Vorschlägen des 2. Vorsitzenden, des Militärinspektors Müller, aufzubauen.

Dabei wird auch das ursprüngliche Gebäude – in dem heute noch ein Teil der Küche untergebracht ist – in den Gesamtbau mit einbezogen. Die Kapazität beträgt nun 60 Plätze in der Gaststube, 21 Betten und 60 Lager. Ein Regenwassereservoir mit 19 m³ kam hinzu. Wegen Krankheit seiner Frau beendete Hüttenwirt Moßhammer seinen Pachtvertrag.

1909

Aufbau und Vergrößerung des Hauses waren abgeschlossen, die Kosten beliefen sich auf 6.700 Mark. Nun waren Unterkünfte für bis zu 60 Wanderer vorhanden.

Der neue Pächter wurde Bergführer Georg Fuchslechner aus Saalfelden.



1910 bis 1979

1915

Wegen Erschwernissen im Grenzverkehr und bei der Lebensmittelbeschaffung musste das Riemannhaus geschlossen werden. Dadurch fehlten die Einnahmen aus dem Haus, obwohl die Sektion noch jährliche Rückzahlungen in Höhe von 500 Mark für Bauschulden aus dem Jahre 1909 leisten musste.

1917

Am 31.12. betrug der Gesamtschuldenstand der Sektion 2.745 Mark, der Wert des Riemannhauses samt Einrichtung betrug bei niedriger Schätzung 30.000 Mark.

1919

Dank seiner günstigen Lage hatte das Riemannhaus den Krieg in vorzüglichem Zustand überdauert. Nur kleine Abgänge des Inventars waren infolge militärischer Einquartierung zu verzeichnen.

1919 war ein gutes Wirtschaftsjahr für das Haus, denn durch die unablässigen Bemühungen des 1. Vorstandes war das Haus von überraschend vielen Mitgliedern besucht worden.

1921

Die folgenden notwendigen Verbesserungen im Riemannhaus wurden durchgeführt: der Herrensclafrum durch Einziehen eine Decke vergrößert und so Raum für etwa 15 weitere Matratzenlager gewonnen, in der Abortanlage ein Entlüftungsschacht angebracht und in der Küche der Boden ausgebessert.

1922

Der Pachtvertrag für das Riemannhaus wurde gegen eine jährliche Pacht von 1 Goldkrone (1922 etwa 15.000 Mark) bis zum Jahre 1942 verlängert. Das bedeutsamste Ereignis war die Enthüllung und Einweihung eines Denkmals für unsere Gefallenen am 10.09.; hierzu hatten sich 31 Mitglieder der Sektion auf dem Riemannhaus eingefunden. Die Erzgießerei Pöllath in Schrobenuhausen hatte die Tafel nach dem Entwurf des Künstlers Uhlmann im Juli fertiggestellt. Sie wurde mit der Bahn von Ingolstadt nach Saalfelden gebracht und vom dortigen Bahnhof durch 15 Mitglieder über den Felssteig zu ihrem Aufstellungsort geschleppt. Die Last war 2,5 Zentner schwer und ein Höhenunterschied von 1.600 m war dabei zu überwinden.

1923

Die rapide Geldentwertung ließ die Einnahmen vom Riemannhaus selbst bei täglicher Abrechnung gegen Null gehen. Bei dem hohen Kronenstand war es Deutschen in Österreich unmöglich, Verpflegung zu beschaffen, deshalb war es kaum möglich, das Arbeitsgebiet zu besuchen.



1910 bis 1979

1930

05.05.

Die Sektion betrauerte den Tod von Gymnasialprofessor a.D. Joseph Stadler, der in seiner 12-jährigen Tätigkeit als 1. Vorstand erreichen konnte, dass das Riemannhaus Eigentum und das Steinerne Meer Arbeitsgebiet der Sektion geworden waren.

1931

Weitere Verbesserungsarbeiten am Riemannhaus werden durchgeführt: Die Abortgrube hinter das Haus verlegt und der Inhalt durch eine Rohrleitung in die Tiefe geführt. Das Dachwasser sorgt nun für die Spülung.

1932

Der „Eichstätter Weg“ zwischen dem Riemannhaus und dem Ingolstädter-Haus wurde bis zur Ostflanke des einen Schindeldkopfes in vortrefflicher Weise hergestellt.

1933

Politische Spannungen zwischen Österreich und Deutschland ließen Besuche auf unseren Häusern nicht mehr zu. Vor Pfingsten setzte die Grenzsperrung ein und man hätte 1.000 Mark für den Grenzübertritt bezahlen müssen. Deshalb hatten wir so gut wie keine Einnahmen. Trotzdem konnte aber der „Eichstätter Weg“ bis zur Alphornrippe fertig gestellt werden.

1937

Das Riemannhaus erhielt neue rot und weiß gestrichene Fensterläden. Am 08.08. wurde der „Eichstätter Weg“ mit einer Feldmesse eingeweiht.

1941

In dem anhaltenden Krieg nahm das Vereinsleben einen eher schlichten Verlauf. Beide Häuser waren geöffnet und wurden von den Hüttenwirtinnen geführt, da beide Männer fürs Vaterland kämpfen mussten.

1951

Am 12.08. erschien eine Festschrift mit dem Titel „50 Jahre Riemannhaus – Ingolstadt“. Aus diesem Anlass führten 98 Mitglieder der Sektion ins Steinerne Meer, wo sie von der Sektion Saalfelden gastlich empfangen wurden.

1954

Endlich bekamen wir durch Abschluss des Bestandsvertrages unsere Häuser in die eigene Verwaltung zurück.

1956

Am 26.06. gingen beide Häuser wieder in das Eigentum der Sektion über und die Kriegsfolgen waren damit beseitigt. Der Vorstand brachte in einem Schreiben an Prof. Busch und den österreichischen Alpenverein unseren Dank für die uneigennützigte Verwaltung unseres Eigentums während der letzten 11 Jahre zum Ausdruck.

1957

17.04.

Bei der Mitgliederversammlung beschloss man den Bau einer Materialseilbahn zum Riemannhaus. Die Bahn selbst war mit 33.000 DM veranschlagt. Infolge des überaus schwierigen Transports von 18 Tonnen Material zum Unterstein und des enormen Zeitaufwandes, der gebraucht wurde, um das Seil über die beiden Felsbarrieren von 100 m und 300 m Höhe hinaufzubringen, erhöhten sich die Kosten jedoch leider auf 43.000 DM. Für diese Seilbahn erhielten wir von der Stadt Ingolstadt eine Spende in Höhe von 6.000 DM.

1958

Im Rahmen einer gemeinsamen Fahrt der Sektion fand die Einweihung der Materialseilbahn zum Riemannhaus statt.

1959

Wegen des guten Besuchs auf unseren Häusern konnten unsere Schulden um über 6.000 DM tilgt und darüber hinaus am Riemannhaus ein zusätzliches Gastzimmer für ca. 30 Personen eingerichtet werden.

1962

Nach 5 Jahren waren nun alle durch den Bau der Materialeisbahn verursachten Schulden abbezahlt.

1965

Das Ehepaar Schmiedhofer feierte sein 20-jähriges Hüttenwirtsjubiläum auf dem Riemannhaus.

1970

Nach 25 Jahren gehen die Hüttenwirtsleute vom Riemannhaus, Josef und Paula Schmiedhofer, in den verdienten Ruhestand. Für ihre aufopferungsvolle und treue Arbeit bedankte sich eine große Abordnung der Sektion im Rahmen einer Feier auf dem Haus. Die neuen Wirtsleute wurden Manfred und Gerlinde Gruber, die ja bereits 4 Jahre das Ingolstädter-Haus bewirtschaftet hatten; das Ingolstädter-Haus wurde von Franz und Katharina Widauer übernommen.



3. v. r. Paula; 5. v. r. Josef Schmiedhofer

1974

Beim Hauptverein haben wir ein Darlehen in Höhe von 45.000 DM aufgenommen, welches innerhalb von 20 Jahren zu tilgen ist.

Bis zum September konnte der Rohbau der Erweiterung des Riemannhauses fertig gestellt werden.

1975

In das neue Kellergeschoss am Riemannhaus baute die Firma Moser aus Maishofen 2 Wassertanks (13,5 bzw. 30 m³) ein. Weiter wurden Dachrinnen und Zuflussrohre verlegt, damit im Herbst alles bereit war, das kommende Regenwasser aufzunehmen. Außerdem wurde ein Bosch-Stromerzeuger auf dem Haus in Betrieb genommen.

1976

Am 29.06 trafen sich etwa 50 Ingolstädter und 18 Musiker der „Zandter Musi“ auf dem Riemannhaus, um das 75-jährige Jubiläum nach Bergsteigerart zu feiern. Am nächsten Tag fand eine Bergmesse bei herrlichem Wetter statt. Trotz der Trockenperiode gab es durch die Wassertanks endlich keine Wassernöte mehr.

Ohne jeden Unfall war der Rohbau fertig gestellt und der Dachstuhl aufgebracht worden. Das Schindeldach des Altbaus wurde entfernt, und Alt- und Neubau erhielten ein gemeinsames Zinkblechdach. Im Dachstuhl wurden vorsorglich 2 Kunststofftanks mit je 1.000 Liter Fassungsvermögen untergebracht. Durch die große Auffangfläche für das Regenwasser wurde es ermöglicht, die Klosetts zu spülen und in den Waschräumen fließendes Wasser einzurichten.

1977

Der Neubau des Riemannhauses wurde außen und innen verputzt, Fenster und Fensterläden angebracht. Das dazu nötige Gerüst erhielten wir leihweise und kostenlos von der Bauunternehmung M. Oberwallner in Leogang, die Fensterbleche stiftete die Spenglerei Binder in Ingolstadt. Mit dem Innenausbau wurde der Maurer Hanauer beauftragt. Vom Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen erhielten wir einen Zuschuss von 56.000 DM für den Neubau.

1978

Der Innenausbau des Riemannhauses wurde weiter vorangetrieben. Die Schaffung von 3 Gasträumen kostete 84.000 DM. Vom Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen erhielten wir einen weiteren Zuschuss über 51.000 DM.

1979

Beide Häuser erhielten ein Funktelefon und waren somit an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen. Die Erweiterung des Riemannhauses konnte programmgemäß beendet werden. Seit Arbeitsbeginn im Jahre 1973 wurden dafür 443.246 DM ausgegeben. Den Hauptzuschuss verdanken wir dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, das uns mit insgesamt 198.850 DM unterstützte und der Stadt Ingolstadt, die in den 6 Jahren 72.700 DM beisteuerte. Aber auch das Land Salzburg, der DAV, die Gemeinden Maria Alm und Saalfelden, der Hüttenwirt und die Mitglieder halfen mit, so dass wir außer einem Darlehen von 40.000 DM beim Alpenverein keine Schulden aus dem Hausbau ins neue Berichtsjahr übernehmen mussten.

1980

Am 20.07. konnte der Erweiterungsbau des Riemannhauses feierlich eingeweiht werden.



1980 bis 2003

1983

Für das Riemannhaus wurde ein Diesel-Langsamläufer mit 46 PS zur Stromerzeugung angeschafft, dafür eine Plattform betoniert und eine Hütte darüber errichtet.

1985

Am 22./23. 06. feierte die Sektion das 100-jährige Bestehen des Riemannhauses und ehrte den ehemaligen 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Bantner, für 50 Jahre Mitgliedschaft.

1987

Am 01.08. feierten wir den 90. Geburtstag unseres langjährigen Vorstandes und Ehrenvorstandes Herrn Otto von Großmann und am 10./11.10. das 20-jährige Hüttenwirtsjubiläum von Manfred und Gerlinde Gruber am Riemannhaus.

1989

Dank einer Spendenaktion der Wandergruppe konnte am Riemannhaus ein Solar-Paneel zur Versorgung der Akkus für das Funktelefon installiert werden.

1990

Der Ausbau der 6 geplanten Dachgauben am Riemannhaus wurde abgeschlossen.



Besondere Jubilare: Gerlinde und Fred Gruber, seit 25 Jahren Hüttenwirts-Ehepaar im Steinernen Meer mit Hüttenwart Klaus Tesseraux (rechts)

1991

Am 21.9. verabschiedeten wir auf der Hütte nach 25 arbeitsreichen und treuen Jahren unsere Hüttenwirte Gerlinde und Fred Gruber und trauerten bis in den frühen Morgen.



Gerlinde und Fred Gruber

Sohn
 Manfred Gruber



1992

Manfred Gruber, Sohn unseres langjährigen Hüttenwirtsehepaars Gerlinde und Fred übernimmt das Riemannhaus.

1993

Aus Sicherheitsgründen haben wir das Zugseil und einige Lager der Materialeilbahn erneuert. In diesem Jahr waren in der mittelbaren Umgebung der Hütte drei Todesopfer zu beklagen.

1994

Das wichtigste Vorhaben in diesem Jahr ist die Errichtung von 3 mächtigen Geröll - Rückhaltebauern auf dem Versorgungsweg zwischen Parkplatz und Materialeilbahn, um das Verschütten des Weges bei schweren Gewittern zu reduzieren.

1995

Die ersten Arbeiten für eine Elektrifizierung des Hauses beginnen, in dem Leitungen verlegt und Schalter gesetzt werden. Aus der ständigen Finanznot zieht sich dieses Projekt über viele Jahre.

1996

Das Jahr war gezeichnet von denkbar schlechtem Wetter mit wenig Besuchern und hohen Reparaturkosten durch Unwetterschäden.

1997

Gegenüber dem miserablen Vorjahr sind wir in den Besucherzahlen um 50 % gestiegen und haben damit wieder das Normalniveau erreicht. Die alljährliche Wallfahrt brachte eine Rekordbeteiligung. Die Elektrifizierung des Hauses macht langsame Fortschritte.

1998

Mittlerweile wurde das Projekt der Frischwasserversorgung und der Abwasserentsorgung von den zuständigen österreichischen Behörden genehmigt. Nun beginnt die schwierige Planung und Verhandlung der Finanzierung. Erst nach Vereinbarung aller Beteiligten auf eine für die Sektion noch tragbare finanzielle Belastung werden die Bauarbeiten begonnen. In diesem Jahr wird damit nicht mehr zu rechnen sein.

1999

In diesem Jahr standen Erhaltungsmaßnahmen an der Außenfassade, an der Seilbahnstation und am Versorgungsweg zur Seilbahn an.

2000

Das Riemannhaus feiert sein 100-jähriges Jubiläum! Das wurde auf der Hütte am 1./2. Juli gebührend gefeiert.

Nach langen Verhandlungen mit den Behörden zum Konzept der Kläranlage sowie der Frischwasserspeicherung sind wir nun endlich so weit, dass wir in der kommenden Saison mit den Bauarbeiten beginnen können.

2001

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der umfangreichen Bauarbeiten für die 100 m³ Frischwasser-Versorgung sowie für die Abwasserreinigungsanlage. Nach 5 Jahren Planungsarbeit durch zahlreiche Konzept- und Planänderungen konnten wir nun endlich loslegen, wengleich die Arbeiten witterungsbedingt nicht abgeschlossen werden konnten.

Aber schon jetzt kann man einen gewaltigen Gewinn für unser Riemannhaus erkennen. So haben wir die alte Terrasse um die Fläche der darunter liegenden Technikräume erheblich vergrößern können. Das Gasflaschenlager ist nun weiter vom Haus entfernt sicher an der Abwasserreinigungsanlage in einem Betonraum untergebracht.

Dank der großzügigen zweckgebundenen Spende eines Mitgliedes ist nun das ganze Haus mit elektrischem Licht versehen und so die größte Brandgefahr durch Gaslicht oder gar offenes Feuer gebannt. In allen Räumen vom Keller bis unter das Dach brennt elektrisches Licht und auf den Fluren sind Bewegungsmelder angebracht, die das Licht benutzergerecht schalten. Die Leuchten in der Stube wurden vom österreichischen Bundesheer gespendet.

2002

Die Projekte Kläranlage, Frischwasserspeicher und Energiekonzept sind abgeschlossen und laufen. Ca. 1,3 Mio. Euro haben wir hierfür investiert.



Erläuterung Bild:

1. Abwasser – Reinigungsanlage
2. Blockheizkraftwerk
3. Beton – Frischwasserspeicher
4. Photovoltaik – Paneele
5. Technikräume mit erweiterter Terrasse als Abdeckung

2003

Schwere Schäden durch Unwetter am Versorgungsweg zur Materialseilbahn und am Aufstiegsweg zum Haus haben uns insgesamt 44.700 Euro gekostet, das ist mehr Geld, als wir mit dem Riemannhaus erwirtschaften konnten.

Durch die neue Abwasserreinigungsanlage, die übrigens ihre erste volle Saison gut gearbeitet hat, haben wir dann doch bis Saisonende Wasser für die Toilettenanlagen und auch für stundenweisen Betrieb der Waschräume gehabt. Möglich wurde dies durch die Reinigung der flüssigen Bestandteile der "Jauche" zu 96 %. Dieses Wasser sammeln wir in einem separaten Behälter und führen es in wasserarmen Zeiten der Toilettenspülung zu, da die Toiletten der größte Wasserverbraucher des Hauses sind. So können wir mit dem aufbereiteten Abwasser viel Frischwasser für Küche und Waschräume sparen. Außerdem hat sich der 100 m³ Wasser fassende Betonbehälter sehr bewährt. Ohne all diese Maßnahmen hätten wir heuer das Haus wegen Wassermangels und den daraus erwachsenden hygienischen Problemen schließen müssen.

Ein weiteres Projekt ist in der vergangenen Saison zu 100 % gelaufen und hat sich bestens bewährt. Das mit Rapsöl betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) läuft einwandfrei ohne Geräusche und Geruchsbelästigung. Ganz nebenbei heizt es mit seiner nunmehr genutzten Abwärme das Brauchwasser und die Räume im Haus. Die Versorgung mit Rapsöl ist nun auch gesichert, ebenso wie die aufwändige Lagerung. Ein Akkublock mit 1500 Ah versorgt nachts das Haus mit Strom und zu den Zeiten, wenn das Aggregat nicht läuft.

2004

Als ersten Schritt im Projekt Brandschutz haben wir die Küche komplett überarbeitet. Gas-, Strom- und Wasserleitungen verlaufen jetzt geschützt in Schächten. Der Versorgungsweg zur Materialseilbahn wurde im oberen Teil total verlegt, um die jährlich wiederkehrenden Unwetterschäden an zwei Lawenstrichen zu vermeiden.



2005

Ein wesentlicher Bestandteil des Brandschutzes wurde mit Montage des stählernen Treppenturmes realisiert. Diese Fluchttreppe erschließt alle 3 Stockwerke. Die Nordseite des Blechdaches wurde gestrichen.

2006

Das Brandschutzkonzept ist weitestgehend abgeschlossen. Siemens hat die Brandmeldeanlage komplett installiert. Das Treppenhaus wurde mit Brandschutztüren gesichert.



Das Riemannhaus im Jahr 2006.

Klaus Tesseraux,
 Hüttenwart Riemannhaus von 1980 bis 2007



Die Chronik des Ingolstädter-Hauses



1911

wurde die Idee für einen weiteren Hüttenbau im Steinernen Meer durch den 1. Vorstand, Herrn Justizrat Eixenberger, vorgeschlagen und fand in der Sektion großen Anklang.

1926

war dann das Bauvorhaben soweit gediehen, dass die Idee umsetzbar erschien und man einigte sich darauf, das Ingolstädter-Haus, beim Hundstod auf der Diesbachscharte zu errichten.

Planskizzen lieferten in hoch anerkennenswerter Weise die Sektionsmitglieder und Baumeister Abe, Hug, Spreng und Uhlmann. Das gefällige und praktische Projekt des letztgenannten Herrn wurde schließlich vom Ausschuss nach langen ernsthaften Beratungen gewählt und Angebote auf die Ausführung bei österreichischen Firmen eingeholt

Den Zuschlag erhielt am **10. August 1927** Baumeister Kronberger in Werfen. Seine Forderung belief sich auf 73.000 Mark. Auch der künftige Hüttenwirt hatte sich bereits gefunden in der Person des Bergführers Alois Hasenauer in Edt bei Saalfelden, der sogleich dem Bauvorhaben anwohnen und die Verköstigung der Träger und Arbeiter übernehmen sollte. Bald hallte der erste Sprengschuss, durch den die Planierungsarbeiten

begonnen wurden, über das Steinerne Meer. Ein gangbarer Weg zum Bauplatz wurde mit Genehmigung des Forstamtes St. Martin angelegt. Dutzende von Trägern schleppten das Baumaterial hinauf, rasch wuchsen die Umfassungsmauern des neuen Hauses empor. Schon hofften wir, in Bälde das Richtfest feiern zu können, da machte starker Schneefall am 17. November das Weiterarbeiten unmöglich. Immerhin ist bei dem späten Beginn der Bauarbeiten noch viel erreicht worden, weit mehr, als wir noch vor Jahresfrist zu hoffen gewagt hätten.

1929

Der bedeutsamste Tag des ganzen Jahres war natürlich der 15. August, der Tag der Einweihung des Ingolstädter-Hauses auf der Diesbachscharte. Von weit her lockt die traute Herberge und ein behagliches Schmuckkästlein ist es im Inneren geworden.

Eine herrliche Schau breitet sich vor dem entzückten Auge aus hinüber zum Hochkönig, der Schönfeldspitze, den Loferern, dem Kranzhorn. Das ganze Steinerne Meer wirkt wuchtig in seiner ersten Starrheit.

Nach stürmischer Nacht war uns zur Einweihung ein herrlicher Morgen beschert. Wohl 300 Festgäste hatten sich eingefunden. Herr Pfarrer Müller von Affalterbach nahm die kirchliche Weihe vor, Dekan Ringler sprach einen Willkommensgruß, Justizrat Eixenberger hielt die Festrede.

Vertreter des Hauptausschusses, der Bezirkshauptmann von Zell am See, die Sektionen Berchtesgaden, Eichstätt, Frankfurt, Saalfelden, Salzburg und „Bergglück“ Ingolstadt brachten ihre Glückwünsche.

1929 – 1933

Leider war uns die Baugenehmigung nur für eine unbewirtschaftete Hütte erteilt worden. Unser Versuch, nachträglich die Genehmigung zur Bewirtschaftung zu erhalten, war bisher gescheitert. Unsere Hauptgegner sind die bayerischen Grenzbehörden, und zwar angeblich im Interesse des Naturschutzes. Die Besucher müssen sich also vorläufig ihren Proviant selbst mit hinauf nehmen. Wir werden aber unser Gesuch immer wieder erneuern und bitten alle Mitglieder, uns dabei kräftig zu unterstützen, wann und wo immer sie dazu in der Lage sind.

1930

Die Bewirtschaftung des Ingolstädter-Hauses wird genehmigt, jedoch mit der Einschränkung, dass alkoholische Getränke nicht verabreicht werden dürfen.

1. Vorsitzender Justizrät Eixenberger gab am 5. August in Zell am See bei der Bezirkshauptmannschaft um die Konzession ein und ließ nach positiver Auskunft das Ingolstädter-Haus alkoholfrei bewirtschaften.

1932

Durch die unermüdlichen Bemühungen unseres 1. Vorstandes und durch die kluge, tatkräftige Mitwirkung unseres Mitgliedes, des Herrn Fabrikanten Josef Winter, der persönliche Beziehungen in Wien in den Dienst unserer Sache stellte, ist es uns endlich gelungen, die uneingeschränkte Bewirtschaftung unseres Hauses zu erreichen. Wir durften nun unseren Gästen auch ein Glas Bier oder Wein anbieten.

1933

Ein tief betrübliches Ereignis hat auf die Geschichte unserer Sektion einen gewaltigen Einfluss ausgeübt, die politische Spannung zwischen Österreich und Deutschland, die uns den Besuch unserer Häuser auf dem Steinernen Meer unmöglich machten. Vor Pfingsten setzte die Grenzsperrung ein.

1934

Zurzeit ist das Haus vollständig geschlossen und die Schlüssel liegen bei der Gendarmerie in Saalfelden.

1935

Für Reichsdeutsche besteht leider Gottes immer noch die Grenzsperrung. Die große Masse der einstigen Besucher muss unseren Häusern fernbleiben. Infolgedessen sind auch unsere Einnahmen so gering, dass sie nicht einmal zur Verzinsung unserer auf dem Ingolstädter-Haus noch lastenden Schuld ausreichen, geschweige denn zur allmählichen Tilgung.

1936

Ende August jubelten unsere Mitglieder einander zu: „Die Tausendmarkgrenzsperrung ist aufgehoben! Der Weg nach Österreich ist wieder offen! Unsere Häuser sind keine Einsiedeleien mehr!“

1937

Der Besuch und der Ertrag unserer Häuser haben leider unseren Erwartungen nicht entsprochen, weil die deutsche Zollbehörde den Weg vom Funtensee zu unserem Ingolstädter-Haus als Übergang nach Österreich verboten hat.

1938–1946

Das Haus ist zwar bewirtschaftet, aber der Besuch rückläufig. Das Vereinsleben ist ruhig und kommt zum Erliegen.

1947–1956

„Die Sektion Ingolstadt war nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges tot; sie ist wieder zum Leben erwacht, nur ihre zwei Pflegekinder, die Häuser, sind z. Zt. ihrer Betreuung entzogen. Doch wir haben Glück, dass Gleichdenkende, stammverwandte Menschen sich einstweilen ihrer angenommen haben. Wir danken an dieser Stelle der Sektion Saalfelden und Lofer und dem Österreichischen Alpenverein, dass sie unser Eigentum treuhänderisch so gut verwaltet haben, dass wir mit Recht hoffen dürfen, es eines Tages wohlbehalten aus ihren Händen wieder übernehmen zu können.“

Seit dem 26.6.1956 sind unsere Häuser wieder in unser Eigentum übergegangen und damit eine Kriegsfolge für uns beseitigt.

Chronik Ingolstädter-Haus 1911–2007

1957–1965

Laufende Instandhaltungsarbeiten entfallen auf Wegebau, neuen Fußboden in der Küche, Fensterstöcke sowie Wolldecken, Geschirr und Gläser. Der Diesbachstausee wird 1964 aufgestaut und die Hüttenversorgung erfolgt teilweise mit einem Boot über den Stausee.

1966–1972

Betten und Lager wurden teilweise erneuert. Die Bewirtschaftung über den neu gebauten steilen Weg am Stausee erweist sich als schwierig. Sehr erleichtert sind wir, dass es unseren Bemühungen bei der obersten Forstdirektion in München gelungen ist, auch das Forstamt St. Martin zu überzeugen, dass der Bau eines fahrbaren Weges vom Diesbachstausee bis zur Mitterkaseralm nicht gegen den Naturschutzgedanken verstößt, sondern zur Erleichterung der Transporte zum Ingolstädter-Haus unbedingt nötig ist. Die Genehmigung wurde endlich nach jahrelangen Bemühungen unsererseits erteilt, und im Herbst schon ein großes Stück des Steiges fahrbar gemacht.

Das Wichtigste ist, dass die Trasse für eine Materialseilbahn (die „Mingo“ getauft wurde) vermessen und die Baugenehmigung in Zell am See beantragt wurde. Die Hauptversammlung ermächtigte den 1. Vorstand, die Bahn zu bestellen, wenn die Genehmigung erteilt ist und die beim Kultusministerium beantragten 60.000 DM uns zugesprochen werden. Die weiteren erforderlichen 60.000 DM stehen zu tragbaren Bedingungen bereits zur Verfügung. Es bleibt uns leider nichts anderes übrig, als diese Riesenausgabe auf uns zu nehmen, wenn wir das Haus nicht schließen wollen. Die Versorgung durch Hubschrauber, die wir auch 1972 nicht umgehen können, ist auf die Dauer leider viel zu teuer.

1973

Am 15.9. konnte die Materialseilbahn eingeweiht werden, wobei eine stattliche Zahl Mitglieder und die Zandter Musik mithalfen. Die Gesamtkosten betragen 173.000 DM statt der vorkalkulierten und bereitgestellten 125.000 DM.

1974–1984

Der Zufahrtsweg zur Talstation wurde auf 1,20 m verbreitert. Im Keller wurde ein 15 m³ Wassertank eingebaut. Der Lions-Club Ingolstadt schenkt dem Haus einen neuen Küchenherd. Das Haus erhielt ein Funktelefon. Von der SO-Flanke des Großen Hundstodes wurde eine Wasserleitung zum Haus verlegt, um das Schmelzwasser nutzen zu können.

1985–1995

Der Wirtschaftsweg wird auf 2,00 m Fahrbreite ausgebaut. Die Küche wurde erweitert und eine neuer Gastraum ausgebaut, für den die AUDI AG einen neuen Kachelofen gestiftet hat. Zur gesicherten Energieversorgung wurde ein 27 KW-Dieseleltaggregat angeschafft. Im Keller wurden ein Waschraum eingerichtet und die WC-Anlagen erweitert. Die Seilbahn erhielt einen elektrohydraulischen Antrieb. Pufferbatterien lösen die Gasbeleuchtung ab.

1996–1997

Die behördlichen Auflagen für Schutzhütten in Österreich treffen uns schwer. Um den Betrieb nicht zu gefährden, werden Umweltmaßnahmen gefordert. Wir müssen uns entscheiden, das Abwasser biologisch zu reinigen, das Schmelzwasser aufzubereiten und ein neues umweltgerechtes Energiekonzept umzusetzen. Da aber die Sektion niemals in der finanziellen Lage ist, diese Investitionen aufzubringen, werden Beihilfen von Bund und Land Österreich gewährt und der DAV-Hauptverband wird solche Maßnahmen kräftig fördern. Unter diesen Voraussetzungen entscheidet der Vorstand, diesen Kraftakt anzugehen. Es wird ein externer Planer beauftragt, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, damit die Fördermittel beantragt werden können.

1998–2000

Die Materialseilbahn erhielt ein neues Trag- und Zugseil. Die geplanten Umweltprojekte forderten viel Mühe, Aufwand und Zeit. Ende 1999 haben wir eine Projektgenehmigung mit Fördermittelzusagen erreichen können, und somit sind wir in der Lage, dieses umzusetzen.

2001

Heuer hat sich auf dem Haus Gravierendes verändert. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf dem Bau der Wasserspeicherung, der Wasseraufbereitung und der biologischen Kläranlage zur Abwasserreinigung. Die Arbeiten wurden von der Fa. SIEMENS, Linz als Generalunternehmer ausgeführt. Technisch schwierig war die 2,0 m tiefere Gründung des Wasserspeichers unterhalb des Kellerbodens direkt an der Ostseite des Hauses. Trotz Sprengarbeiten hat das Haus keinen Schaden genommen. Ab Mitte August konnten die Besucher schon die darüber errichtete Terrasse benutzen und genießen, wenn nicht gerade wieder einmal der Hubschrauber die Baustelle mit Material versorgte. Auch das Gebäude, in dem die biologische Kläranlage integriert wird, wurde westlich des Mulistalles auf Grund der hydraulischen Verhältnisse dem Gelände angepasst. Die Inbetriebnahme wird wegen Saisonende erst nächstes Jahr vorgenommen.



2002

Am 27. und 28. Juli wurden die Anlagen bei einer Sektionsfeier mit Bergmesse eingeweiht. Der Probetrieb wurde aufgenommen. Wir haben durch diese Maßnahmen mit dem hohen finanziellen Aufwand einen wesentlichen Beitrag zur „Natur erleben – Natur erhalten“ geleistet.

Schon wieder kommt eine Hiobsbotschaft von den österreichischen Behörden. Sie fordern ein Brandschutzkonzept.

2003

Ein weiterer Baustein für den Umweltschutz konnte umgesetzt werden, das Energiekonzept. Ein neues Rapsöl-Blockheizkraftwerk (Leistung elektrisch 28 KW und thermisch 48 KW) in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage und einem Pufferspeicher (2000 Ltr.) bilden das neue Energiekonzept.

Damit können wir nun 86 % als Nutzenergie verwerten.



Resümee der Umweltmaßnahmen:

Das Haus wurde mit neuester Energie- und Wasserversorgungsanlagen sowie einer modernen biologischen Abwasserbehandlungsanlage ausgestattet. Alle technischen Komponenten sind aufeinander abgestimmt und den extremen lokalen Umweltbedingungen im karstigen Hochgebirge angepasst. Energie liefert ein Hybridsystem, eine Kombination aus Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlage. Ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk (Leistung elektrisch 28 Kilowatt, thermisch 48 Kilowatt) hat den alten 24 Kilowatt-Dieselmotor abgelöst. Die Abwärme des Generators wird für die Warmwasseraufbereitung und Heizzwecke verwendet, auch ein Trockenraum kann damit beheizt werden. Auf dem Ingolstädter-Haus wurde damit „**Ökonomie und Ökologie**“ langfristig abgestimmt.

2004-2007

Bereits 2001 forderten die österreichischen Behörden den gesetzlichen Brandschutz mit Fluchwegkonzept und Brandmeldeanlage. Die sanitären Anlagen wurden beanstandet und die Arbeitsstättenverordnung ist anzuwenden. Auch fehlende Kapazitäten bei Gasträumen und Übernachtungsplätzen führten oft zu Überfüllung des Hauses.

Es wurde ein Konzept erarbeitet, mit Fördergebern und Behörden abgestimmt. Durch ein über mehrere Jahre zugesagtes Beihilfeprogramm wurde ein Erweiterungsbau beschlossen und damit 2006 begonnen.

Herbert Thummerer, Hüttenwart Ingolstädter-Haus
 Siehe auch www.ingolstaedter-haus.de

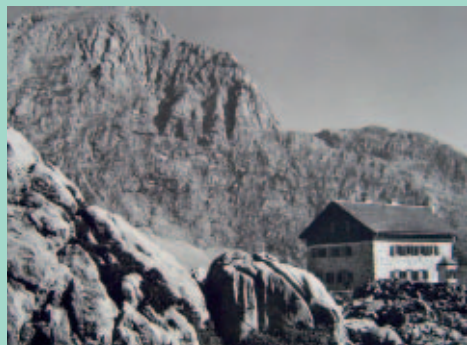
Einige Bilder aus der Geschichte des Ingolstädter-Hauses:



Ostansicht 1929



Winter, Nordostansicht mit Schindlköpfen



Südwestansicht mit Hundstod um 1930



Nordostansicht mit Schindlköpfen bis 2006



Erweiterung mit Kopfbau ab 2007 Nordostansicht

Wandergruppe Erinnerungen

Vor 1979 fanden lange Zeit keine Wanderungen mehr statt. Herr Dr. Wilhelm Schükerk hatte Anfang 1979 den Mut wieder mit den Wanderungen zu beginnen. Er war Gründer der jetzigen Wandergruppe, die in der Sektion Ingolstadt einen hohen Stellenwert einnimmt. Zuerst wurde er von der Vorstandschaft belächelt.

„Das wird er wohl nicht lange durchstehen“, hieß es; aber er gab nicht auf. Am Sonntag, dem 09. März 79 versammelte man sich am Gesundheitsamt und fuhr mit PKWs über Altmannstein nach Riedenburg. Nun wanderte man über das Emmertal hinauf nach Hattenhofen, wo im großen Saal zu Mittag gespeist wurde. Am Nachmittag wurden die Drachenflieger beobachtet, die von der Abflugrampe starteten. Weiter ging es über den Teufelsfelsen mit schöner Aussicht, zurück zum Ausgangspunkt. Eine lückenlose Aufzeichnung der monatlichen Wanderfahrten beweist die regelmäßigen Touren. Sie wurden damals wie heute am Sonntag nach dem ersten Mittwoch (heute Dienstag) im Monat durchgeführt. Der Großteil der Wanderungen wurde natürlich in unserer schönen Heimat durchgeführt. Aber mit der Zeit wurden die Ziele immer weiter gesteckt. Die sektionseigenen Hütten wie das Riemannhaus und das Ingolstädter-Haus wurden zum Dauerbrenner. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, dass die Wanderungen damals auch schon sehr beliebt waren. Im zweiten Jahr benötigte man schon einen Reisebus, um die große Gruppe zu befördern.



Herr Dr. Wilhelm Schükerk



Herr Josef König

Die weiteren Pioniere, die die Gruppe unterstützten, waren Herr von Grossmann, Frau Forberger, Herr Zängerl. Herr Hans Seitz sowie Herr Kister. Auch Herr Josef König, der ein paar Jahre nach der Gründung dazu kam, hatte großen Anteil am Fortbestehen der Wandergruppe.

Nun ein Auszug der schönsten Touren der Wandergruppe von 1979 bis 1991.

Bei der ersten Bergwanderung am 05. Oktober 79 fuhr man bei regnerischen Wetter nach Kufstein. Mit dem Kaiserlift ging es zum Brentenjoch hinauf und weiter zur Kaindlhütte. Über den Gamskogel, das Weinbergerhaus und die Duxer Alm wanderte man zum Ausgangspunkt zurück.

1980

Am Sonntag, dem 08. Juni wanderte die Gruppe zwischen Grainau und Griesen bei Garmisch über das Rauheck, den Rauhenstein und die Stepbergalm zurück zum Bahnhof Untergrainau. Dazu schrieb Herr Dr. Schükerk im Wortlaut: „Ob die Stepbergalm – als einzige Löschstation – offen ist, erscheint bei ungünstigem Wetter zweifelhaft“, oder Brotzeit gibt es nur aus dem Rucksack.

06. Juli: Am Samstag, dem 05. Juli schrieb Herr Dr. Schükerk folgenden Text an Frau Volkner vom Donau – Kurier: „Sehr geehrte Frau Volkner. Deutscher Alpenverein, Sektion Ingolstadt: Wanderung am Sonntag, den 06. Juli, vom Leutaschtal – Gehrenspitze; Treffpunkt: 5.30 Uhr, Gesundheitsamt“.

Rückschau der Wandergruppe

1981

Die erste Bergtour des Jahres führte am 17. Juni auf die allbekannte Kampenwand. Der Anstieg ging von Schleiching – Mühlau, von Südosten hinauf. Den Abstieg konnten Fußkranke durch die Kampenwand-Seilbahn umgehen. Wortlaut der Einladung von Herrn Dr. Schücker.

Am 05. Juli ging die Fahrt zum Zirbenweg oberhalb von Innsbruck. Für die Bergfreunde, die noch mehr Bewegung brauchen, besteht die Möglichkeit, die Tour über die Viggarspitze und den Glungezer auszuweiten.

1982

Am 10. und 11. Juli wurde die Wandergruppe (48 Teiln.) zum ersten Mal von den Wirtsleuten Gerlinde und Manfred auf dem Riemannhaus mit größter Freude empfangen. Bei schönem Wetter konnten alle Ziele wie der Sommerstein, das Breithorn und die Schönfeldspitze erobert werden. „Wir haben zwei schöne, erlebnisreiche Tage auf dem Riemannhaus verbracht und schworen uns, bald wiederzukommen“, schrieb Herr Dr. Schücker.



1983

Von Bad Wiessee, Ortsteil Scharling, ging es am 05. Juni zum Hirschberg hoch. Der Abstieg ging nach Kreuth, wo im Batzenhäusl eingekehrt wurde.

Am 09. und 10. Juli ging es mit 58 Personen zum zweiten Mal ins Steinerne Meer, dieses Mal war das Ingolstädter-Haus ihr Ziel. Am ersten Tag gab es die Möglichkeit, den Kleinen oder den Großen Hundstod zu besteigen. Abends gab es einen netten Hüttenabend. Der zweite Tag war ausgefüllt mit der Überschreitung zum Riemannhaus und mit dem Abstieg nach Maria-Alm.

Auch noch zu erwähnen wäre im Jahr 83 das Edelweißfest am 08. und 09. Oktober. Da dieses zuletzt 1979 in Maria Alm so außerordentlichen Anklang gefunden hatte, wurde beim Almer Wirt in Maria Alm gefeiert. Am Festabend spielten die Almer Musikanten. Zu diesem Ereignis wurden zwei kostenfreie Busse für die Mitglieder eingesetzt.

1984



Pause am Hirschsattel am 03. Juni.

Die Wanderung durch das Söllbachtal, ausgehend von Bad Wiessee, über den Hirschsattel, dem Seekarkreuz, die Lenggrieser Hütte und schließlich zur Schlossklause bei Lenggries, fand am 03. Juni statt.

Am 07. und 08. Juli ging es wiederum zum Riemannhaus, ins Steinerne Meer. Herr Kick sorgte am Hüttenabend für eine gute Stimmung und der Hüttenwirt Herr Gruber für eine gute Verpflegung der 43 Teilnehmer. Am Sonntag bestieg man noch die Hausberge, bevor man nach Maria Alm abstieg.



Mit Herrn Gruber zum Riemannhaus. (Bild mitte)

Am 05. August reiste die Wandergruppe zu den Loferer Steinbergen. Ziel war die Schmidt-Zabierow-Hütte sowie das Mitterhorn (2506m), der Hausberg. Am 07. Oktober machte die Gruppe eine schöne Karwendeltour. Der Aufstieg führte durch das Johannestal, über die Ladizalm zur Falkenhütte, vorbei an den berühmten Lalidererwänden, zum Hohlloch und schließlich zum Parkplatz in der Eng.

1984 spaltete sich die Wandergruppe auf in zwei Gruppen. Es wurde eine eigene Seniorengruppe eingeführt, die im Laufe der Zeit großen Zuspruch fand.



Bild vom Edelweißfest im Ettinger Parrstadel.

1985

Am 10. Februar fand eine aus Skifahrern, Langläufern und Wanderern kombinierte Wintertour statt. Das Gebiet um Ehrwald auf der Sonnenseite der Zugspitze bot dies an.

Die am 10. März festgesetzte Wanderfahrt nach Reit im Winkl war ebenfalls dreigeteilt. Eine Gruppe wanderte zur Hemmersuppenalm, die Skilangläufer spurten im Tal zum Seegatterl und die Skifahrer fuhren mit dem Skibus zur Winklmoosalm hoch.

Am 11. August war die Kramerspitze in Garmisch an der Reihe. Die erste Gruppe wagte die Überschreitung, die zweite Gruppe hatte den Kramerplateauweg mit dem Pflegersee auf dem Programm.



Die Gipfelstürmer auf dem Kramer

Gemeinsamer Endpunkt war der Bahnhof Untergrainau. Im Rofangebirge wanderte man am 08. September. Die Auffahrt wurde mit der Rofanseilbahn vorgenommen, es folgte die Besteigung des Hochiß (2299m). Der Abstieg ging über die Dalfazalm und die Wasserfälle nach Buchau.

Die Fahrt am 06. Oktober führte in die Ammergauer Berge. Die erste Gruppe erwanderte den Kofel weiter über den Königssteig, vorbei an der Sonnenspitze zum August-Schuster-Haus. Die Tour der zweiten Gruppe begann an der Seilbahn und endete ebenfalls am Schusterhaus.



(Ammergebirge) Die Gruppe zurück vom Pürschling.

Rückschau der Wandergruppe

1986

Am Fuße der „Hohen Munde“, auf der Leutascher Hochfläche, wurde am 09. Februar gewandert.

Am 16. März ging es auf die Winklmoosalm bei Reit im Winkl.

Der 19. und 20. Juli sind in die Geschichte der Sektion eingegangen. Das Ingolstädter-Haus wurde erneut eingeweiht. Die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen und des Fahrwegs zur Materialseilbahn war Anlass zum Feiern.



Der Saalfeldener Pfarrer hielt am Sonntag die Bergmesse, die musikalisch von der Ingolstädter Blasmusik umrahmt wurde. Herr Binder hielt eine Ansprache und nahm die Glückwünsche der Nachbarsektionen entgegen.

Am 10. August eroberte die Wandergruppe den Pentling bei Kufstein.

Der Große Arber im Bayerischen Wald war am 07. September das Ziel. Der Aufstieg vom Lahmerwinkel zum Kleinen Arber, mit der Überschreitung zum Arbersee, war bestimmt eine herrliche Tour.

Eine schöne Abschlusswanderung des Bergjahres '86 war auch die Tour am 05. Oktober. Sie führte von der Bergstation der Wallbergbahn über den Setzberg, den Risserkogel, die Riedereckalm nach Suttén im Rottachtal.

1987

Am 08. März wanderte man unter der Leitung von Herrn Josef König und seinen Helfern von Mittenwald über den Lautersee und den Ferchensee zum Schloss Elmau und Kranzbach.

Die Runde östlich vom Tegernsee über den Riederstein, den Baumgartenschneid nach Neureuth und wieder zurück zum Ausgangspunkt war am 05. Juli ein Genuss. Am 08. und 09. August wanderte man wiederum zur vereinseigenen Hütte, dem Riemannhaus, ins Steinerne Meer. „Je nach Wetter besteigen wir den Sommerstein, das Breithorn oder sogar die Schönfeldspitze“, so schrieb Herr Dr. Schückerk.



Auf dem Breithorn, bei schönstem Wetter.

Am 06. September wurde zur 100. Wanderung eingeladen. Das Ziel war der Wendelstein. Der Anstieg erfolgte von Riederberg bei Geitau, der Endpunkt hieß Bayerischzell.

Die Kampenwand wurde am 04. Oktober von Schleching aus bestiegen, über die Steinlingalm stieg man ab nach Bernau.



Bei der Weihnachtsfeier am 04. Dezember 1987.

Das Bild zeigt den Nikolaus mit Herrn Binder bei der Schnapsbaumübergabe an Herrn König.

1988

Mit der Besichtigung des Festspielhauses in Oberammergau, dem Schloss Linderhof und dem Aufstieg zum Püschlinghaus war am 06. März ein Tag ausgefüllt. Die Fahrt nach Kronach am 01. Mai war mit Hindernissen verbunden. Die Tour führte in die frühere DDR. Bei Welitsch/Heinersdorf wurden die Straßensperren passiert. Zwei Herren vom Frankenwaldverein übernahmen die Führung, das Fotografieren war erlaubt. In einem Merkblatt heißt es: Die Informationsfahrten an die Grenze zur DDR wird aus Bundesmitteln gefördert, um Erkenntnisse und Informationen über die Teilung Deutschlands zu vermitteln. Diese einmalige Wanderung wurde der Wandergruppe aus Bundesmitteln über 941 DM bezuschusst.

Im Erwalder Kessel wurde am 10. Juli gewandert. Die Überschreitung über den Seebensee zur Coburger Hütte und anschließend über die Biberwierer Scharte nach Biberwier.



Mittagspause auf der Coburger Hütte.

Am 07. August gab es eine zweigeteilte Wanderung um Schloss Neuschwanstein. Die erste Gruppe erstieg den Säuling, die zweite Gruppe fuhr mit der Seilbahn auf den Tegelberg und wanderte über die Blecknau und der Pöllatschlucht zum gemeinsamen Treffpunkt, der Gastwirtschaft „Rübezahl“ in Hohenschwangau.

Am 10. und 11. September wanderte die Gruppe westlich von Saalfelden im so genannten Mitterpinzgau. Es muss eine herrliche Höhenwanderung gewesen sein, denn die Karte zeigt die Tour von der Huggenbergalm, den Haiderbergkogel zum Asitzkogel bzw. zur Schönleitenhütte. Dort wurde übernachtet. Am zweiten Tag wurde die Überschreitung fortgesetzt. Auf dem Programm stand das Spielberghorn und der Abstieg nach Hütten im Tal von Leogang.

1989

Nördlich vom Zahmen Kaiser ging es am 05. März mit Schneeresten von Ebbs über die Aschingeralm nach Durchholzen.

Die Fahrt nach Würzburg am 01. Mai mit einer Residenzführung und einer Besichtigung der Festung Marienberg sowie einer Schifffahrt nach Veitshöchheim und mit einem Weinfest klingt viel versprechend.

Eine Spizentour war am 08./09. Juli die Zweitageswanderung. Am ersten Tag stieg man bis zum Riemannhaus auf. Der zweite Tag war sehr gut ausgefüllt mit der Überschreitung über den Eichstätterweg zum Ingolstädter-Haus und weiter über das Hundstodgatterl und die Wimbachgriehhütte bis in die Ramsau.

Rückschau der Wandergruppe

1990

Am 11. Februar heißt es in den Aufzeichnungen: Gipfelstürmer stiegen von Ettal zu den Pürschlinghäusern auf und erreichten bei reichlich Schnee noch den Teufelstättkopf. Die restlichen 60 Teilnehmer wanderten von Kohlgrub nach Bayersein.

Eine herrliche Überschreitung von der Kesselbergstraße zum Herzogstand und weiter zum Heimgarten nach Ohlstadt gab es am 08. Juli.

Das Wasserberghaus in der Schwäbischen Alp war das Ziel der Zweitagesfahrt am 22. und 23. September.

Der Bayerische Wald mit der Besteigung des „Großen Rachel“ war am 07. Oktober an der Reihe.

1991

Die Überschreitung am 09. Juni vom Tatzelwurm über den Brunnstein und der Rechnau nach Mühlau bei Oberaudorf ist in die Geschichte der Wandergruppe eingegangen. Die Gruppe mit Herrn König wanderte nach Mühlau, wo der Bus zur Heimfahrt wartete. Herr Dr. Schücker wanderte wie auf der Einladung beschrieben zum Wallerhof. Durch ein Missverständnis beider Führer kam es dazu, dass Herr Dr. Schücker und noch ein Wanderer mit dem Zug nach Hause fahren mussten.

Die Zweitages tour am 06. und 07. Juli ging zum Ingolstädter-Haus mit Überschreitung zum Riemannhaus nach Maria-Alm. Die Gipfelziele waren am ersten Tag der „Große Hundstod“ und der Schindelkopf. Am zweiten Tag konnte ich selbst miterleben, wie eine kleine Gruppe die Schönfeldspitze noch geschafft hat. Damals feierten wir nach unserem Gipfelsieg im Riemannhaus ein kleines Jubiläum, denn Frau Elisabeth Sahn war nach 50 Jahren, damals mit ihren Vater, nochmals am Gipfel.

11. August

Die Axamer Runde, hoch über Innsbruck, wurde ausgehend vom Hoadl (Auffahrt Standseilbahn) über den Widdersbergsattel zum Birgitsköpfrasthaus durchgeführt.

Am 08. September fuhr man mit der Osterfelder Bahn bei Garmisch hinauf. Die erste Gruppe um Toni Meyer erstieg die Alpspitze.

Die zweite Gruppe wanderte über die Knappenhäuser sowie die Höllentalklamm nach Hammersbach.



Die erste Gruppe um Toni Meyer erstieg die Alpspitze.

1992

Bei der Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am 22. 01. vollzog sich in der Führung der Wandergruppe ein Generationswechsel. Nach 13 Jahren und mit 153 durchgeführten Wandertouren traten Herr Dr. Wilhelm Schücker sowie Herr Josef König wohlverdient zurück. Alle Hochachtung, was diese zwei Personen für die Sektion geleistet haben. Ein Dankeschön auch für die Einarbeitung meiner Person in den ersten Jahren meiner Tätigkeit als Wanderführer. Herr König übernahm die dritte Gruppe und führte bestens noch ein paar Jahre die Wanderkasse. Herr Dr. Schücker nahm bis zum Jahr 2000, bis kurz vor seinem Tod, die An- und Abmeldungen entgegen. Vielen Dank für die große Unterstützung.

Im Jahr 1992 feierte die Sektion ihr 110-jähriges Bestehen. Im Schatten der großen Jahreshauptversammlung des DAV, welche am 28. – 30. Mai im Festsaal des Stadttheaters abgehalten wurde, begann mein Einsatz als Wanderwart. Vorausgegangen ist eine Fachübungsleiterausbildung, die ich vom 23. – 29. 06. 91 auf der Simonyhütte (Dachstein) in Fachrichtung „Bergwandern“ mit Erfolg besucht habe.

Meine erste Wandertour die ich am 09. Februar führen durfte, ging von Ruhpolding mit 97 Personen durch das Urschlauer Tal zur Röthelmoos-Alm und um den Gründberg zurück nach Ruhpolding.

Am 08. März wanderten wir mit 93 Personen von Heierwang über Lahn nach Ehrwald.

04. – 05. 07

Riemannhaus – Kärlingerhaus – Saugasse – St. Bartholomä. Die erste Gruppe nahm den Aufstieg von Bachwinkel über die Peter Wiechenthaler Hütte und der Weißbachscharte zum Riemannhaus. Ich kann mich noch genau erinnern an einen zünftigen Hüttenabend. Frau Rosi Killian feierte ihren 47. Geburtstag. Der neue Hüttenwirt Manfred Gruber jun. gab seinen Einstand. Mit dem spendierten Wein von unserem Vorstand Herrn Franz Binder wurde die Sperrstunde überzogen. 09. August: Von Lermoos – Wolfratshäuser Hütte zum Grubigstein. Diese Tour wurde von Frau Anneliese Bohn geführt.

06. September

Tegelberg, Ahornspitze, Ahorn-Hütte, Neuschwanstein, Pöllatschlucht, Tegelbergbahn.

11. Oktober

Von Kreuth wanderten wir über die Rauheckalm, dem Hirschberg und dem Hirschberghaus nach Scharling.

1993

07. Februar

Die Durchwanderung des Lamer-Winkels ging von Schönbuchen bis nach Lam.

07. März

Von Sachrangental zur Priener-Hütte. Eine 50 cm Neuschneeaufgabe machte die Tour zu einer der schwersten Wanderungen.

01. Mai

Besichtigung der Blumeninsel Mainau.

06. Juni Die Wildschönau: Vom Markbachjoch über den Rosskopf, die Horlerstiege, das Feldalphorn zur Schönangeralm.



Die Gruppe am Rosskopf, in der Wildschönau.

10.–11. Juli

Das Ingolstädter-Haus: 32 Personen wählten den Aufstieg über das Seehorn, 15 Personen nahmen den Normalanstieg über den Dießbachstausee. Am ersten Tag hatten wir mit dem Wetter noch Glück. Am nächsten Morgen gab es ein nüchternes Erwachen. Das Wetter hatte umgeschlagen. Der Regen ging in Schnee über. Die geplante Überschreitung über die Wimbachgrieshütte in die Ramsau fiel buchstäblich ins Wasser.



Gipffoto vom Seehorn (2322m).

Rückschau der Wandergruppe

08. August

Die größere Gruppe wanderte von Urfeld über den Herzogstand, den Heimgarten nach Ohlstadt. Unter Führung von Herrn König nahm der Rest den Weg von Einsiedl durch das Eschental nach Eschenlohe.

05. September

Diese verregnete Tour mit Schnee vermischt machte die Wanderung von der Griesner Alm zum Stripsenkopf, den Feldberg nach Griesenau unmöglich. Die leichtere Ausweichwanderung mit Herrn Zinsmeister ging durch das Habersauertal, den Feldalmsattel zum Stripsenjochhaus.

10. Oktober

Bei der Überschreitung von Niederfels über die Chiemgauer Hochplatte, die Kampenwand, der Steinlingalm, hatten wir den Wettergott wieder auf unserer Seite, denn es hatte Föhn.

07. November

Diese Herbsttour ging von Füssen über den Zirngrad nach Pfronten. Wir hatten herrliche Ausblicke von der Saloberalpe, dem Zwölferkopf und von der Falkenruine.

1994

06. Februar

Ziel war das Rißtal im Karwendel. Die erste Gruppe hatte den kleinen Ahornboden gewählt. Die zweite Gruppe die Hagelhütten. Die dritte Gruppe wählte die Loipe und hatte ihren Wendepunkt bei den Engalmen.

06. März

Bei einer Teilstrecke des „König-Ludwig-Weg“, von Rottenbuch über die Wieskirche nach Halblech, hatten wir ein schlechtes Wetter.

01. Mai

Eine besondere Fahrt war es zu den Fränkischen Orten, wie Volkach, die Wallfahrtskirche zur „Lieben Frau im Weingarten“, Astheim mit Vogelsburg und mit dem Besuch des Weinfestes in Untereisenheim. Ein extra großes Weinglas machte mehrmals die Runde. An der guten Stimmung merkte man, dass doch viele zu tief hinein schauten.

Am 10. Juli wurde der Schafsiedel von Wegscheid über die Bambergerhütte bestiegen. Die erste Gruppe schaffte den Slazachgeier, die dritte Gruppe das Markkircherl.

31. Juli

Die Tour zum Kellerjoch wurde von Schwarz aus mit dem Sessellift bis zur Mittelstation erleichtert. Der Aussichtsberg in den Tuxer-Voralpen, mit einer Kapelle am Gipfel und mit dem Rundkurs über den Kuhmesser war trotz Zeitnot der Höhepunkt des Tages.

11. September

Die großartige Karwendelwanderung mit der Seefelderspitze, der Reitherspitze, dem Freiunger Höhenweg und mit der Eppzirleralm sind Höhepunkte, die man nicht vergisst.



Die Reitherspitze

24.-25. September

Der Anstieg zum Riemannhaus ging dieses Mal über die Buchauerscharte und die Schönfeldspitze (Bild). Den anstrengenden Übergang von 1822 Höhenmetern bewältigten 29 Personen. Am Abend hatten wir leider keine Musik. Die Gruppe von Maria Alm hatte es nicht geschafft, Herrn Karl Gut, mit Hilfe des Hüttenwirts zum Haus zu befördern.

Am zweiten Tag ging es mit der ersten Gruppe über das Breithorn, das Mitterhorn, das Persailhorn, die Peter Wiechenthaler Hütte nach Bachwinkel.



Schönfeldspitze

1995

05. Februar

Eine herrliche Winterwanderung erlebten wir von Oberau über die St. Anton Kapelle, der Pfeifferalm zum Gschwandnerbauer.

05. März

Die Tour führte durch das barocke Alpenvorland. Eine Teilstrecke vom „König-Ludwig-Weg“ von Dießen am Ammersee zum Hohenpeißenberg war bei Sonnenschein und frischer Schneeauflage eine schöne Wanderung.

30. April

Wir erwanderten die vier namhaften Quellen im Fichtelgebirge, wie die Fichtelnaab, den Weißmain, die Eger und die Saale Quelle.

11. Juni

Die Fahrt ins Zillertal war geprägt vom schlechtem Wetter. Die erste Gruppe schaffte die Gerlossteinwand. Die zweite und dritte Gruppe begnügte sich mit einer Almwanderung von der Bergstation der Gerlossteinbahn nach Brandberg.

02. Juli

Im östlichen Rofangebirge erwanderten wir den Rosskopf, den Zireinsee, zur Bayreuther Hütte. Die stärkere Gruppe weitete die Runde über die Rofanspitze, den Sagzahn, das Vordere Sonnwendjoch noch aus.

22. – 23. Juli

Das Ereignis des Jahres, die Gipfelkreuzeinweihung am Schindelkopf im Steinernen Meer. Bei Nieselregen konnte der Gottesdienst durch Pfarrer Stefan Göller und Pastor Peter Hauenstein am Gipfel abgehalten werden. Die Almer Blaskapelle umrahmte die Messe.

10. September

Vom Aggenstein sowie vom Breitenberg hatten wir eine traumhafte Fernsicht hervorgerufen durch den Föhn.



Nebengipfel des Aggenstein

08. Oktober

Bei herrlichem Herbstwetter wanderten wir im östlichen Karwendel. Von der Bergstation der Zwölferkopfbahn ging es über das Stanzer Joch, den Ochsenkopf und das Kaserjoch ins Falzturmtal.

05. November

Die geplante Wanderung zum Pendling musste kurzfristig geändert werden. So überraschte ich die Wanderer in der Früh im Bus, dass die Fahrt nicht in die Berge geht, sondern nach Thalmässing.

1996

07. Januar

Im Vereinsheim der Sektion Pfaffenhofen feierten wir unsere 200. Wanderung. Bei Glatteis wanderten wir am Vormittag von Rohrbach über Waal, Kleinreichertshofen, Affalterbach nach Förbach. Nach dem sehr guten Essen wurde mit Musik eine kleine Feierstunde abgehalten. Herr Dr. Schücker sowie Herr König und ich wurden für unsere Arbeit von Herrn Binder mit einem Geschenkkorb geehrt. Nach der Nachmittagswanderung gab es zum Ausklang noch Kaffee und Kuchen.

11. Februar

Bei idealem Winterwetter wanderten wir am Vormittag von Krün nach Mittenwald. Der Nachmittag war ausgefüllt mit der Wanderung durch das untere Leutaschtal.

16. Mai

Die Vatertagsfahrt nach Ruhpolding mit Weißwurstfrühschoppen wurde kurzfristig eingepplant. Die Wanderung ging auf den Rauschberg. Am Spätnachmittag fand in Laubau noch ein Grillfest statt. Bei Musik und Gesang ging ein schöner Tag zu schnell zu Ende, war die Meinung der 65 Teilnehmer.



Grillfest am Laubauer Haus

14. Juli

Die Höhenwanderung zur Landsberger Hütte von Tannheim über den Neunerkopf (Lift), verbunden mit einer Joch- und Gipfelwanderung in den Allgäuer Alpen, war ein schönes Erlebnis. Der Endpunkt war der Parkplatz am Vilsalpsee.



Gruppenbild am Neunerkopf

11. August

Eine Tour, die viel versprach, machte der Regen zunichte. Bei strömendem Regen fuhren wir in die „Eng“ (Karwendel). Die Falkenhütte erreichte nur die Hälfte der 77 Wanderer. Die andere Hälfte wanderte zu den Engalmen.

07. – 08. September

Die Zweitagestour zum Ingolstädter-Haus war geprägt von Schnee und Eis. Nur mit Hilfe des Hüttenwirts erreichten wir das Haus und am anderen Tag das Tal. Den völlig zugeschneiten Steig ab der Materialeiseilbahn hätten wir sonst nicht gefunden.

06. Oktober

Auch im Oktober blieb uns das schlechte Wetter treu. Diesmal erwischte es uns am Hochries in den Chiemgauer Bergen.

03. November

Die Wanküberschreitung über die Esterbergalm durch das Finztal nach Krün entschädigte uns für die letzten verregneten Touren.

1997

09. März

Der Ausblick vom Staffelberg war überwältigend. Man übersah das ganze Maintal. Die Besichtigung der Wallfahrtskirchen Vierzehenheiligen und Kloster Banz wurden mit der Wanderung verbunden.

13. April

Der Oberpfälzer Wald mit den Aussichtspunkten um Leuchtenberg und Tänneseer war eine Fahrt wert.

08. Juni

Ruhpoldinger Berge: Eine Höhenwanderung vom Unterberg zur Hörndlwand. Die Aussicht war auf dem nur 1425 Meter hohen Wiesenbuckel geradezu unglaublich.

13. Juli

Die Rundtour von Gerlos (Lift) über den Isskogel, dem Kreuzjoch (erste Gruppe) zum Langensee und mit dem Abstieg über das Krummbachtal war einmalig. (Bild vom Isskogel)



02./03. August

Der schöne Hüttenabend auf dem Riemannhaus veranstaltet mit der Südtirolerin Annemarie Auer möchte ich nochmals in Erinnerung bringen. Am ersten Tag wurden die Hüttenberge bestiegen. Am zweiten Tag wanderte man über das Kärlingerhaus, den Trischübersattel, die Wimbachgries-Hütte nach Ramsau. Die dritte Gruppe wanderte nach Bartolomä.

07. September

Die Wanderung von Kirchberg (Kitzbüheler) zum Brechhornhaus machte der Regen zunichte. In guter Erinnerung blieb die Bläsergruppe zu Mittag am Brechhornhaus.

05. Oktober

Bei herrlichstem Wetter wanderten wir von Thiersee (Gasthaus Schneeberg) zum Pendling, dann weiter zur Höhlensteinhütte nach Niederbreitenbach im Inntal.

1998

Am 08. März wanderten wir in der Hersbrucker Schweiz. Die Tour führte uns von Hubmersberg über den Kreuzberg nach Heuchling, weiter zum Neutrasfelsen und den „Schwarzen Brand“ nach Hirschbach.

05. April

Ein Teilstück des Prälatenwegs, eine Querverbindung im bayerischen Voralpenland – von Penzberg über Benediktbeuern nach Kochel hatten wir dieses Mal unter unseren Wanderschuhen.

01. Mai

Eine einmalige Weitwanderung war die Tour vom Spitzingsee über Valepp, der Erzherzog-Johann-Klause, der Kaiserklamm zum Kaiserhaus mit 105 Teilnehmern.

07. Juni

Bayerischer Wald: Bei sommerlichen Temperaturen über 30 Grad, wanderten wir vom Ecker-Sattel über den Mühlriegel, den Ödriegel, den Schwarzeck, den Kleinen Arber zum Großen Arber.

12. Juli

Die Wanderung von der Bergstation des Patscherkofel über die Viggarspitze, den Glungezer zur Tulfeinalm bzw. nach Tulfein konnte man als eine rundum gelungene Tour bezeichnen.

01. – 02. August

Bei schönem Wetter besuchten wir das Ingolstädter-Haus. Die erste Gruppe schaffte am ersten Tag den Hundstod, die zweite Gruppe den Schindelkopf. Der Hüttenabend wurde mit unseren mitgebrachten Singheften gestaltet. Der zweite Tag war ausgefüllt mit der Überschreitung über den Schiffelmarkt, die Weißbachscharte, die Peter-Wiechentaler-Hütte nach Bachwinkel. Mit letzter Kraftanstrengung und mit der Stärkung auf der Wiechentaler Hütte (Gamssuppe) schafften es alle.



Aufnahme vorm Ingolstädter-Haus

06. September

Der Große Rettenstein in den Kitzbüheler Alpen blieb der ersten Gruppe vorbehalten. Die zweite Gruppe stieg ab den Schöntalalmen direkt zum Spießnägelkamm auf. Auf der gemütlichen Hirzeggalm war allgemeiner Treffpunkt mit Stärkung vor dem Abstieg.

04. Oktober

Ziel war das Lattengebirge bei Bad Reichenhall. Die erste Gruppe legte die Strecke zum Predigtstuhl zu Fuß zurück, die zweite und dritte Gruppe benutzten die Bahn. Mit der Überschreitung des Hochschlegels, des Karkopfs und dem Abstieg nach Baumgarten war die Tour ausgefüllt.

08. November

Mit der Wanderung vom Kesselberg über den Jochberg, den Hirschhörndlkopf in die Jachenau beschlossen wir das Bergjahr 98.

1999

07. März

Nördliche Oberpfalz: Die Schwerpunkte waren: die Ruine Weißenstein, die Wanderung von Friedenfels nach Falkenberg und am Nachmittag durchwanderten wir das Waldnaabtal.

01. Mai

Diese Tour ging von Berchtesgaden über den Soleleitungsweg, den Taubensee zum Hintersee.

13. Juni

Der Hochfelln, ein Aussichtsberg im Chiemgau. Die erste Gruppe kam über den E – 4 Weg zum Gipfel, die zweite Gruppe von der Steinbergalm und die dritte Gruppe benutzte die Bahn ab Mittelstation.

04. Juli

Eine schöne Überschreitung hatten wir mit der Wanderung von Bichlbächle zum „Roten Stein“, dem Kälbtertal zum Fernpass, in den östlichen Lechtaler-Alpen.

31.07.– 01.08.

Zweitagesfahrt ins Herz der Zillertaler Alpen. Die erste Gruppe stieg vom Schlegeisspeicher über das Schönbichlerhorn zur Berlinerhütte. Die zweite Gruppe kam vom Breitlahner durch den Zemmgrund zur Hütte. Am zweiten Tag wurde die Überschreitung fortgesetzt mit dem Schwarzsee (die zweite Gruppe ging wieder zurück zum Ausgangspunkt), der Mörchenscharte, dem Floital nach Ginzling



Das Schönbichlerhorn 3.134 m

05. September

Das Hintere Sonnwendjoch mit Überschreitung nach Valepp bzw. zum Spitzingsee. Mit einem angemieteten Taxi ging es von der Mautschanke bei Landl zur Ackernalm. Nach der Gipfelbesteigung wanderten wir nach Valepp. Mit der RVO ging es zum Spitzingsee, wo der Bus stand.

07. November

Diese Wanderung ging von Unterwössen (Chiemgau) die Tiroler-Ache entlang zur Streichenkapelle und über den Kroatsteig, zum Taubensee bzw. Taubenseehütte (erste Gruppe). Die zweite Gruppe kam von Kössen zur Hütte. Das Nachmittagsziel war Reit im Winkl.

2000

06. Februar

Bei frühlingshaftem Wetter fuhren wir in die Hersbrucker Schweiz. Von Hersbruck wanderten wir über den Main-Donauweg zur Burg Hohenstein.

12. März

Mit einer Bergmesse an der Grünen-Hütte (Allgäu) wurde die 250. Wanderung der Wandergruppe mit 110 Teilnehmern gefeiert.



Gegen 11 Uhr begann die Messe bei herrlichem Winterwetter. Herr Domkapitular Schimmöller sowie Herr Dr. Ambrosi zelebrierten eine ökumenische Messe. Umrahmt wurde diese von der Bergheimer Jugendblaskapelle. Danach gab es Leberkäs mit Kartoffelsalat, der aus der Wanderkasse bezahlt wurde. Anschließend wanderten wir auf den Vorgipfel des Übelhorns (erste Gruppe), die anderen zum Rosskopf.

09. April

Das Teilstück des Prälatenwegs vom Auerberg über Lechbruck und Steingaden zur Wieskirche war dieses Mal unsere Strecke. Der Auerberg 1050 Meter bot uns die ersten schönen Ausblicke (im Bild) Die Besichtigung der Wieskirche fiel zu kurz aus, denn es hatte gerade ein Konzert begonnen.



01. Mai

Seit langem wurde wieder eine Weinwanderung durchgeführt. Die Weinwandertage in „Zeil am Main“ war der Anlass dafür. Über das Zeiler Käppelle, der Schmachtenburg Ruine, die Winzertreppe, erreichten wir Steinach. Am Nachmittag wanderten wir durch die Weinberge zurück nach Zeil am Main. Die Strecke war mit vielen Schoppennestern bestückt, was erheblich zur guten Stimmung beitrug.

04. Juni

Östliche Kitzbüheler Alpen: Das Wildseeloder Haus 1854 m, der Wildseeloder 2117 m (erste Gruppe) und der Hausberg die Henne waren unsere Gipfelziele. Der Streubodenlift verkürzte uns den Aufstieg.

01. – 02. Juli

Seit 100 Jahren ist die Sektion im Besitz des Riemannhauses, das feierte die Wandergruppe mit. Am ersten Tag wurden die Schönfeldspitze (erste Gruppe) und das Breithorn (zweite Gruppe) bestiegen. Das Abendessen sowie die Getränke wurden von der Sektion bezahlt. Der Abend wurde von den Festrednern und der Saubitzener Musik gestaltet, die weit in den Morgen hinein spielte. Der Höhepunkt der Feier war die Bergmesse am Sonntag.

06. August

Die Fahrt ins Stubaital fiel buchstäblich ins Wasser. Nach den schlechten Wettervorhersagen entschied ich in der Früh, dass die Fahrt ins Allgäu geht. Der Mittaglift wurde wegen des anhaltenden Regens nicht benützt. Über das Steigbachtal wanderte die erste Gruppe zur Gundalpe, die zweite Gruppe zum Kemptener Naturfreunde Haus, bei strömendem Regen. Eine Gruppe ging den gleichen Weg zurück zum Bus. Die anderen stiegen zum Alpsee ab. Bei der Rückfahrt hatten wir Glück, dass die Verbindungsstraße zur Autobahn noch vom Hochwasser verschont geblieben war. Der Zugverkehr war schon eingestellt.

10. September

Bei herrlichem Wetter fuhren wir nach Kufstein, die Kindergruppe war auch an Bord. Die erste Gruppe mit Toni Meyer und Herrn Bauer strebte die Überschreitung des Scheffauer nach Scheffau an. Die zweite Gruppe wanderte über den Gamskogel, die Kaindlhütte, dem Hoheck, die Walleralm zum Hintersteinersee, wo man mit dem Taxi nach Scheffau fuhr. Alles war bis zu diesem Zeitpunkt in Ordnung. Dann begann die große Aufregung. Die erste Gruppe fehlte, sie traf mit zwei Stunden Verspätung in Scheffau ein. Erst später erfuhr ich, dass die Gruppe die schöne Tour auf der Steiner Hochalm bei Musik feierte.

08. Oktober

Die geplante Wanderung vom Brauneck zur Benediktenwand nach Benediktbeuern konnte wegen 25 cm Neuschneefall nicht durchgeführt werden. Die Ersatztour ging durch die Jachenau, der Endpunkt war der Walchensee.

05. November

Von der Winklmoosalm wanderten wir über das Dürrnbachhorn (erste Gruppe, die zweite Gruppe nahm den unteren Weg), das Heutal, den Staubfall zum Biathlonzentrum von Ruhpolding.

2001

07. Januar

Die Wanderung von Farchant über die Ruine Werdenfels; den Kramer Plateauweg, dem Ort Grainau zur Hausbergbahn war vom Regen begleitet.

11. Februar

Die Fahrt ins Pillerseetal hätte vom Wetter nicht schöner sein können. Die Tour ging südlich von Waidring über Weißbach, St. Adolari, den Pillersee, St. Jakob, die Almwirtschaft Hochreith nach Fieberbrunn.

01. Mai

Von Falkenberg aus wanderten wir den Steigerwald entlang. Der Zabelstein mit seinem Aussichtsturm zählte zu einem Glanzpunkt der Wanderung. In Prüfberg wurde im Freien ein Grillfest veranstaltet. Der Grund dazu war mein 60. Geburtstag. Die Gruppe überreichte mir ein großes Geschenk, damit ich meine nächsten Hochtouren besser finanzieren konnte. Nochmals herzlichen Dank dafür. Hoch über Gerolzhofen besuchten wir zum Schluss ein Weinfest.

10. Juni

Die Brauneck–Benediktenwand–Überschreitung konnte zum zweiten Mal nicht durchgeführt werden, weil die Seilbahn repariert werden musste. Als Ausweichtour wählte ich die Nagelfluhkette bei Immenstadt. Der angesagte Dauerregen zwang mich um eine nochmalige Änderung. Mit der Wanderung durch das Donauries von Nördlingen nach Harburg kamen wir trocken ans Ziel.

08. Juli

Eine schöne Überschreitung im Vorkarwendel war die Tour vom Gerntal zur Plumsjochhütte. Unsere Gipfelziele waren, das Satteljoch und der Kompar (erste Gruppe). Die zweite Gruppe schaffte das Plumsjoch und das Satteljoch. Nach der Einkehr in die Hütte machten wir uns ebenfalls auf dem Weg in die Eng.



Ausblick vom Satteljoch zum Karwendel

04./05. August

Die Zweitagestour in den Stubai-Alpen von der Axamer-Lizum über die Adolf-Pichlerhütte (erster Tag), das Seejöchl, die Starkenburgerhütte nach Fulpmes war einmal mehr, einmal weniger vom Regen und Wind begleitet. Auf der Adolf-Pichlerhütte wurde alles getan, um unsere Kleider wieder trocken zu bekommen. Eine kleine Entschädigung war der nette Hüttenabend, das gute Essen und der Schnaps vom Wirt.

09. September

Mit der Geigelsteinüberschreitung von Ettenhausen nach Sachrang hatten wir eine große Wanderung. Die Vorhersagen des Wetterberichts waren schlecht, aber wir hatten Glück. Wenn auch die Kälte und der starke Wind die Tour beeinträchtigte, waren die Ausblicke ins Inntal sehr gut.



Die Verhältnisse auf dem Geigelstein

07. Oktober

Das Kitzbüheler Horn. Mit Hilfe des Bichlalmlifts schafften wir eine sehr schöne Überschreitung. Die Höhepunkte waren der Gaisbergsattel, der Gaisberg (nur erste Gruppe), der Stuckkogel, die Lämmerbichlalm und das Horn.

19. – 21. Oktober

Dank der Sektion Ringsee konnten wir die Selbstversorgerhütte in der Jachenau nutzen. Von der Hütte aus konnte man schöne Tagestouren unternehmen, wie der Staffei und die Benediktenwand. Der Simetsberg fiel am dritten Tag dem Regen zum Opfer. Dafür besuchten wir das Bauernhofmuseum Glentleiten.

04. November

Vom Lamer Winkel (Bayerischer Wald) erwanderten wir über die Mariahilf Kapelle den Osser. Die Sicht betrug ca. 100 Meter. Der Abstieg ging in Richtung Lohberg, im Berghäusl kehrten wir nochmals ein. Der Kuchen zum Kaffee war außergewöhnlich groß.

2002

10. Februar

Der Talkessel von Ehrwald, Lermoos und Biberwier ist ideal für eine Winterwanderung. Nur das Wetter und das Hotel Alpina in Biberwier waren zu bemängeln.

10. März

Mit schönen Ausblicken war die Wanderung von Castell nach Iphofen bestückt. Von der Burgruine Castell reichte der Blick bis zu den Türmen des Atomkraftwerks Grafen-Reinfeld, vom Schloss Schwanberg bis zur Mainschleife und nach Kitzingen.

01. April

Die Tour in die Fränkische Schweiz übernahm Herr Stachowiak, ich reiste damals nach Nepal. Die Wanderung begann in Schönfeld und ging durch das Lochauertal über Plankenfels, Wiesenttal nach Waischenfeld.

01. Mai

Das südlich von Kempten liegende Voralpengebiet mit dem Hauchenberg, der Thaler Höhe und der Salmaser Höhe bot uns eine herrliche Frühjahrswanderung an. Der aussichtsreiche Mittagsplatz hoch über dem Alpsee bescherte uns einmalige Ausblicke.

09. Juni

Die Brauneck-Benediktenwand-Überschreitung war zum dritten Mal angesetzt. Ab dem Latschenkopf fing es leicht zu regnen an. Der Regen wurde immer heftiger. Wer zum Schluss im Bus noch trockene Kleider hatte zum Wechseln, konnte sich glücklich schätzen. Die Überschreitung über die Achselköpfe und der Benediktenwand musste ausfallen.

07. Juli

Die Überschreitung vom Pass Thurn über die Rester Höhe, die Hartkaserhöhe, das Stangenjoch, das Schöntaljoch, den Spiebnägelkamm ins Spertental nach Aschau war sehr lang, aber schön. Herr Zinsmeister, der mich immer sehr unterstützte, hatte an diesem Tag seinen 76. Geburtstag.



Rast auf der Hirzalkalm

03. – 04. August

Diese Zweitagestour galt unseren Häusern im Steiner-
nen Meer, um sich vor Ort über die Umbaumaßnahmen
der Abwasserbeseitigung sowie Wasserversorgung zu
informieren. Einige nützten die Gelegenheit und erstie-
gen den Hundstod oder den Schindelkopf, am zweiten
Tag das Breithorn oder den Sommerstein.

08. September

Eine herrliche Überschreitung erlebten wir über die
Gerlossteinwand, den Geiskopf, das Brandberger Kolm-
haus nach Brandberg im Zillertal. Die sehr lange
anstrengende Tour wurde durch herrliche Tiefblicke
und mit einem Panoramablick zum Hauptkamm ent-
schädigt.

06. Oktober

Die Schlierseer Berge mit der Bodenschneid und der
Brecherspitze sind lohnende Wanderziele, dieses Mal
waren sie eingehüllt. Der kalte Westwind mit Regen
vermischt zwang die erste Gruppe über das Josefsthal,
die Firstalmen zum Bodenschneidhaus aufzusteigen.
Die zweite Gruppe kam über das Tuffttal zum Haus. Die
Wegverhältnisse zwischen den Firstalmen und dem
Bodenschneidhaus waren miserabel.

**Am 20. Oktober war der Todestag von unserem ver-
ehrten Herrn Dr. Schükerk.**

**Herr Dr. Wilhelm Schükerk wird in Gedanken immer
bei uns sein. Er war ein großer Botaniker, er liebte
die Flora und Fauna in den Bergen, er zeigte uns die
seltensten Blumen in unserer freien Natur, er war
immer für uns da, dafür danken wir ihm.**

2003

05. Januar

Nach der Besichtigung der Klosterkirche von Ettl
wanderten wir bei leichtem Schneefall von Unteram-
mergau über den Herrenweg nach Oberammergau. Am
Nachmittag ging es durch das Graswangtal zum
Schloss Linderhof.

09. Februar

Eine echte Winterwanderung erlebten wir entlang des
Waginger Sees. Am Nachmittag hatten wir von Teisen-
dorf nach Anger über Höglwörth schöne winterliche
Verhältnisse.

06. März

Eine Voralpenwanderung in der Murnauer Gegend. Von
der Höhlmühle wanderten wir über den Aidlinger
Höhenweg, den Riegsee, den Froschhammersee, nach
Murnau. Am Nachmittag wanderten wir durch das
Murnauer Moos.

06. April

Am Eingang der Fränkischen Schweiz, von Forchheim
ausgehend, liegt auf der rechten Seite der Walberla-
berg. Eine sehr schöne Überschreitung, die am Streit-
baum endete, führte Herr Stachowiak.

01. Mai

Die Ruinen Freyberg und Eisenberg nördlich von Pfron-
ten waren der Mittelpunkt der Wanderung. Die Tour
begann am Schwaltenweiher und endete in Lachen
oberhalb von Nesselwang.

01. Juni

Die Untersberger Seilbahn brachte uns schnell auf
1800 Meter. Die Höhepunkte dieser vom Wetter
begünstigten Tour waren das Geiereck, der Salzburger
Hochthron, die Mittagsscharte, der Edersteig und die
Besichtigung der Schellenberger Eishöhle.

06. Juli

Vor den Toren Innsbrucks erwanderten wir die Axamer-
Lizum. Mit Hilfe des Birgitzköpflifts erreichte die erste
Gruppe die Nockspitze. Auch die anschließende Runde
über den Widdersbergsattel zum Hoadlsattel wurde für
die zweite Gruppe mit dem Lift erleichtert.

02. – 03. August

Bei hohen Temperaturen meisterten 45 Personen die vom
Schlegeisspeicher ausgehende Tour (Zillertal) über das
Pfitscherjoch zur Landshuterhütte. Die Hälfte der Grup-
pe erstieg am ersten Tag noch den Kraxentrager mit
2999 Meter. Am zweiten Tag wurde die anspruchsvolle
Überschreitung (erste Gruppe) über die Wildseespitze
und den Wolfendorn zum Brennerpass fortgesetzt. Die
zweite Gruppe schaffte zum Teil noch den Kraxentra-
ger, bevor sie den leichteren Abstieg zum Brennerpass
einschlug.



Gruppenbild vor der Landshuter Hütte (erste Gr.)

Am 07. September folgte die Überschreitung über das Wertacher Hörnli, dem Spieser, der Hirschalpe (Einkehr) nach Hindelang. Die zweite Gruppe begnügte sich mit dem Ornach, dem „Großen Hirschberg“ und Spieser.

Nachruf:

Herr Josef König verstarb am 24. 02. 2004.

Wir erinnern uns mit Wehmut und Dankbarkeit an die gemeinsamen Wanderungen mit ihm in unserer schönen Natur. Jeder, der mit ihm in Berührung kam, fühlte sich angenommen. Seine natürliche Herzlichkeit war eine seiner menschlichen Qualitäten. Zum 90. Geburtstag machte ihm die Wandergruppe, kurz vor seinem Tod ein nicht alltägliches Geschenk, eine Fahrt auf die Zugspitze.

05. Oktober

Im Oktober hatten wir Glück mit dem Wetter. Überall regnete es, nur im Unterfränkischen in der Weingegend um Volkach nicht. Bei der Weinprobe in „Neuses am Berg“ merkte man, dass die Stimmung merklich anstieg.

09. November

Die Durchwanderung des Gaistals von Leutasch nach Ehrwald verlangte von vielen alles ab. Der verharschte Schnee sowie die vereiste Fahrspur waren schlecht zu begehen.

2004

11. Januar

Das neue Jahr begann mit einer Bilderbuchwanderung. Die Tour ging von Bad Wiessee durch das Söllbachtal, der Schwarzentennalm, (erste Gruppe Buchsteinhütte) nach Kreuth.

Am 19. Januar mussten wir von unserem langjährigen Wanderführer, Herrn Ludwig Zinsmeister, Abschied nehmen. Er hinterließ eine große Lücke bei der Wandergruppe. Für die große Unterstützung bei den Wanderungen bin ich ihm sehr dankbar. An Herrn Zinsmeister habe ich nicht nur einen guten Führer verloren, sondern auch einen guten Freund. Aus Dankbarkeit legte ich am offenen Grab ein Blumenbukett nieder.

08. Februar

Mit 84 Teilnehmer wanderten wir von Reit im Winkl über Kössen und die Edernalm nach Walchsee. Dabei wäre noch der Schneesturm zwischen der Edernalm und der Ottenalm zu berichten, der uns zu schaffen machte.

07. März

Von Roßhaupten wanderten wir über den Zwieselberg, den Senkelekopf, den Hopfensee zum Musical von König Ludwig. Die Sicht ließ zu wünschen übrig.

04. April

Von Fichtelberg nahmen wir den Sessellift zum Ochsenkopf zu Hilfe. Der Asenturm verhalf uns zu einer herrlichen Rundschau. Weiter ging es über die Weißmainquelle, den Weißmainfelsen und die Fichtelnaabquelle nach Fichtelberg. Am Nachmittag stand die Kösseine mit der Kammüberschreitung zum Burgfelsen durch das Felsenlabyrinth zur Luisenburg auf dem Programm.

09. Mai

Die Wandergruppe feierte am „Hohen Kranzberg“ bei Mittenwald mit einer Bergmesse ihr 25-jähriges Bestehen sowie ihre 300. Wanderung. Herr Pfarrer Eichen-seer zelebrierte in der Gipfelblockhütte bei leichtem Schneefall mit Regen vermischt für die Verstorbenen des Vereins die Messe. Die Blaskapelle um Werner Breuer gab der Feier mit 125 Personen einen festlichen Rahmen.



06. Juni

Das Vorkarwendel mit der Juifenüberschreitung (erste Gruppe) und der Hochplatte (zweite Gruppe) konnte bei trockenem Wetter durchgeführt werden.

17. – 18. Juli

Das Ingolstädter-Haus feierte sein 75-jähriges Bestehen. Ein Teil der 48 Teilnehmer wanderte über das Seehorn (1350 m), die restlichen über den Dießbachstausee zur Hütte. Am Abend auf der neuen Terrasse wurde der offizielle Teil abgehalten. Nach einer kurzen sowie schweren Nacht nutzten wir Wanderer den Vormittag, mit zwei verschiedenen Gruppen die umliegenden Gipfel wie den Großen Hundstod und den Schindelkopf zu ersteigen. Zur Bergmesse, die sich durch das verspätete Eintreffen des Pfarrers verzögerte, waren wir alle wieder zurück. Zu den angenehmen Erinnerungen zählte das hervorragende Drei-Gängemenü, welches Sylvia uns am Samstag auf den Tisch zauberte.

08. August

Der Gebirgsstock zwischen Gschnitztal und Oberbergtal in den Stubai Alpen bescherte uns eine herrliche Überschreitung. Die sanften Gipfel wie das Nöblachjoch der Eggersberg, der Leiterberg und der Rötenspitze waren schöne Aussichtsberge. Als alle in der Gastwirtschaft zur Waldesruh waren, ging ein heftiger Regenschauer nieder.



Nöblachjoch

05. September

Auch im Allgäu kann es einmal schönes Wetter sein. Mit dem Mittaglift kamen wir schnell zum gleichnamigen Gipfel hinauf. Hier starteten wir eine großartige Überschreitung über den Steineberg (zweite Gruppe) und den Stuiben (erste Gruppe). Der gemeinsame Endpunkt war die Gunzesrieder Säge.

03. Oktober

Der Staffel in der Jachenau war unser Hauptziel. Die dritte Gruppe fuhr mit der Brauneckbahn rauf und wanderte dort. Die zweite Gruppe machte die einfachere Tour zum Staffel, welche wieder in die Jachenau zurückführte. Die erste Gruppe machte eine Überschreitung nach Vorderriss.

07. November

Die winterliche Tour von Mittenwald über die Krinner-Koflerhütte nach Hinterriss wird noch lange in Erinnerung bleiben. Bei der Mittagspause an der Koflerhütte, die schon geschlossen hatte, froren uns bald die Finger ab. Zu Beginn hatten wir keinen Schnee, in Hinterriss waren es 15 cm Neuschnee.

2005

09. Januar

Die Eibseemrundung begann (erste Gruppe) in Obergrainau und endete am Rießersee. Zum Schluss stellte sich heraus, dass eine Person fehlte. Als er gefunden wurde, fehlten die Suchenden. Sie wurden mit dem Handy wieder geortet.

06. Februar

Bei herrlichstem Winterwetter wanderten wir im Gebiet von Seefeld und Mösern. Die Strecke führte uns über das Fludertal, die Wildmoosalm, den Lottersee und den Pirschsteig zum Menthof. Am Nachmittag ging es zur Friedensglocke, weiter über den Mösenersteig, den Wildsee nach Seefeld.

06. März

Mit der Tour ins kleine Walsertal hatten wir Pech. Der starke Schnellfall lies keine Sicht zu. Die Runde begann für die erste Gruppe am Söllereck über Riezlern und durch die Breitachklamm. Die zweite Gruppe verkürzte die Tour. Das einzige schöne war die vereiste Klamm.

10. April

In drei verschiedenen Gruppen wanderten wir von Süd nach Nord durchs Fichtelgebirge. Die Höhepunkte dieser Wanderung waren der Schneeberg (ein starker Nebel lies keine Sicht zu), der Rudolfstein, der „Große Waldstein“ und die Sächsische Saale Quelle.

01. Mai

Eine schöne Wanderung war die Tour m Mittersee, dem Blindsee, dem Römerweg, zum Fernsteinsee hatten wir eine schöne Weitwanderung mit wunderschönen Ausblicken.

05. Juni

Unser Ziel war der Wallfahrtsort „Maria Waldrast“ am Eingang der Stubaier-Alpen. In einer Rundwanderung wanderten wir von Mieders über Gleins, den Gleinser Steig, die Auffindungskapelle zum 600-jährigen Servitenkloster. Der Rückweg führte über den Schwarzwaldsattel, die Gastwirtschaft Sonnenstein, den Quellen-Weg zum Ausgangspunkt.

10. Juli

Die geplante Fahrt zu den Tannheimerbergen musste an der letzten Abfahrtsstelle nach Hören des Wetterberichts, welcher Dauerregen ansagte, geändert werden. Ich entschied mich für Unterfranken. Das für mich noch unbekannte Gebiet vom Iffigheimer Berg, dem Schlossberg und dem Kapellenberg mit Aussichtsturm war bei schönem Wetter eine schöne Ausweichtour.

06. – 07. August

Bei der südlichen Umrundung des Großglockners von der „Franz-Josefs-Höhe“ über die Salmhütte (mit Nächtigung), der Glorerhütte nach Kals, hatten wir Glück mit dem Wetter. Im Norden des Hauptkammes regnete es heftig, im Süden war es dagegen schön. Außer dem kleinen Schneeschauer an der Glorer-Hütte kamen wir trocken zum Ziel. Die leichtere Wanderung hatte die zweite Gruppe über das Leitertal zur Salmhütte. Die erste Gruppe stieg über die ausgesetzte Stockerscharte zur Hütte. Der Höhepunkt am zweiten Tag war die Besteigung des Kastenecks, 2821 Meter.



Gruppen am zweitem Tag vor der Salmhütte

11. September

Die schöne Überschreitung von Reit im Winkl über das Hindenburghaus, das Straubingerhaus, das Fellhorn zum Parkplatz Steinplatte war vom Wetter begünstigt. Durch die Verkürzung zum Hindenburghaus mit Privat-Taxi war der Übergang auch für die zweite und dritte Gruppe möglich.



Die Gruppe am Fellhorn

09. Oktober

Im Oktober setzte sich die schöne Wetterperiode fort. Von Grafenherberg am Sudelfeld über den Kleinen und Großen Traithen, dem Steilnerjoch nach Oberaudorf hatten wir wieder eine mustergültige Überschreitung. Die zweite Gruppe ließ die aufgeführten Gipfel aus und hatte aber mit dem Brunnstein auch ihr Gipfelerlebnis.

06. November

Eine herrliche Querung wäre auch die Tour vom Schliesee über die Gindelalmschneid, Baumgartenschneid, dem Riedersteinkirchl zum Tegensee gewesen, wenn sich der starke Nebel ein wenig gelichtet hätte. Aber so wurde es eine Nacht- und Nebelwanderung.

2006

08. Januar

Mit der Wanderung entlang des Achensees sowie durch das Falzturmtal bis zur Gramaialm hin und zurück mit einem kristallartigen Schnee hatten wir einen guten Start.

12. Februar

In drei Gruppen aufgeteilt wanderten wir durch das gesamte Tannheimertal. Die erste Gruppe begann in Haller, die zweite Gruppe in Haldensee und die dritte Gruppe in Lumburg. Der aussichtsreiche Höhenweg führte über Berg, Zöblen nach Unterjoch. Die gute Laune konnte den Teilnehmern auch ein Verkehrsstau nicht nehmen.



Die herrliche Wanderung im Tannheimertal

12. März

Bei der Wanderung vom Taubenseeparkplatz in den Berchtesgadener Alpen über den Soleleitungsweg zum Hirschkaser bzw. dem „Toten Mann“ hatten wir am Anfang fast keine Sicht. Im Laufe des Tages wurde das Wetter immer besser.

09. April

Die Frühjahrs-Tour südlich des Wilden Kaisers von Ellmau über den Hintersteinersee, den Greidernberg nach Stegen wurde nicht langweilig.

01. Mai

Im Sachrangertal bei Wildbichl hatten wir im Mai unseren Start. Die Wegführung ging über den Wandberg und das Wandberghaus nach Walchsee. Die erste Gruppe schaffte zusätzlich das Lochnerhorn. Die Mittagspause auf der Sonnenterrasse des Wandberghauses war sehr aussichtsreich und konnte in der Sonne genossen werden.

11. Juni

Auch dieses Mal blieb uns das schöne Wetter treu. Die zwischen Inzell und Reichenhall aufragenden Gipfel Gamsknogel (erste Gruppe) und der Zwiesel (zweite Gruppe) wurden überschritten. Die Tour war fast perfekt. Am Bus merkten wir, dass eine kleine Gruppe fehlte. Doch gleich darauf läutete mein Handy. Die Gruppe war versehentlich in Reichenhall gelandet und nicht in Weißbach.



Die Gruppe auf dem Zwiesel.

09. Juli

Die Alpenrosenbahn von Westendorf verhalf uns zu einer sehr schönen Überschreitung ins Spertental in den Kitzbüheler Alpen. Die Gipfelziele der ersten Gruppe waren der Fleiding und das Brechhorn. Die zweite Gruppe erwanderte den Nachtsöllberg und den Gampenkogel. Die dritte Gruppe schaffte den Übergang ohne Gipfel.

05. – 06. August

Die viel versprechende Zweitages tour vom Pitztal (Öztaler Alpen) ins Kaunertal, über das Ölgrubenjoch konnte am zweiten Tag wegen einer Neuschneeaufgabe von 20 cm nicht durchgeführt werden. Der erste Tag mit der Wanderung über den Riffelsee, den Fuldaer Höhenweg zum Taschachhaus mit mäßiger Sicht war noch in Ordnung.

10. September

Die „Große Schlicke“ (Foto) in den Tannheimer Bergen, war ein idealer Aussichtsberg. Die Füssener Jöchelseilbahn holte den Zeitrückstand für die Umfahrung ins Tannheimertal über Reute wieder auf. Die Überschreitung nach Musau im Lechtal (erste Gruppe) wurde dadurch gesichert.



Die „Große Schlicke“

08. Oktober

Mit zu den schönsten Bergwanderungen des Jahres zählte die Überschreitung des Grünten. Der Übergang von Kranzack über das Übelhorn mit dem Jägerdenkmal sowie durch die Starzlachklamm konnte bei herrlichem Wetter durchgeführt werden.

05. November

Über den Schneesturm am Teisenberg in den Chiemgauer Bergen wird man noch lange sprechen. Die schöne Überschreitung von Neukirchen nach Anger wurde auf der ungeschützten Hochfläche der Stoißeralm durch einen Schneesturm erschwert. Im Schutze des Kellers der Alm konnten wir uns bei Gulaschsuppe, Glühwein und Jagatee wieder erwärmen.

2007

Jetzt noch ein kleiner Auszug für das Jahr 2007.

07. Januar

Von Reith, im Alpbachtal, wanderten wir um den Reiterkogel ins Zillertal.

11. Februar

Die Besteigung des Rosskopfs (1731m) in der Wildschönau war nur möglich durch die geringe Schneelage.

11. März

Mit den geräumten Höhenwegen des Alpbachtals hatten wir eine herrliche Wanderung. Wir wanderten von Inneralpbach über den Oberen Höhenweg, den „Alpbachtaler Höhenweg“ nach Reith.

01. April

Vom „Rauen Kulm“ mit seinem Aussichtsturm sowie vom Schlossberg und vom Armesberg, südlich des Fichtelgebirges hatten wir schöne Ausblicke weit ins Kemnather Land.



Die Gruppe auf dem „Rauen Kulm“.

06. Mai

Eine sehr schöne Frühjahrswanderung hatte die Wandergruppe von Klais über das Schloss Kranzbach, dem Schoss Elmau, dem Ferchensee, dem Lautersee, der Ederkanzel und durch die neu erschlossene Leutaschklamm nach Mittenwald.



Die Leutaschklamm

Ein leichter Regen konnte die gute Stimmung der Gruppe nicht beeinträchtigen.

Rückschau der Wandergruppe

10. Juni

Von der Passhöhe des Sudelfeldes bot sich uns ein ausichtsreicher Übergang an. Das Wildalpjoch, der Wendelstein bis zur Wallfahrtskirche in Birkenstein waren die Höhepunkte.



Auf der Terrasse der Gastwirtschaft am Wendelstein

08. Juli

Eine schöne aber auch eine anstrengende Tour, wie man von den Beteiligten hörte, war der Übergang der von Bischofswiesen zum Berchtesgadener Hochthron nach Hintergern.



Die zweite Gruppe am Leiterl, beim Übergang nach Hintergern.

04. – 05. August

Die allbekannte Wanderung von Maria über das Riemannhaus, dem Kärlingerhaus nach St. Bartholomä, war trotz Wiederholung vom Jahr 1992 wieder ein Erlebnis. Die Schönfeldspitze wurde von der ersten Gruppe am ersten Tag erstiegen. Die zweite Gruppe erstieg das Breithorn.



Die Gruppe vor dem Riemann – Haus

Die Wandergruppe mit ihren 340 durchgeführten Wanderfahrten müsste im gesamten DAV – Bereich. einmalig sein. Auch die große Beteiligung an den 188 Wanderungen, mit 13418 Teilnehmern, die von mir durchgeführt wurden, freut mich sehr. Dies bestärkt mich in meiner Aufgabe als Wanderwart. An alle Mitwanderer ein herzliches Dankeschön !!!

Ein besonderer Dank gilt meinen Helfern. Ohne sie wären die Fahrten mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 71 Personen nicht machbar.

Mit Herrn Josef Walter habe ich einen zuverlässigen Führer. Ohne ihn wären die anspruchsvollen Touren nicht möglich. Herzlichen Dank dafür. Auch ein Dankeschön an Frau Barbara Mahrt; sie bewältigt sämtliche An – Abmeldungen bestens. Frau Rosi Killian übernimmt das Kassieren im Bus, hilft mir bei den Vorgehtouren und mit der Führung der dritten Gruppe. Viele Dank dafür. Auch mit der Unterstützung von Herrn Stachowiak kann die dritte Gruppe aufrechterhalten werden, vielen Dank.



Ihr Wanderwart
Elmar Gerstner

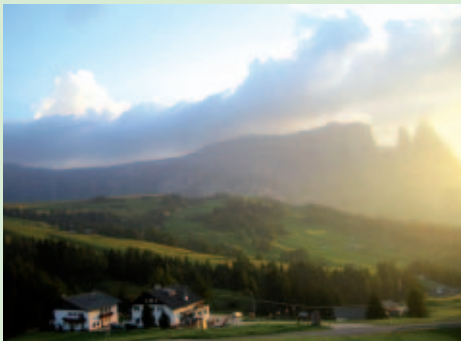
Senioren-Wandergruppe

Zielsetzung

Mit der Senioren-Wandergruppe kann man auch werktags Berge und Natur gemeinsam erleben. Traditionell findet jeden Monat eine Busfahrt statt. Im Sommer suchen wir uns alpine Ziele, im Winter wandern wir im Raum Altmühltal. In der Zwischensaison geht es auch mal ins Mittelgebirge. Es gibt immer verschiedene Leistungsvarianten – eine zünftige Bergtour, manchmal über 1000 Höhenmeter und 5 bis 6 Stunden auf Steigen für Geübte – eine mittlere Tour über ca. 300 bis 500 m Höhe und 3 bis 4 Stunden Gehzeit und oft noch eine verkürzte Tour über 1 bis 2 Stunden mit wenig Steigung. Im Hochsommer machen wir eine Radltour. Wegen der grossen Nachfrage werden in den letzten Jahren zusätzlich einige Extratouren an anderen Wochentagen mit anderen Verkehrsmitteln angeboten, so mit PKW-Fahrgemeinschaften oder mit der Deutschen Bahn.

Alle Einladungen werden vorher im Schaukasten in der Milchstraße ausgehängt, sie erscheinen im Internet auf der DAV-Webseite und werden jeweils am Montag vor der Tour im Donaukurier veröffentlicht.

Unser Traumziel für September:



Schlern



Blick zum Schlernhaus und zum Rosengarten

Rückblick

Werner Puschmann gründete die Senioren-Wandergruppe im Herbst 1984. Man fuhr mit PKW-Fahrgemeinschaften unter der Woche zum Wandern. Am 22. November 1984 führte die erste Wanderung von Kipfenberg nach Enkering und zurück. Es gab auch Mehrtagestouren, z. B. nach Teneriffa, nach Österreich und unter Führung von Siegfried Herold in die östlichen Mittelgebirge.

Acht Jahre später übernahm Artur Zaengerl die Leitung, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Anneliese. Er entschloss sich dann, einen Bus zu mieten. Das war sicher keine leichte Entscheidung. Ihm verdanken wir auch schöne Wanderwochen, z. B. im österreichischen Unken und in den italienischen Alpen. Michael Weiss folgte ihm von 1998 bis 2000. Er führte u. a. besondere Insiderstouren am Gardasee durch, einmal auch herbstliche Wandertage in der Pfalz. Unter seiner Regie organisierten mehrere Wanderführer abwechselnd die Touren. Mit Winfried Stachowiak und Walter Zinsser erlebten wir Tageswanderungen z. B. in die Fränkische Schweiz und den Bayrischen Wald, und Bernhard Grupp bot uns mehrmals idyllische Frühlingstage auf der Schwäbischen Alb.

Ich selbst war bei Artur Zaengerl mit einigen Touren dabei, und Ludwig Zinsmeister und ich übernahmen drei oder vier Tagestouren im Jahr für Michael Weiss. Seit 2001 bin ich für das gesamte Programm verantwortlich.

Bildergalerie der ehrenamtlichen Aktiven

Aus den Annalen der Senioren-Wandergruppe:
Bildergalerie der ehrenamtlichen Aktiven

Leider ist die Galerie aus rein organisatorischen
Gründen nicht ganz vollständig.

Allen ehrenamtlichen Helfern – auch den nicht
abgebildeten – sei nochmals ganz herzlich gedankt!



Werner Puschmann,
Gründer der Senioren-Wandergruppe,
Senioren-Wanderwart von 1984–1992



Außer Konkurrenz:
Der Vorstand auf der Schwäbischen Alb im April
1998 – (von links) die Ehepaare Zängerl, Binder,
Kipping und Forberger.



Arthur Zängerl, Senioren-Wanderwart von
1993–1997, hier mit Bernhard Grupp



Bernhard Grupp führt Wandertage auf der
Schwäbischen Alb im Mai 1993, mit dabei
Ludwig Zinsmeister, Sigrid Hagn, Arthur Zängerl
u. a. (von links)



Michael Weiss führt Herbstwandertage in der Pfalz im Oktober 1998 – mit dabei (von links) Winfried Stachowiak, Ludwig Zinsmeister, Anneliese Bohn, Maria Stachowiak, Lilo Bayer, das Ehepaar Forberger u. a.



Ludwig Zinsmeister († 2004) führte viele Jahre lang hohe Gruppentouren für die Wandergruppe unter der Regie von Elmar Gerstner und für die Senioren-Wandergruppe.



Sigrid Hagn, Senioren-Wanderwart ab 2001.



Michael Weiss, Senioren-Wanderwart von 1998–2000, hier auf Gipfeltour am Gardasee.



Das aktive Arbeitsteam heute.

Viele Jahre lang wurde immer in einer Gruppe gewandert, höchstens mal mit einem kleinen Abschneider, und eine „seniorenrechtliche Tour“ umfasste Gehzeiten von maximal 2x 2 Stunden und nicht mehr als 400 m Steigung. In letzter Zeit sind wir immer mehr dazu übergegangen, bei jeder Fahrt mehrere Varianten für unterschiedliche Leistungsgruppen anzubieten. Dies erforderte natürlich mehr als einen Wanderführer und auch einen grösseren Aufwand bei den Vorgehtouren.

Am 26. Mai 2004 fand unsere 250. Wanderung auf den Heuberg statt. Drei Gipfel konnten bestiegen werden, einer davon über einen Klettersteig. Auf der Deindl-Alm, die alle erreichten, gab es dann zur Feier des Tages eine vom Vorstand gespendete Brotzeit.

Das breitere Angebot fand zunehmend Interesse und führte auch zu einer Veränderung der Altersstruktur in der Gruppe. Wir hatten regelmässig mehr Anmeldungen als Plätze im Bus. Immer wieder mussten einige Mitglieder auf eine Teilnahme verzichten. Zur Verbesserung der Wartelistensituation begann ich versuchsweise mit der Durchführung von einigen Extratouren als Ergänzung zum Busprogramm mit anderen Verkehrsmitteln an anderen Wochentagen, so z.B. samstags, mit PKW-Fahrgemeinschaften oder mit der Deutschen Bahn. Sie wurden mit jeweils 20-30 Teilnehmern sehr gut angenommen, wir gingen immer nur mit einer Gruppe, und sie war für mich auch leicht und angenehm zu führen. Zusätzliche Bustouren erwiesen sich aber wegen der Terminwahl als schwierig: Nicht alle Stammgäste möchten dreimal im Monat zum Wandern, und ohne sie wird der Bus nicht voll...

Durch die Zusatztouren stieg die jährliche Teilnehmerzahl von 188 im ersten Jahr auf ca. 850, manchmal sogar darüber. Bei den Busfahrten sind einer Zunahme durch die Anzahl der Sitzplätze natürliche Grenzen gesetzt.

Ein besonderes Highlight im letzten Jahr war sicher unsere Zweitagesfahrt in die Hohen Tauern. Wir erlebten den Innerschlösser Gletscherweg im Grossvenedigergebiet und eine Panoramaweg am Grossglockner. Dies hat mich ermutigt, dieses Jahr eine Fünftagesfahrt auf die Seiser Alm mit gutem Hotelaufenthalt anzubieten. Hohe Touren und gemütliche Hüttenwanderungen in der Zauberwelt der Dolomiten stehen uns bevor.

Wanderbilder 2006



Winterwanderung nach Eichstätt



Frühling auf dem Kreutberg



Apriltour auf den Schliersberg

Am 25. April 2007 konnten wir unsere 300. Wanderung unternehmen. Sie führte auf den Thierberg bei Kufstein und zum Hechtsee. Ich selbst stellte bei dieser Gelegenheit fest, dass ich praktisch meine 100ste Wanderung für die Senioren-Wandergruppe führte. Meine erste Tour hatte ich vor etwas mehr als 10 Jahren am 19. Februar 1997. Zu unserer Freude nahmen auch Franz Mayr und Hans Göller von der Vorstandschaft an der 300sten Wanderung teil. Im Namen der Gruppe danke ich dem Gesamtvorstand für die gute Unterstützung.

Im Namen aller Teilnehmer bedanke ich mich noch besonders herzlich bei allen Helfern für die organisatorische Unterstützung bei den Vorgehtouren und beim Führen der Gruppen, so bei Dieter und Lilo Bayer, Rosi Kleilein, Barbara Mahrt, Franz Priglinger, Gerd Wisgott und vielen anderen. Michael Weiss und Helga Palmer leisten mit der jährlichen Radltour immer wieder einen besonders wichtigen Beitrag.

Für mich ist es besonders erfreulich, dass sich immer mehr Freiwillige finden, die mir bei den Vorgehtouren und der Organisation der Busfahrten helfen. Ohne sie wäre ein Programm in der heute gebotenen Vielfalt nicht mehr denkbar.

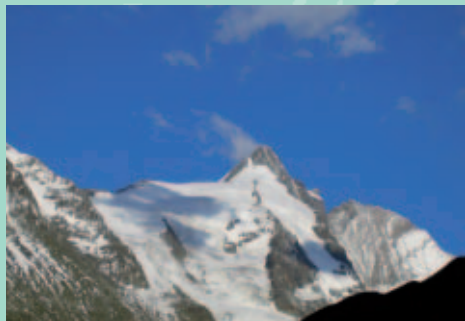
Wir haben viel Schönes miteinander erlebt, und wir werden auch in Zukunft gute Wege und hohe Ziele für uns finden.

Ingolstadt, im Mai 2007

Sigrid Hagn
Senioren-Wanderwart



Zweitagestour in den Hohen Tauern – auf dem Innerschlösser Gletscherweg im Grossvenedigergebiet.



Großglocknerblick



Auf dem Panoramaweg mit Blick auf den Johannesberg



Am Hochtort

Chronik und Rückblick der Senioren-Wandergruppe



Auf dem Besinnungsweg wandern wir durch das Pinnistal im Stubai.



Spätherbsttour mit der Bahn zum Hohen Kranzberg



Michael Weiss führt eine Radltour nach Mindelstetten



Mittagsrast beim Kranzberghaus



Übersetzen mit der Donaufähre



Novemberwanderung über die hohen Donaufelsen



Wintewanderung von Bettbrunn nach Sandersdorf



Märzwanderung zur Grabkapelle der Königin von
Württemberg hoch über Stuttgart

Wanderbilder 2007



Im Mai führt unsere erste Bergtour auf den Feilkopf
im Oskarwendel hoch über dem Achensee



Gipfelrast beim Kreuz

300ste Wanderung

TOURENBERICHT

Die 300ste Wanderung der Senioren-Wandergruppe führt auf den Thierberg und zum Hechtsee am Mittwoch, dem 25. April 2007.

Wir beginnen unsere Wanderung durch den maigrünen Buchenwald hoch über Kufstein. Die Stationen auf dem Wallfahrtsweg sind mit frischen Blumen geschmückt. Unser Ziel ist die Burg Thierberg mit der Einsiedelei und der uralten Kapelle aus dem 14. Jahrhundert. Sie war ursprünglich St Johannes geweiht. Das barocke Gnadenbild mit dem Jesuskind und dem Granatapfel ist der Madonna von Montserrat nachempfunden. Die mittelalterliche Burg gehörte fast 120 Jahre lang den Herzögen von Bayern, die damals auch Kufstein besaßen, und ging 1504 wieder an Österreich. Das Ensemble wird von den Thierbergeschützten liebevoll gepflegt. Einer von ihnen ist gekommen, um uns über den geschichtlichen Hintergrund zu berichten. Ausstellungsstücke im viereckigen Bergfried erinnern daran. Die Dachplattform eröffnet einen herrlichen Rundblick auf Kaisergebirge und Inntal.

300ste Wanderung der Senioren-Wandergruppe

Durch den Wald wandern wir hinunter zum Hechtsee und folgen dem Uferweg. In dem tiefgrünen Wasser spiegeln sich der Zahme und der Wilde Kaiser, die wir schon von vielen Touren her kennen. Dann geht es noch weiter hinunter ins Kieferbachtal. Auf einer neuen Brücke überquerten wir das Wasser. Ein Wiesenweg führt hinüber zum behäbigen Bauernhof KURZENWIRT. Bei strahlendem Frühjahrs Wetter können wir auch im Freien ein gutes Mittagsmahl genießen.

Bei einem Gespräch mit dem Wirt stellt sich leider heraus, dass die Gießenbachklamm, unser Nachmittagsziel, gesperrt ist. Anscheinend hat kurzfristig ein hoher Politiker einen Wanderbesuch angesagt. Es wurden kurzfristig Bauarbeiten angesagt, um den öffentlichen Felsenweg durch die Klamm ganz schnell zu renovieren.



Kapelle auf dem Thierberg



Das Gnadenbild in der Kapelle

Wir müssen deshalb eine Ausweichtour für den Nachmittag suchen. Beim Baumgartenhof beenden wir unsere Wanderung. Zur Feier des Tages gibt es am Schluss noch einen Sektumtrunk auf der Heimfahrt. Ein schöner Tag geht zu Ende – wir hoffen auf viele weitere erlebnisreiche Wanderungen.

Ingolstadt, im April 2007
Sigrid Hagn
Seniorenwanderwart



Der aussichtsreiche Burgturm



Im Hechtsee spiegelt sich das Kaisergebirge

1. Vorstand



FRANZ MAYR

2. Vorstand



HANS GÖLLER

1. Schatzmeister



WOLFGANG ENGLER

Schriftführer und stellv. Schatzmeister



JÜRGEN BOIDOL

Jugendreferent



NORBERT BAUER

Hüttenreferent Ingolstädter-Haus



HERBERT THUMMERER

Hüttenreferent Riemannhaus



ERICH FUCHS

Jugendgruppe



SABINE SEEBAUER

Wandergruppe



ELMAR GERSTNER

Naturschutzwart



WINFRIED STACHOWIAK

Wandergruppe



BARBARA MAHRT

Seniorenwandergruppe



SIGRID HAGN

Tourengruppe



TONI MEYER

Mountainbikegruppe



RUDI HERMANN

Klettergruppe



MICHAEL SCHMIDT

Klettergruppe



KLAUS VERWEYEN

Klettergruppe



PETRA GRUBER

„Etwas anders Wandern“



SIBYLLE MOSER

„Schmankerl-Touren“



WOLFGANG GARTENLÖHNER



Bei uns dreht sich alles um Ihre Drucksachen!

Layout · Großformat-Drucke in Stoff,
Klebefolie, Papier usw.

Digitaldruck · Folienbeschriftung
komplette Druckabwicklung

Fragen Sie uns, denn fragen kostet ja nix!

LithoScript GmbH
laboratoriumstraße 6
85055 ingolstadt
fon 0841-9311088
fax 0841-9311011
www.lithoscript.de

